

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

DUNGANEN IN KASACHSTAN PARLAMENTSWAHLEN IN TADSCHIKISTAN COVID-19 IN ZENTRALASIEN

ANALYSE

Der interethnische Konflikt im Distrikt Kordai 2020

Zu den Hintergründen und der sozialen Lage von Dunganen in Kasachstan 2

Aigul Sadvokassova (Zentrum zur Erforschung interethnischer und interkultureller Beziehungen in der Zentralasiatischen Region, Nur-Sultan), Botagoz Rakischewa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan), Kalamkas Yesimowa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan), Ainur Maschitowa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan)

DOKUMENTATION

Parlamentswahlen zum Unter- und Oberhaus in Tadschikistan:

Zwei Abstimmungen – Keine Überraschungen 9

DOKUMENTATION

Die Verbreitung von Covid-19 in Zentralasien 12

CHRONIK

Covid-19-Chronik, 25. Januar – 29. März 2020

Kasachstan	13
Kirgistan	16
Tadschikistan	20
Turkmenistan	23
Usbekistan	25

CHRONIK

25. Januar 2020 – 9. März 2020

Kasachstan	28
Kirgistan	33
Tadschikistan	38
Turkmenistan	41
Usbekistan	44

Der interethnische Konflikt im Distrikt Kordai 2020

Zu den Hintergründen und der sozialen Lage von Dunganen in Kasachstan

Aigul Sadvokassova (Zentrum zur Erforschung interethnischer und interkultureller Beziehungen in der Zentralasiatischen Region, Nur-Sultan), Botagoz Rakischewa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan), Kalamkas Yesimowa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan), Ainur Maschitowa (Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan)

Zusammenfassung

Der Beitrag behandelt einige wesentliche Aspekte der gegenwärtigen Situation der ethnischen Gemeinschaft der Dunganen, ihre Migrationsgeschichte in das Gebiet des heutigen Kasachstan und den Grad ihrer Integration in die kasachstanische Gesellschaft. Die Dunganen (dungan.: Hui; Hui-Zu; Hoihoi) sind eine Volksgruppe, die in den Grenzgebieten von Kasachstan und Kirgistan lebt und aus den nordwestlichen Regionen Chinas stammt. Bis heute wahren sie, ungeachtet der Grenze zwischen den beiden unabhängigen Staaten, ihren Zusammenhalt, der durch eine gewisse Abgeschlossenheit gegenüber anderen ethnischen Gruppen gekennzeichnet ist. Soziologische Studien haben gezeigt, dass sich die dunganische Gemeinschaft durch einen bestimmten Grad an kultureller und wirtschaftlicher Autarkie auszeichnet. Darüber hinaus sollen in dem Beitrag die Ursachen und Umstände betrachtet werden, die zu den pogromartigen antidunganischen Unruhen im kasachstanischen Distrikt Kordai im Februar 2020 geführt haben. Zu den Faktoren, die den Verlauf und die Entwicklung dieser gewalttätigen Auseinandersetzung beeinflusst haben, gehören die angestaute Unzufriedenheit mit den lokalen Behörden, der Polizei und Justiz, die soziale Stratifizierung und der regionale Schmuggel.

Zu interethnischen Zusammenstößen ist es in den Ländern Zentralasiens mehrfach gekommen: Es gab unter anderem den Konflikt zwischen Usbeken und Turko-Mes'cheten im usbekischen Gebiet Fergana 1989, die Konflikte zwischen Usbeken und Kirgisen im kirgisischen Gebiet Osch 1990 und 2010, sowie den Konflikt zwischen Kasachen und Uiguren im kasachstanischen Gebiet Almaty 2006. Meist entzündeten sich die Konflikte an persönlichen Alltagsstreitigkeiten und entwickelten sich dann zu größeren Auseinandersetzungen.

Am 7. und 8. Februar 2020 kam es in den Dörfern Masantschi, Bular Batyr, Sortobe und Auchatty im Distrikt Kordai (Gebiet Dschambyl, Kasachstan) zu einem Konflikt zwischen der dunganischen und kasachischen Bevölkerung. Im Laufe der Auseinandersetzung wurden Häuser und Geschäfte niedergebrannt und 11 Personen, darunter 10 ethnische Dunganen, getötet.

Am 8. Februar traf im Distrikt Kordai auf Anordnung von Präsident Kasym-Dschomart Tokajew eine Regierungskommission zur Abmilderung der Folgen ein; angeführt wurde sie von einem der stellvertretenden Premierminister Kasachstans, Berdibek Saparbajew, der später Akim (Gouverneur) des Gebiets Dschambyl werden sollte. Die Regierungskommission leitete Sofortmaßnahmen zur Lösung sozioökonomischer und humanitärer Fragen, zur Hilfe bei der Beerdigung der Toten, zur Abschätzung des Schadens und zur Wiederherstellung des beschädigten Eigentums ein.

Zur Geschichte der Dunganen

Das Gebiet Dschambyl liegt im Süden von Kasachstan, an der Grenze zu Kirgistan. Die Bevölkerung des Gebietes setzt sich aus zahlreichen Ethnien zusammen. Hier leben Kasachen (72,7%), Russen (9,8%), Dunganen (5,2%), Türken (3,1%, inklusive Mes'cheten), Usbeken (2,5%), Kurden (1,4%) und Aserbajdschaner (1,1%) (siehe auch Grafik 1 auf s. 7). Angehörige anderer Ethnien machen 4,2 Prozent der Bevölkerung aus. Die Dunganen siedeln recht konzentriert, so stellen sie die Mehrheit der Einwohner der Dörfer Sortobe und Masantschi dar.

Zum besseren Verständnis der Situation hilft ein Blick in die Geschichte und auf die Frage, wie die Dunganen auf das Gebiet des heutigen Kasachstans gelangt sind. Die Geschichte der Umsiedlung der Dunganen auf zentralasiatisches Gebiet nimmt im 19. Jahrhundert ihren Anfang. Eine der ersten Erwähnungen der Dunganen (Hui) ist in den Tagebüchern von Andrej Putinzew, einem russischen Beamten und Übersetzer im damaligen Zollbezirk Buchtarma, enthalten. 1811 wurde er auf Dienstreise in das von der Qing-Dynastie regierte China entsandt, um die Absatzmärkte für den lokalen Handel zu erkunden. Nachdem er in Tacheng und in Kuldsha (heutige Hauptstadt des Kasachischen Autonomen Bezirks Ili im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang der Volksrepublik China) gewesen war, hinterließ er Aufzeichnungen, in denen er seine Reise beschreibt. Sein Tagebuch wurde 1819 in der Zeitschrift »Sibirskij Westnik« (»Sibirischer Bote«) veröffentlicht. Dort werden

Tunganen (Dunganen) erwähnt, die sich in Kuldscha niedergelassen haben. Seinen Angaben zufolge gehörten Landwirtschaft und Handel sowie der Betrieb einfacher Gastwirtschaften zu den Hauptbeschäftigungen der Dunganen. Sie predigten den Islam und sprachen Chinesisch. Auch in den Aufzeichnungen von nachfolgenden Beamten und Militärs des Zarenreiches finden die Dunganen Erwähnung, wobei diese sich nahezu alle auf verschiedene Art und Weise mit der Frage nach der Herkunft der Dunganen beschäftigen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es unterschiedliche Theorien gibt, welche die Genese der Dunganen über einen persisch-arabischen, einen türkischen oder einen chinesischen Ursprung ableiten. Ungeachtet dieser unterschiedlichen Ansätze ist es jedoch Tatsache, dass die Dunganen aus der Begegnung und dem Austausch der islamischen und der chinesischen Zivilisation entlang der historischen Seidenstraße hervorgegangen sind.

Abb. 1: Die Niujie-Moschee im dunganischen Viertel von Peking, erbaut 996



Foto: Archiv der Autorinnen

Auf dem Gebiet der chinesischen Provinzen Gansu und Shaanxi kam es zwischen 1862 und 1869 zu Aufständen der Volksgruppe der Hui-Zu (Dunganen) gegen die Qing-Dynastie, während gleichzeitig auch die Provinz Xinjiang von Aufruhr und Aufständen anderer muslimischer Völker erschüttert wurde. Im Zuge dieser Aufstände wurde das Dunganische Khanat gegründet, das von 1864 bis 1870 bestand. Zuo Zongtang, der

1867 zum Vizekönig von Gansu und Shaanxi ernannt wurde, begann 1873 eine grausame Strafoperation zur Unterdrückung der Aufstände. Das führte zu einem massenhaften Auszug von Hui-Zu aus dem Reich der Qing-Dynastie, die in den zentralasiatischen Teil des Russischen Reiches übersiedelten. Obwohl die dunganische Gemeinschaft in Kasachstan und Kirgistan nach dem Zerfall der UdSSR durch eine Staatsgrenze geteilt wurde, blieb und bleibt sie ein zusammenhängendes Ganzes: Die verwandtschaftlichen kulturellen und wirtschaftlichen Bindungen sind über die Grenze hinweg sehr eng.

Nach Angaben aus dem Jahr 2010 leben in der Volksrepublik China 10.586.080 Hui (Dunganen), vor allem im Norden des Landes, von Xinjiang bis hin zur Provinz Liaoning, sowie in Peking. Etwas über die Hälfte von ihnen lebt in ländlichen Gebieten. Mit dem Wort Hui werden in China Muslime bezeichnet; die chinesischen Hui, deren Kultur von den muslimischen Ernährungs- und Alltagsregeln geprägt ist, sind Anhänger der hanafitischen Rechtsschule (Madhhab) innerhalb des sunnitischen Islam.

Die ethnische Gruppe der Dunganen heute

Die Dunganen in Kasachstan und Kirgistan stellen kompakt siedelnde Gemeinschaften dar, die jeweils in grenznahen Gebieten leben. Die Grenze zwischen den Ländern ist 1256 Kilometer lang, von den sieben Grenzübergängen liegen drei in unmittelbarer Nähe von Ortschaften, in denen Dunganen leben. Die Bewegung von Dunganen durch diese Grenzübergänge ist regelmäßig und intensiv.

Die Dunganen in den grenznahen Gebieten Kasachstans und Kirgistans sind durch Verwandtschaft oder Heirat mit den Dunganen im jeweils anderen Land verbunden, und bilden somit praktisch eine große zusammenhängende ethnische Gruppe auf beiden Seiten der Grenze. Die Stadt Tokmok (russ.: Tokmak) sowie die Dörfer Iskra, Ken-Bulun und Iwanowka sind die dunganisch geprägten Ortschaften in Kirgistan.

Vor 14 Jahren, am 5. Februar 2006, brach in dem Dorf Iskra (Kirgistan) ein Konflikt zwischen Dunganen und Kirgisen aus, wobei es zu Brandstiftungen, Prügeleien und Schießereien kam. Im Laufe des Konfliktes luden viele dunganische Familien ihr Vieh sowie ihr weiteres Hab und Gut auf Fahrzeuge und verließen eilig das Dorf, wobei viele von ihnen zu Verwandten nach Kasachstan flohen (siehe Karte 1 auf S. 7).

Für die ethnische Gruppe der Dunganen, die im Distrikt Kordai siedelt, ist eine patriarchalische und traditionelle Lebensweise kennzeichnend; frühe Eheschließungen und solche unter blutsverwandten sind üblich. Zudem ist die Gruppe durch einen hohen Grad an Religiosität geprägt. Das erste, was einem beim Betre-

ten der Dörfer Masantschi und Sortobe ins Auge fällt, sind die zahlreichen Moscheen. Die hiesige, bis heute bestehende Teilung innerhalb der ethnischen Gruppe in *jaman* (»schlecht«) und *jachschi* (»gut«) ist dabei auch anhand des religiösen Alltags festzumachen, da beide Gruppen unterschiedliche Moscheen besuchen. Dieses politische Schisma geht historisch auf die Haltung der Dunganen zu Bai Yanhu zurück, der 1878 von den damaligen Behörden des russischen Zarenreichs als Dorfvorsteher von Karakunus (heutiges Masantschi) eingesetzt wurde. Die Anhänger Bai Yanhus bezeichneten sich als *jachschi* und seine Gegner als *jaman*.

Abb. 2: Eine dunganische Moschee im Distrikt Kordai, Kasachstan, 2020



Foto: Archiv der Autorinnen

Die dunganische Sprache gehört zur sinotibetischen Sprachfamilie, die Lexik der Dunganen in Zentralasien unterscheidet sich jedoch von der Lexik der Hui in China, weist jedoch weiterhin sämtliche Merkmale einer isolierenden Sprache (also ohne Flexionsendungen) auf. Für die Sprache der Dunganen in Zentralasien sind chinesische Archaismen aus der Zeit der Ming- und der Qing-Dynastie, phonetische Entlehnungen aus dem Russischen und aus den Turksprachen kennzeichnend. Es gibt viele Wörter aus dem Arabischen und Persischen, die Korantexten entstammen. Die Dunganen in Zentralasien sprechen den chinesischen Shaanxi- und Gansu-Dialekt, wobei der Gansu-Dialekt in der Sowjetzeit als Grundlage für die Standardsprache der Dunganen gewählt wurde. Die heutige Schrift der Dunganen entstand in den 1950er Jahren auf Grundlage des Kyrillischen, auch wenn schon Ende der 1930er Jahre Arbeiten an deren Entwicklung begonnen hatten. Zuvor

hatte es in der UdSSR Varianten einer dunganischen Schrift mit der lateinischen und der arabischen Schrift als Grundlage gegeben.

Auch wenn die dunganische Sprache nicht in den Schulen unterrichtet wird, erhält sich die Sprache in hohem Maße: Innerhalb der Ortschaften Kasachstans mit einer hohen Bevölkerungsdichte dunganischer Einwohner unterhalten sich die Dunganen im Alltag in ihrer Sprache. Das Russische – und in geringerem Maße das Kasachische – sind die Sprachen zur Kommunikation mit den Behörden, mit der »Außenwelt«. Zudem sind sie die Sprachen der Bildungseinrichtungen der Vorschul- und Mittelschulebene (zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Kasachstan und Kirgistan siehe Grafik 2 und Tabelle 1 auf S. 8).

Die Tendenz zur sozialen Selbstisolation, die sich aus der Geschichte der Unterdrückung der Dunganen herleiten lässt, ist eine mögliche Erklärung für den erhöhten Grad ihrer ethnischen Abgeschlossenheit als eine an den Grenzen des Staates siedelnde Gemeinschaft. Soziologische Studien haben gezeigt, dass die dunganische Gemeinschaft von einer gewissen wirtschaftlichen und kulturellen Autarkie geprägt ist. Die wechselseitige Integration von Kasachen und Dunganen im Distrikt Kordai ist schwach; es besteht eine soziale und ethnische Distanz. Der überwiegende Teil der jungen Dunganen wird auch nicht von den staatlichen Bildungs- und Sozialprogrammen erreicht, die eine Erhöhung der allgemeinen sozialen Mobilität zum Ziel haben. Der geringe Grad der Integration der Dunganen in den sozialen Gesamttraum Kasachstans lässt sich auch anhand der ethnischen Zusammensetzung des staatlichen Verwaltungsapparates in Gegenden mit einer verdichteten dunganischen Bevölkerung erkennen. So stellen Dunganen zwar ein Drittel der Bevölkerung des Distriktes Kordai, doch sind sie in den Organen der Lokalverwaltungen nur sehr gering vertreten. Zudem ist eine gewisse Isolation der Gemeinschaft von der medial-öffentlichen Sphäre Kasachstans zu beobachten.

Ursachen und Verlauf des Konfliktes

Die Ereignisse im Februar 2020 in den Ortschaften des Distriktes Kordai (Gebiet Dschambyl) waren die Folge angestauter Unzufriedenheit mit der Lösung vorangegangener Konflikte, an denen Bürger der ethnischen Gruppen der Dunganen und Kasachen beteiligt waren. Behördenvertreter machten dabei intensiv von der Praxis gebrauch, die Konfliktseiten mit Hilfe der Intervention von Ältesten (*aksakal*; wörtl.: »Weißbärtiger«) zu besänftigen, ohne die Konflikte wirklich zu schlichten. Andererseits wurden Fälle der erfolgreichen Versöhnung oftmals nicht dokumentiert. Die angestaute Unzufriedenheit mit dem Ausgang von vorangegangenen Kon-

flikten sorgte dabei sowohl für eine negative Haltung zur Regierung, als auch für latent feindselige Beziehungen zwischen den beiden ethnischen Gruppen.

Schmuggel ist ein weiterer Faktor für die Konflikte in grenznahen Gebieten. Viele Interpretationen des Konfliktes, die direkt nach den Ereignissen im Distrikt Kordai verbreitet wurden, bezogen sich auf einen möglichen Kampf zwischen rivalisierenden Schmugglerbanden um Einflussgebiete als Ursache für die Ausschreitungen. Auch der kasachstanische Präsident Kasym-Dschomart Tokajew thematisierte während seines Besuches des Gebietes Dschambyl am 1. März 2020 die Problematik krimineller Gruppen, die im Wettstreit um Einnahmequellen aus illegalen grenzüberschreitenden Handelsgeschäften stehen.

Bereits früher schon hatte es kleinere Zusammenstöße zwischen Dunganen und Kasachen gegeben, die bislang jedoch weit davon entfernt waren, in pogromartigen Auseinandersetzungen zu münden. Trotzdem scheinen diese kleineren Auseinandersetzungen eine große Rolle für den Ausbruch der Gewalt im Februar gespielt zu haben. So wurde die Bevölkerung der Siedlung Karakemer kurz vor den Unruhen durch eine unerwartete Nachricht aufgewühlt: Die Vorstrafen von sieben jungen Bewohnern der Siedlung sollen der Grund dafür gewesen sein, dass diese keinen Anspruch auf bestimmte Ämter haben. Jene Vorstrafen waren das Resultat einer Prügelei im Jahr 2018. Der damalige Vorfall konnte zwar durch eine mündliche Versöhnung im Beisein der Ältesten der kasachischen und der dunganischen Gemeinschaft geschlichtet werden, es wurde jedoch versäumt die Bevölkerung zu informieren, dass eine Versöhnung der Konfliktparteien keineswegs mit einer Straffreiheit der Beteiligten einhergeht.

Vor diesem negativen Hintergrund kam es am 5. Februar in Sortobe zu einer Prügelei, bei der ein betagter kasachischer *aksakal* verletzt wurde. Die emotionale Anspannung, die Unzufriedenheit mit der Untätigkeit von Polizei und Justiz und der Unmut über die lokalen Behörden ergossen sich in offene Feindseligkeit zwischen Angehörigen der ethnischen Gruppen.

Ein weiterer Faktor für die traurige Entwicklung der Situation war ein am 7. Februar im Internet aufgetauchtes Video, auf dem zu sehen ist, wie junge Dunganen gegenüber Polizisten beleidigend und handgreiflich werden. Die Debatte über dieses Video nahm schnell eine fremdenfeindliche Wendung, es erschienen hetzerische Meldungen und die Diskussion wurde permanent weiter befeuert. Die Informationen über den Vorfall, die massiv über soziale Netzwerke und Messenger-Dienste verbreitet wurden, führten dazu, dass sich junge Erwachsene aus anderen Gebieten und Ortschaften Kasachstans auf den Weg in den Distrikt Kordai machten.

Die endgültige Eskalation des Konfliktes erfolgte dann am Abend des 7. Februar, als sich ein von Brand-

stiftungen, Massenprügeleien und Plünderungen begleiteter Pogrom gegen die dunganische Minderheit Bahn brach. An jenem Abend erlebte Kasachstan live in den sozialen Netzwerken eine sich unaufhaltsam entfaltende Tragödie. Beim Eintreffen von Einheiten der Nationalgarde am nächsten Morgen sind bereits 11 Personen getötet und rund 180 weitere verletzt worden.

Ein Teil der Bevölkerung der Dörfer Masantschi und Sortobe, überwiegend Frauen und Kinder, floh über die nahen Grenzübergänge ins benachbarte Kirgistan. Die Angaben über die Zahl der Geflohenen ist ungenau. Laut Akimat (der Kanzlei des Gouverneurs) des Gebiets Dschambyl sind vom 7. bis zum 13. Februar 2020 23.131 Personen über die Grenzübergänge Kordai, Karasu, Auchatty und Sortobe aus dem Gebiet Dschambyl nach Kirgistan ausgereist, im selben Zeitraum sind 21.261 Personen über diese Grenzposten nach Kasachstan eingereist. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich diese Zahlen eben nicht nur auf Dunganen beziehen, die im Zuge des Konfliktes geflohen sind, sondern ebenfalls auf andere Bewohner grenznaher Gebiete, die aus alltäglichen Gründen die Grenze passieren. Zwischen Kasachstan und Kirgistan gibt es generell intensive Migrationsbewegungen in beide Richtungen. Eine Triebkraft hierfür ist die Nähe zum Dordoi-Basar in Bischkek – der größte Markt Zentralasiens.

Maßnahmen zur Konfliktregulierung und gesellschaftliche Implikationen

Laut Informationen des kasachstanischen Innenministeriums sind im Zusammenhang mit den Unruhen im Distrikt Kordai rund 90 Strafverfahren eröffnet worden, darunter 10 wegen Tötungsdelikten. Die Ermittlungen laufen noch, die Übergabe der meisten Verfahren ans Gericht steht noch aus.

Gleich in den ersten Tagen nach dem Konflikt wurde eine Abschätzung der privaten Vermögensschäden vorgenommen. Nach Angaben des kasachstanischen Innenministeriums wurden 25 private Wohnhäuser, 31 kommerzielle Objekte und 41 Kraftfahrzeuge beschädigt. Es werden Anstrengungen unternommen, die genaue Zahl der Grenzübertreter von geflohenen Dunganen festzustellen und gleichzeitig die Rückkehr der nach Kirgistan ausgereisten Dunganen zu beschleunigen. Zudem setzte die Zentralregierung Kasachstans im Gebiet Dschambyl und dem Distrikt Kordai umfassende Personaländerungen in der Verwaltung um, unter anderem wurde der stellvertretende Premierminister Berdipek Saparbajew zum neuen Gouverneur des Gebietes Dschambyl ernannt.

Die erste und zügig geleistete Unterstützung für Opfer und Betroffene kam von den dunganischen Gemeinschaften in Kasachstan und Kirgistan selbst. So wurde in den Tagen nach dem Konflikt Lebensmit-

tel und Medikamente aus Kirgistan geliefert, da die meisten Geschäfte und Apotheken in Masantschi, die das Dorf und auch die Siedlung Karakemer versorgen, abgebrannt waren. Auch von der Volksversammlung Kasachstans traf Hilfe für die Bewohner des Distriktes Kordai ein.

Der Konflikt offenbarte den geringen Grad der sozialen und kulturellen Integration von kompakt siedelnden ethnischen Gemeinschaften in die kasachstanische Gesellschaft. Auch wenn die gesellschaftliche Einbindung marginaler Gruppen eine Herausforderung für Staat und Gesellschaft bleiben wird, ist die weitere Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der sozialen Kohäsion eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung Kasachstans in dieser Frage.

Besonders deutlich wurde die Ineffizienz der Institution der Ältesten, welche unter modernen Bedingungen eine zunehmende Abnahme ihres sozialen Prestiges erlebt. Bei jungen Menschen bilden sich zunehmend Werte heraus, welche die Transformation traditioneller gesellschaftlicher Normen bedingen. Ein Ausdruck davon ist, dass die Ältesten keine widerspruchsfreie Autorität mehr genießen. Es ist klar geworden, dass zur Mediation bei interethnischen Konflikten legitime Mechanismen, die vonseiten der Gesellschaft auch wirklich anerkannt sind, benötigt werden. Außerdem müssen die staatlichen Institutionen durch den Ausbau lokaler Verwaltungsstrukturen gestärkt werden.

Die Regierung versucht die Lage zu stabilisieren, und der Präsident hat unter anderem die regionalen Polizei- und Justizbehörden angewiesen, sich der Korruption von lokalen Beamten und des illegalen grenzüberschreitenden Handels anzunehmen. Das Leben in Kordai soll langsam wieder in normale Bahnen gelenkt werden, die Schulen und Kindergärten sind wieder geöffnet. Auf die – traditionell bäuerlich – geprägten Dunganen wartet jetzt die Aussaat. Allerdings lassen es die psychischen Folgen der Tragödie immer noch nicht zu, dass sich die Mitglieder der dunganischen Minderheit wieder vollkommen sicher fühlen. Einige von ihnen haben vorsichtig geäußert, über einen Umzug nach Russland nachdenken.

Fragen an die Zukunft

Auffällig ist, dass die Dunganen auch nach 140 Jahren Siedlungsgeschichte in Zentralasien noch immer eine »emotionale Bindung« zu China verspüren, vor allem zu den beiden Provinzen ihrer Vorfahren, Shaanxi und Gansu. Immer öfter studieren junge Dunganen mit Hilfe von Stipendien der chinesischen Regierung an Hochschulen in der Volksrepublik, beispielsweise in Xian und Peking. Der Verband der Dunganen Kasachstans

schickt jährlich 60–70 Dunganen zum Studium an chinesische Hochschulen, wobei Medizin, die chinesische Sprache und Logistik die beliebtesten Fächer darstellen.

Viele dunganische Unternehmer etablieren im Kontext einer wachsenden chinesischen Präsenz Firmen im Bereich der Logistik oder des Vertriebs von Gebrauchsgütern, elektronischen Geräten, Fahrzeugen etc. Einige Bewohner von Sortobe und Masantschi arbeiten und leben einen großen Teil der Zeit in den chinesischen Provinzen Zhejiang und Shaanxi. Zudem zeigen die Dunganen im Distrikt Kordai ein großes Interesse an chinesischen Radio- und Fernsehsendern.

Wie auch früher schon lassen die Dunganen in Kordai ihre Verbindung zum Islam nicht abreißen: Die Religion ist der Angelpunkt, auf den sich die Elemente ihrer Weltanschauung beziehen. Der Islam hat bei ihrer Ethnogenese eine fundamentale Rolle gespielt, da er verhindert hat, dass die Dunganen (Hui) und ihre Kultur in der han-chinesischen Bevölkerung aufgegangen sind. Dunganen unterschiedlichen Alters unternehmen den Haddsch, die große Pilgerfahrt nach Mekka, oder die Umra, die kleine Pilgerfahrt nach Mekka. Es ist, wie bereits erwähnt, die große Zahl der Moscheen, die beim Besuch dunganischer Dörfer auffällt. Auch nach fast anderthalb Jahrhunderten in der neuen Heimat haben die Dunganen ihre Gestalt als ethnische Gruppe bewahren können, ohne ihre Sprache, Gebräuche, Traditionen oder Religion zu verlieren. Die Haupttätigkeit ist nach wie vor die Landwirtschaft und der Handel.

Es gibt in Kasachstan heute mehrere ethnokulturelle Zentren der Dunganen, das erste ist bereits 1989 gegründet worden. Das nationale dunganische Kulturzentrum in Almaty wurde am 28. August 2006 registriert. Darüber hinaus gibt es die »Kasachstanische Gesellschaft der Dunganen« unter der Leitung von Abubakir Woinze. Unter den Dunganen des Distriktes Kordai genießen der »Verband der Dunganen Kasachstans« und die öffentliche Stiftung »Internationale Akademie für kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit *Neue Seidenstraße*« Bekanntheit; die Organisationen werden von Husej Daurow und dessen Sohn geleitet, die aus Kordai stammen.

Die kommenden Jahre werden zeigen, wie sich die Geschicke der Dunganen in Kasachstan weiter entwickeln. Es liegt auf der Hand, dass die Ereignisse nicht ohne Folgen bleiben, die aus heutiger Sicht jedoch nur schwer absehbar sind. Werden die Dunganen zu neuen Ländern und Ufern aufbrechen oder eine weitere Integration in die Gesellschaft Kasachstans bevorzugen?

Übersetzung aus dem Russischen: Hartmut Schröder

Informationen über die Autorinnen finden Sie auf der nächsten Seite.

Über die Autorinnen

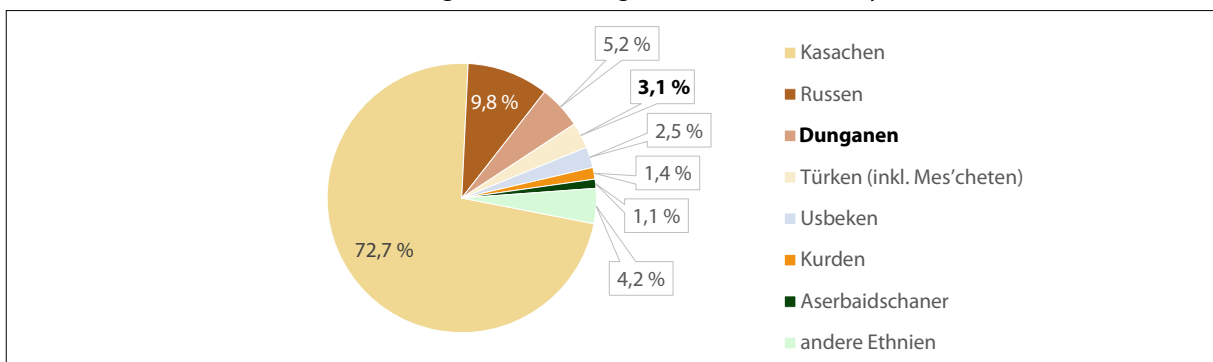
Aigul Sadvokassova ist habilitierte Soziologin und Leiterin des Zentrums zur Erforschung interethnischer und interkultureller Beziehungen in der Zentralasiatischen Region, Staatliche Akademie für staatliche Verwaltung beim Präsidenten der Republik Kasachstan.

Botagoz Rakischewa ist promovierte Soziologin und Direktorin des Forschungsinstituts »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan.

Kalamkas Yesimowa hält einen Master of Arts in Anthropologie und ist wissenschaftlich Mitarbeiterin am Forschungsinstitut »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan.

Ainur Maschitowa ist Soziologin und Geschäftsführerin des Forschungsinstituts »Öffentliche Meinung«, Nur-Sultan.

Grafik 1: Ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung des Gebietes Dschambyl, Kasachstan

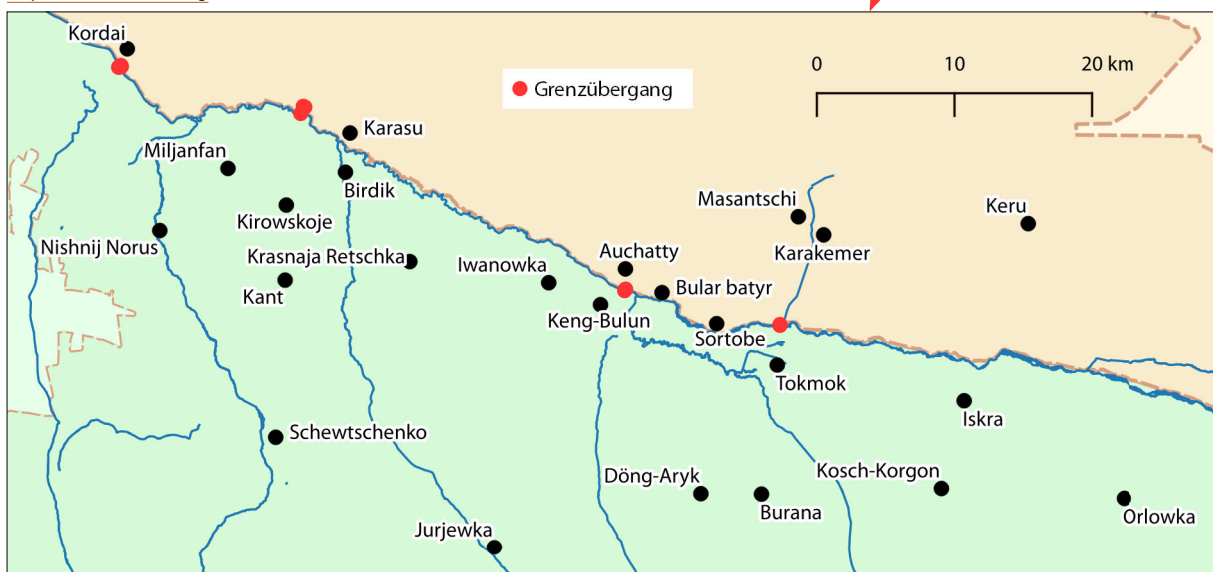


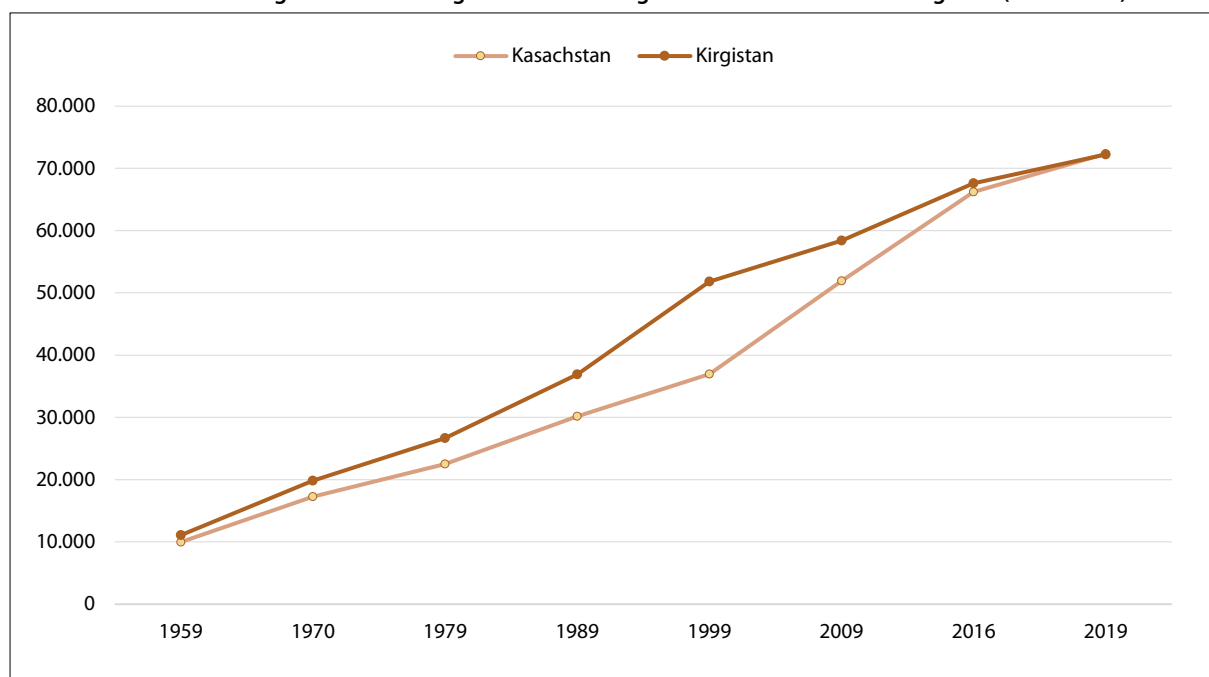
Quelle: Daten zusammengestellt von Aigul Sadvokassova, Botagoz Rakischewa, Kalamkas Yesimowa und Ainur Maschitowa für »Der Konflikt im Distrikt Kordai 2020 vor dem Hintergrund der Geschichte und sozialen Lage der Dunganen in Kasachstan« in Zentralasien-Analysen Nr. 140, S. 2–7.

Karte 1: Grenznahe Ortschaften (kasachstanisch-kirgisische Grenze)

1: Gebiet Dschambyl (Kasachstan); 2: Gebiet Tschui (Kirgistan); 3: Autonomes Gebiet Xinjiang (China); 4: Provinz Gansu (China); 5: Provinz Shaanxi (China)

Karten erstellt in QGIS von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, mit Geodaten von <https://nominatim.openstreetmap.org/> und <https://tools.wmflabs.org>.



Grafik 2: Entwicklung der Bevölkerungszahlen der Dunganen in Kasachstan und Kirgistan (1959–2019)

Quelle: Daten zusammengestellt von Aigul Sadvokassova, Botagoz Rakischewa, Kalamkas Yesimowa und Ainur Maschitowa für »Der Konflikt im Distrikt Kordai 2020 vor dem Hintergrund der Geschichte und sozialen Lage der Dunganen in Kasachstan« in Zentralasien-Analysen Nr. 140, S. 2–7.

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerungszahlen der Dunganen in Kasachstan und Kirgistan (1959–2019)

	1959	1970	1979	1989	1999	2009	2016	2019
Kasachstan	9.980	17.283	22.491	30.165	36.945	51.944	66.209	72.361
Kirgistan	11.088	19.837	26.661	36.928	51.800	58.409	67.622	72.240

Quelle: Daten zusammengestellt von Aigul Sadvokassova, Botagoz Rakischewa, Kalamkas Yesimowa und Ainur Maschitowa für »Der Konflikt im Distrikt Kordai 2020 vor dem Hintergrund der Geschichte und sozialen Lage der Dunganen in Kasachstan« in Zentralasien-Analysen Nr. 140, S. 2–7.

Parlamentswahlen zum Unter- und Oberhaus in Tadschikistan: Zwei Abstimmungen – Keine Überraschungen

Am 1. März 2020 waren fast fünf Millionen Berechtigte in Tadschikistan dazu aufgerufen, eine neue Repräsentantenversammlung (*Majlisi namoyandagon*), das Unterhaus des nationalen Parlamentes *Majlisi Oli* zu wählen. Wie zu erwarten verkündete die zentrale Wahlkommission am 2. März mit einem vorläufigen amtlichen Endergebnis von 50,4% der Stimmen und 35 gewonnenen Direktmandaten die erneute absolute Mehrheit für die Volksdemokratische Partei von Präsident Emomali Rahmon, der das Land seit 1994 ununterbrochen regiert. Die Sozialdemokratische Partei, bei der es sich um die letzte verbliebene Oppositionspartei des Landes handelt, hat nach dem Endergebnis von 0,3% der Stimmen die Fünf-Prozent-Hürde deutlich verfehlt, und wird, ohne ein Direktmandat erlangt zu haben, erneut kein Teil der Legislative sein.

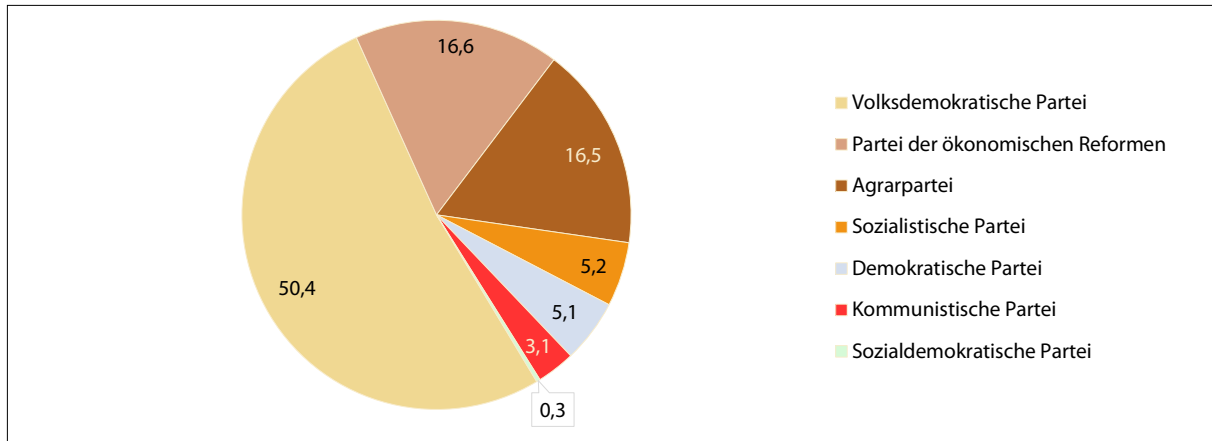
Bei den restlichen fünf Parteien, von denen die Partei der ökonomischen Reformen mit 16,6% der Stimmen das zweitbeste Ergebnis erzielen konnte, handelt es sich um eine klassische Systemopposition, von der auch im Vorfeld dieser Wahlen keinerlei Abweichungen von der strikten innenpolitischen Linie des Präsidenten vernommen werden konnten. Dessen Macht hat seit 2015 einen neuen Grad der Konsolidierung erreicht, nachdem er vom Parlament zum mit lebenslanger Immunität ausgestatteten »Führer der Nation« (*Peschwoi millat*) erklärt und die oppositionelle Partei der Islamischen Wiedergeburt verboten wurde. 2016 kam ein erfolgreiches Verfassungsreferendum hinzu, das u. a. die Beschränkung der Amtszeiten für den Präsidenten aufgehoben hat. Das Parlament in seiner jetzigen Verfasstheit wird in diesem auf das Staatsoberhaupt zugeschnittenen politischen System auch weiterhin den legislativen Unterbau für die Stabilisierung und Verfestigung der Herrschaft Rahmons und seiner Familie darstellen.

Das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) der OSZE hat in seinem Bericht zur Vorbewertung der Wahlgesetzgebung und des Wahlumfeldes vom Dezember 2019 u. a. auf nicht vorhandene politische Alternativen, die weitgehende Abwesenheit unabhängiger Medien sowie eine massive Verschlechterung der Situation hinsichtlich der Grundfreiheiten seit der letzten Wahlen 2015 hingewiesen. Dementsprechend hat die Abstimmung in einem seit dem Ende des Bürgerkrieges 1997 weitgehend apolitisierten gesellschaftlichen Kontext stattgefunden, der von fehlender Pluralität, staatlicher Mediendominanz und einer immer repressiver agierenden Regierung geprägt ist. Zudem wurde eine ganze Reihe an Unregelmäßigkeiten gemeldet, die sowohl die Stimmabgabe als auch die Stimmauszählung betroffen haben sollen. Der Wahlbericht des ODIHR, das unter den gegebenen Umständen auf eine volle Wahlbeobachtermission verzichtete, und stattdessen nur eine deutlich kleinere Wahlbeurteilungsmission entsendet hat, steht diesbezüglich noch aus.

Dass nicht nur das Unterhaus des Parlamentes eine legitimatorische Funktion im personalisierten System des Präsidenten einnimmt, zeigen die Resultate der Wahlen zur tadschikischen Nationalversammlung (*Majlisi milli*), die am 27. März 2020 stattfanden. Bei den indirekten Wahlen zur oberen Kammer des Parlamentes wählen die Regional- und Bezirksräte der drei Gebiete, die Räte der Bezirke, die der Republik unterstellt sind, sowie der Hauptstadtbezirks- und Stadtrat von Duschanbe 25 der 33 Senatoren, der Präsident bestimmt die restlichen acht. Bei der diesjährigen Abstimmung zur Nationalversammlung ist Rustam Emomali, der älteste Sohn von Präsident Rahmon, von den insgesamt 217 Stadtrats- und Hauptstadtbezirksabgeordneten von Duschanbe einstimmig zum Senator gewählt worden. Rustam Emomali gilt schon lange als wahrscheinlichster Nachfolger für seinen Vater, von dem er im Januar 2017, nachdem er zuvor mit dessen Hilfe beim Zolldienst und in der staatlichen Antikorruptionsbehörde Karriere gemacht hat, zum Bürgermeister von Duschanbe ernannt wurde. Nur drei Monate später sollte er außerdem in den Stadtrat von Duschanbe und kurz darauf zu dessen Sprecher gewählt werden. Die am 13. März 2020 angekündigte Kandidatur für die Wahl zur Nationalversammlung am 27. März 2020 stellte somit einen nächsten logischen Schritt dar, wobei sein weiterer Werdegang als Senator praktisch bereits ab dem Moment der Aussprache seiner Kandidatur dafür beschlossene Sache war.

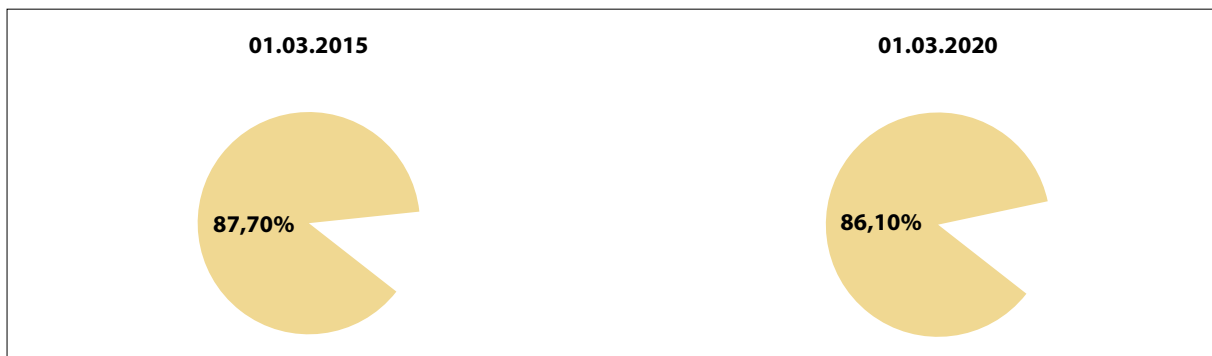
Viele Beobachter gehen davon aus, dass Emomali nach seinem Einzug in die Nationalversammlung nun ebenfalls zu ihrem Sprecher gewählt wird. Damit würde er in die verfassungsrechtliche Position vorrücken, die präsidentialen Amtsgeschäfte seines Vaters interimsmäßig übertragen zu bekommen, sollte dieser zurücktreten oder ableben. Nachdem das Mindestalter für Präsidenten in dem Verfassungsreferendum von 2016 von 35 auf 30 gesenkt wurde, ist darüber hinaus die direkte Kandidatur des 32-jährigen Emomalis für die diesjährigen Präsidentschaftswahlen, für die noch kein offizieller Termin bekannt gegeben wurde, möglich. Emomalis reibungslos verlaufender Marsch durch die staatlichen Institutionen täuscht bei all dem nicht darüber hinweg, dass es letztlich sein Vater ist, der allein über die tatsächlichen Modalitäten der Machttransition entscheiden wird.

Grafik 1: Vorläufiges amtliches Endergebnis der Wahlen zur tadschikischen Repräsentantenversammlung vom 1. März 2020



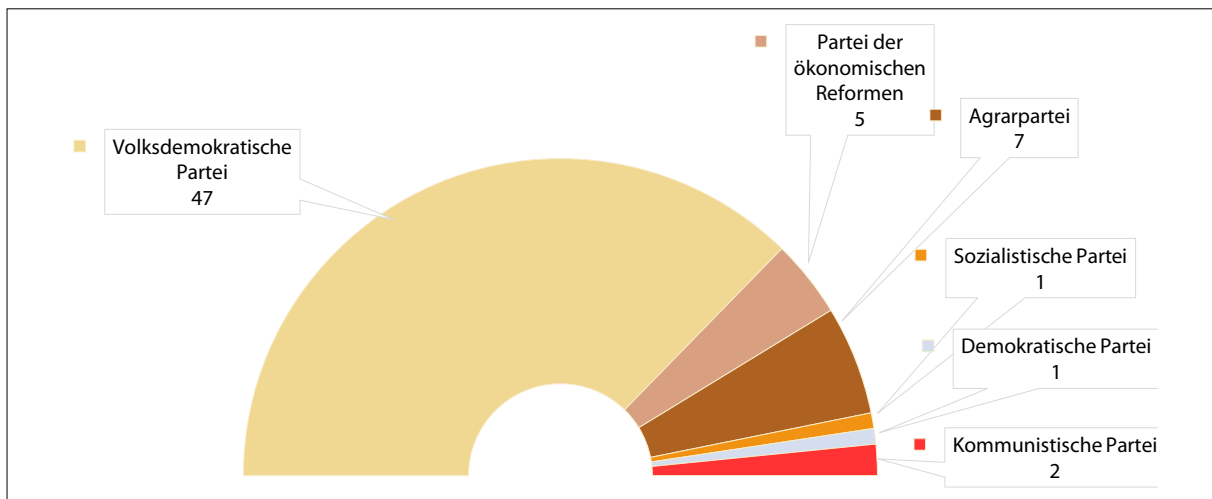
Quelle: RFE/RL (<https://www.rferl.org/a/as-expected-tajik-ruling-party-wins-parliamentary-elections-opposition-shut-out/30464274.html>); Asia-Plus (<https://asiaplustj.info/en/news/tajikistan/society/20200302/cpt-sdpt-fail-to-pass-a-5-oersent-threshold-to-get-into-the-parliament-says-ccer-head>)

Grafik 2: Wahlbeteiligung 2015 und 2020



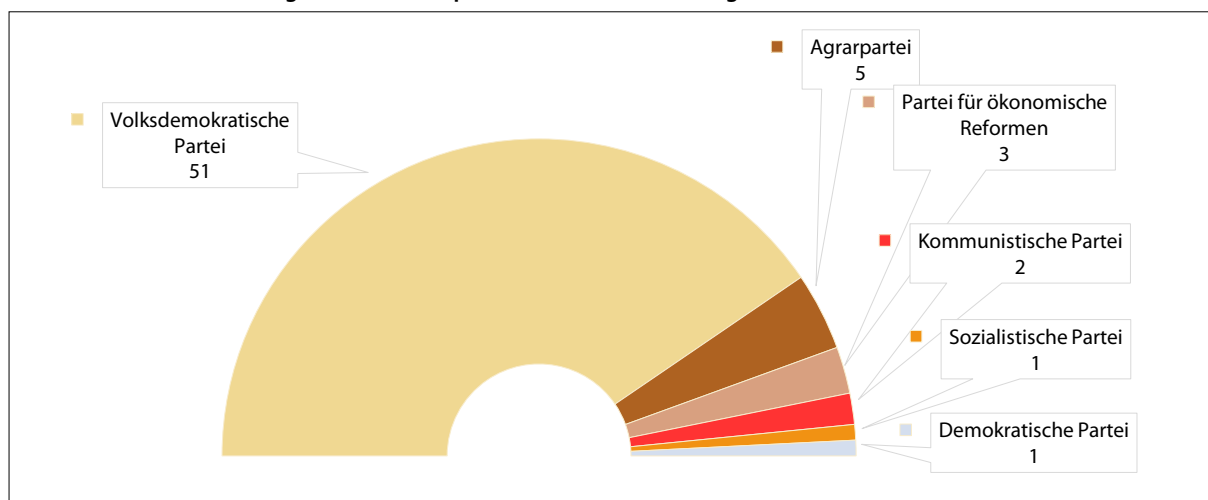
Quellen: Zentralasien-Analysen Nr. 87 vom 01.04.2015 (<https://www.laender-analysen.de/zentralasien-analysen/87/das-ende-einer-erfolgreichen-strategie-anmerkungen-zur-parlamentswahl-in-tadschikistan-am-1-maerz-2015/>); RFE/RL (<https://www.rferl.org/a/as-expected-tajik-ruling-party-wins-parliamentary-elections-opposition-shut-out/30464274.html>); Asia-Plus (<https://asiaplustj.info/en/news/tajikistan/society/20200302/cpt-sdpt-fail-to-pass-a-5-oersent-threshold-to-get-into-the-parliament-says-ccer-head>)

Grafik 3: Sitzverteilung in der neuen Repräsentantenversammlung Tadschikistans (ab 2020)



Quelle: RFE/RL (<https://www.rferl.org/a/as-expected-tajik-ruling-party-wins-parliamentary-elections-opposition-shut-out/30464274.html>); Asia-Plus (<https://asiaplustj.info/en/news/tajikistan/society/20200302/cpt-sdpt-fail-to-pass-a-5-oersent-threshold-to-get-into-the-parliament-says-ccer-head>)

Grafik 4: Sitzverteilung in der alten Repräsentantenversammlung Tadschikistans (2015–2020)



Quelle: Zentralasien-Analysen Nr. 87 vom 01.04.2015 (<https://www.laender-analysen.de/zentralasien-analysen/87/das-ende-einer-erfolgreichen-strategie-anmerkungen-zur-parlamentswahl-in-tadschikistan-am-1-maerz-2015/>)

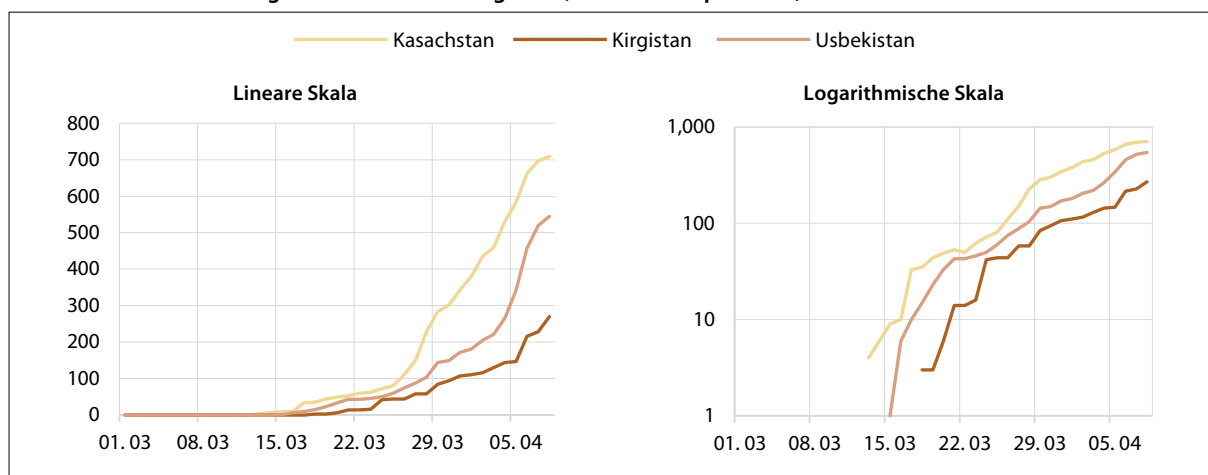
Tabelle 1: Vorläufiges amtliches Endergebnis der Wahlen zur tadschikischen Repräsentantenversammlung vom 1. März 2020

Partei	Stimmen	%	Sitze			
			Direktmandate	Listenmandate	Insgesamt	+/-
Volksdemokratische Partei		50,4	35	12	47	-4
Partei der ökonomischen Reformen		16,6	1	4	5	+2
Agrarpartei		16,5	3	4	7	+2
Sozialistische Partei		5,2	0	1	1	0
Demokratische Partei		5,1	0	1	1	0
Kommunistische Partei		3,1	2	0	2	0
Sozialdemokratische Partei		0,3	0	0	0	0
Insgesamt	4,245,951	100	41	22	63	0
Wahlberechtigte/ Wahlbeteiligung	4,929,128	86,1	-	-	-	-

Quelle: RFE/RL (<https://www.rferl.org/a/as-expected-tajik-ruling-party-wins-parliamentary-elections-opposition-shut-out/30464274.html>); Asia-Plus (<https://asiaplustj.info/en/news/tajikistan/society/20200302/cpt-sdpt-fail-to-pass-a-5-oersent-threshold-to-get-into-the-parliament-says-ccer-head>)

Die Verbreitung von Covid-19 in Zentralasien

Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (1. März – 8. April 2020)



Datum	Kasachstan	Kirgistan	Usbekistan
01. März	0	0	0
02. März	0	0	0
03. März	0	0	0
04. März	0	0	0
05. März	0	0	0
06. März	0	0	0
07. März	0	0	0
08. März	0	0	0
09. März	0	0	0
10. März	0	0	0
11. März	0	0	0
12. März	0	0	0
13. März	4	0	0
14. März	6	0	0
15. März	9	0	1
16. März	10	0	6
17. März	33	0	10
18. März	35	3	15
19. März	44	3	23
20. März	49	6	33
21. März	53	14	43
22. März	60	14	43
23. März	62	16	46
24. März	72	42	50
25. März	81	44	60
26. März	111	44	75
27. März	150	58	88
28. März	228	58	104
29. März	284	84	144
30. März	302	94	149
31. März	343	107	172
01. April	380	111	181
02. April	435	116	205
03. April	460	130	221
04. April	531	144	266
05. April	584	147	342
06. April	662	216	457
07. April	697	228	520
08. April	709	270	545

Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 08.04.2020, 16:38 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Bis zum 08.04.2020 lagen keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Fälle von Covid-19 in Tadschikistan und Turkmenistan vor.

Covid-19-Chronik, 25. Januar – 29. März 2020

Kasachstan

27.1.2020	Kasachstan schließt seine Grenzübergänge nach China. Als Präventivmaßnahme werden in Almaty Quarantänekammern errichtet. Mehrere kasachstanische Reiseveranstalter haben den Verkauf von Reisen nach China eingestellt. Nach Angabe von Vlast.kz werden im gesamten Land insgesamt 5.000 Krankenhausbetten für mögliche Infizierte bereitgestellt. Am 29.1.20 wird der Personenbusverkehr, am 1.2.20 der Personenzugverkehr und am 3.2.20 der Personenflugverkehr mit China eingestellt. Premierminister Askar Mamin ordnet die temporäre Aufhebung der für 72 Stunden gültigen Visafreiheit für chinesische Staatsangehörige an. Insgesamt werden für den Kampf gegen das Coronavirus 1,5 Mrd. Tenge (3,9 Mio. US-Dollar) bereitgestellt. Nach Angabe von Gesundheitsminister Jeldschan Birtanow befinden sich aktuell über 10.000 kasachstanische Staatsbürger in China, denen die Rückkehr nach Kasachstan nahegelegt wird.
31.1.2020	In Almaty wird ein Arzt festgenommen, der über den Messenger-Dienst WhatsApp Gerüchte verbreitet haben soll, laut denen bereits über 70 Personen in Kasachstan mit dem Coronavirus infiziert seien. Nach Angabe von trend.az werden aktuell 54 Personen auf eine mögliche Infektion mit dem Virus in Krankenhäusern untersucht.
2.2.2020	83 kasachstanische Staatsbürger, überwiegend Studenten, werden mittels Charterflügen aus dem chinesischen Wuhan evakuiert. 18 kirgisische Staatsbürger werden ebenfalls mitevakuiert.
3.2.2020	Fergana Agency meldet, dass der föderale russische Dienst für die Aufsicht von Verbraucherschutz und Schutz des menschlichen Wohlergehens (Rosпотребнадзор) Kasachstan und anderen Mitgliedsstaaten der Eurasischen Wirtschaftsunion Labormaterialien zur Diagnose von möglichen Coronavirus-Infektionen gespendet hat.
5.2.2020	Auf Ersuchen des Außenministeriums werden mithilfe Usbekistans und Russlands insgesamt acht weitere kasachstanische Staatsbürger aus dem chinesischen Wuhan nach Taschkent und in das russische Tjumen evakuiert.
6.2.2020	Fergana Agency meldet, dass das nationale Postunternehmen »Kazpost« aufgrund der Schließung der Grenze mit China den Versand nach und den Empfang von China und einer Reihe weiterer süd-, ost-, und südostasiatischer Staaten eingestellt habe.
13.2.2020	In Almaty landet ein Flugzeug mit 171 kasachstanischen und 40 kirgisischen Staatsbürgern, die aus China evakuiert wurden.
19.2.2020	Das Gesundheitsministerium beschließt neue Einreiseregungen, wonach sich die konkreten Quarantänemaßnahmen nach den jeweiligen neu erstellten Länderkategorien orientieren: Kategorie 1 umfasst Reisende aus China (stationäre Quarantäne für 14 Tage), zur Kategorie 2 gehören Einreisende aus Staaten mit mehr als zehn bestätigten Coronavirus-Fällen (Heimquarantäne für 14 Tage) und Kategorie 3 für die restlichen Staaten (keine Quarantäne).
26.2.2020	Aufgrund der Zunahme von Coronavirus-Fällen in Südkorea rät der Zivilluftfahrt Ausschuss von Reisen nach Südkorea ab. Zudem wird die Anzahl von Flugverbindungen zwischen kasachstanischen Städten und Seoul ab dem 1.3.20 auf einen Flug pro Woche reduziert. Aufgrund der Coronavirus-Epidemie im Iran wird die Flugstrecke Almaty–Teheran ab dem 1.3.20 ausgesetzt.
1.3.2020	Außenminister Tileuberdi kündigt die Einstellung von Flugverbindungen nach Japan und Aserbaidschan, sowie ein umfassendes Einreiseverbot für iranische, chinesische, italienische und südkoreanische Staatsbürger ab dem 5.3.20 an. Zudem gibt das Bildungsministerium die vorläufige Aussetzung von akademischen Auslandsaufenthalten bekannt.
3.3.2020	Präsident Tokajew empfängt das Politbüromitglied der Kommunistischen Partei Chinas, Yang Jiechi, in Nursultan zu Gesprächen über die gemeinsamen Anstrengungen zur Verhinderung einer weiteren internationalen Ausbreitung des Coronavirus.
3.3.2020	Präsident Tokajew sagt sämtliche öffentliche Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Frauentages am 8.3.20 landesweit ab.
4.3.2020	Die am Kaspischen Meer gelegenen Häfen von Aktau und Kuryk (beide Gebiet Mangistau) werden für den Personenschiffsverkehr mit Aserbaidschan und dem Iran gesperrt.
5.3.2020	Nach Angabe von Gesundheitsminister Birtanow befinden sich im Kontext von Untersuchungen auf mögliche Infektionen mit dem Coronavirus aktuell 992 Personen in stationärer Quarantäne.
5.3.2020	Tengrinews meldet mit Verweis auf das Landwirtschaftsministerium, dass bereits am 2.3.20 ein temporäres Einfuhrverbot für Stein-, Kern- und Zitrusfrüchte aus China in Kraft getreten ist.

6.3.2020	Auf Anordnung des russischen Präsidenten Wladimir Putin werden die phytosanitären Kontrollen an der Grenze zu Kasachstan verstärkt. Das kasachstanische Landwirtschaftsministerium ordnet im Gegenzug ebenfalls verstärkte phytosanitäre Kontrollen an der Grenze zu Russland an.
8.3.2020	Die Staaten Frankreich, Deutschland und Spanien werden in die Kategorie der Staaten aufgenommen, deren Bürger sich für die Einreise einer 14-tägigen Quarantäne unterziehen müssen.
11.3.2020	Lufthansa gibt die Aussetzung von sämtlichen Flügen nach Kasachstan bis zum 24.4.20 bekannt.
11.3.2020	Im Dorf Karaspan (Gebiet Turkestan) demonstrieren über 100 Personen gegen die Nutzung des lokalen Hospitals als Spezialkrankenhaus für Coronavirus-Verdachtsfälle. Nach Angaben der stellvertretenden Oberärztin des Distriktes Ordabasy sei das Hospital lediglich kurzzeitig für eine derartige Nutzung in Betracht gezogen worden.
11.3.2020	Nach Angaben des Außenministeriums werden Einreiseverbote ebenfalls ab dem 12.3.20 auf Bürger der Staaten Deutschland, Spanien und Frankreich ausgeweitet.
12.3.2020	Präsident Tokajew ordnet den vorzeitigen Beginn der Ferien ab dem 21.3.20 an, Hochschulen- und Universitäten sollen ab dem 16.3.20 auf Fernunterricht umstellen. Alle öffentlichen Veranstaltungen werden ab dem 13.3.20 bis auf unbestimmte Zeit verboten, darunter auch jene anlässlich des Nouruz-Festes am 20./21.3.20. Die Parade zum Tag des Sieges am 9.5.20 in Nur-Sultan wird abgesagt. Schüler und Studenten dürfen ihr Gebiet während der Ferien nicht verlassen. Die Zahl der Linienflüge in die EU, das Vereinigte Königreich, die VAE und die Türkei wird ab dem 16.3.20 weiter reduziert. Nach Angaben von Finanzminister Alichan Smailow wird die 12. WTO-Ministerkonferenz, die zwischen dem 8.6.20 und dem 11.6.20 in Nur-Sultan stattfinden sollte, auf einen noch nicht feststehenden Termin verschoben. Darüber hinaus gilt ab sofort ein Ausreiseverbot in 17 Staaten mit hohen Coronavirus-Fallzahlen.
13.3.2020	Nach Angaben des Außenministeriums können kasachstanische, russische und kirgisische Staatsbürger nur noch nach Vorlage eines internationalen Reisepasses ein- oder ausreisen; zuvor genügten interne Dokumente wie Personalausweis oder Geburtsurkunde.
13.3.2020	Präsident Tokajew sagt alle internationalen Dienstreisen von Beamten ab. Nach Angabe der spirituellen Verwaltung der Muslime Kasachstans werden Freitagspredigten landesweit bis auf weiteres ausgesetzt. Das Gesundheitsministeriums gibt die Bereitstellung von weiteren 890.000 US-Dollar für den Kampf gegen das Coronavirus bekannt.
15.3.2020	Präsident Tokajew verhängt ab dem 16.3.20 für einen Monat lang den nationalen Notstand. Märkte, Einkaufszentren, Geschäfte, Theater, Kinos, Sportstätten und Museen werden landesweit geschlossen und sämtliche öffentlichen Veranstaltungen abgesagt. Ausländer können nicht mehr einreisen. Gemäß dem in der Verfassung verankerten Notstandsgesetz wird eine dem Präsidenten unterstellte Kommission zur Durchsetzung des Notstandes etabliert. Aktuell sind acht Personen mit dem Coronavirus infiziert, über 1.900 Personen befinden sich in häuslicher oder stationärer Quarantäne.
16.3.2020	Nach Angabe des Pressedienstes der Russischen Eisenbahnen wird der Personenzugverkehr zwischen Kasachstan und Russland ab dem 17.3.20 eingestellt.
17.3.2020	Auf Anordnung der Notstandskommission werden Nur-Sultan und Almaty ab dem 19.3.20 unter Quarantäne gestellt und sollen von der Nationalgarde ab dem 22.3.20 abgeriegelt werden. U. a. werden Einkaufszentren und Geschäfte außer Apotheken und Nahrungsmittelläden geschlossen und Nahrungsmittel kontingentiert. Die Bewegungsfreiheit wird auf festgelegte Quarantänesektoren begrenzt. Polizei und Nationalgarde werden gemeinsam vermehrt Patrouillen durchführen. Die biologischen Abwehreinheiten der Armee sollen bereits ab dem 18.3.20 umfassende Desinfektionsarbeiten durchführen. Der nationale Flug- und Schienenverkehr mit den beiden Städten wird ab dem 22.3.20 eingestellt.
17.3.2020	Der dem Sport- und Kulturministerium unterstellte Tourismusausschuss beauftragt die Fluggesellschaften Air Astana und SCAT mit 17 Sonderflügen in insgesamt 13 Länder, um kasachstanische Auslandstouristen zurückzuholen.
17.3.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Ministers für Industrie und Infrastrukturentwicklung, Berik Kamalijew, wurde der straßenbasierte Warentransport und Personenbusverkehr mit Usbekistan und der Mongolei eingestellt.
18.3.2020	Tengrinews meldet, dass sich im Vorfeld der Abriegelung der Stadt am 22.3.20 um 00:00 Uhr auf den Hauptverkehrsachsen von Almaty stadtauswärts kilometerlange Staus gebildet haben. Nach Angabe verschiedener Medien verlassen ca. 100.000 Menschen in 15.000 Fahrzeugen die Stadt.
20.3.2020	Die bisherige stellvertretende Direktorin des Gesundheitsamtes, Aischan Jesmagambetowa, wird von Gesundheitsminister Birtanow zur neuen nationalen Chefärztin ernannt.
20.3.2020	Aktuell sind 52 Personen mit dem Coronavirus, überwiegend in Almaty und Nur-Sultan, infiziert, über 3.300 befinden sich in häuslicher oder stationärer Quarantäne.

22.3.2020	Gemäß der Anordnung der Notstandskommission vom 17.3.20 werden sämtliche Ein- und Ausgänge von Almaty und Nur-Sultan für den Personenverkehr gesperrt und der nationale Personenflug- und zugverkehr mit den Städten eingestellt.
23.3.2020	Der Pressedienst des Handels- und Integrationsministeriums gibt eine Lockerung der nationalen Notstandsregelung bekannt. Demnach dürfen Geschäfte landesweit, außer in Almaty und Nur-Sultan, unter bestimmten Auflagen wieder öffnen.
23.3.2020	Nach Angaben von Präsident Tokajew werden insgesamt 10 Mrd. US-Dollar für die Abmilderung der ökonomischen Folgen von der Corona-Epidemie und der Ölpreisverfallbedingten Wirtschaftskrise bereitgestellt. Auf Anordnung von Tokajew erhalten Personen, welche aufgrund der Anti-Corona-Maßnahmen der Regierung ihr Einkommen verloren haben, eine monatliche Grundsicherung in Höhe von 42.500 Tenge (95 US-Dollar).
24.3.2020	Das Landwirtschaftsministerium verhängt bis zum 15.4.20 ein Ausfuhrverbot für Grundnahrungsmittel wie Weizen, Karotten, Kartoffeln und Weißkohl.
25.3.2020	Tengrinews meldet, dass der obligatorische Wehrdienst ausgesetzt wird. Wehrdienstleistende, die innerhalb der letzten 12 Monate eingezogen wurden, werden aus dem Militärdienst entlassen.
25.3.2020	Nach der Verhängung eines Ausfuhrverbots für eine Reihe von Grundnahrungsmittel sitzen über 100 LKW, die mit Nahrungsmitteln beladen sind, an der Grenze zu Kirgistan fest, ohne Kasachstan verlassen zu können.
26.3.2020	In Almaty führen 450 Angehörige des Militärs und der Stadtverwaltung umfangreiche Desinfektionsarbeiten im öffentlichen Raum und an 2.000 Wohngebäuden durch.
26.3.2020	Zur Stabilisierung des Landeswährungswechselkurses beginnt die Nationalbank mit der Veräußerung von Teilen der Devisenreserven.
26.3.2020	Auf Anordnung der Notstandskommission werden in Schimkent der Flughafen, Bahnhof, Fernbusbahnhof sowie sämtliche Kindergärten geschlossen.
26.3.2020	Das Ministerium für Informationen und öffentliche Entwicklung meldet den Tod einer 64-jährigen Frau, die sich mit dem Coronavirus infiziert hat. Es handelt sich um den ersten Covid-19-Todesfall in Kasachstan und Zentralasien. Aktuell sind 111 Personen, überwiegend in Almaty und Nur-Sultan, infiziert.
26.3.2020	Nach Angaben des Ministers für Informationen und öffentliche Entwicklung, Dauren Abajew, werden insgesamt 1,5 Mio. Personen, deren Einkommen im Rahmen der Maßnahmen des nationalen Notstandes weggebrochen ist, staatliche finanzielle Unterstützung erhalten.
26.3.2020	24.kg meldet, dass die LKW, die seit dem Vortag an der gemeinsamen Grenze festsäßen, nach Kirgistan ausreisen konnten.
27.3.2020	Der Pressesprecher des Ersten Präsidenten Nursultan Nasarbajew, Aydos Ukibay, ruft die Bevölkerung zu Spenden für den Kampf gegen das Coronavirus auf.
27.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des staatlichen Postunternehmens »Kazpost« haben bereits 28 Staaten den Postverkehr mit Kasachstan eingestellt.
27.3.2020	Nach Anordnung der nationalen Chefärztin Aischan Jesmagambetowa werden die Quarantänebestimmungen für aus dem Ausland Einreisende geändert. Demnach müssen sich alle Personen, die aus Ländern mit hohen Coronavirus-Fallzahlen einreisen, vor der obligatorischen zweiwöchigen Quarantäne auf das Virus testen lassen.
27.3.2020	Die nationale Notstandskommission ordnet zwischen dem 30.3.20 und 5.4.20 die Einstellung der Aktivitäten sämtlicher Unternehmen und Organisationen in Almaty und Nur-Sultan an.
29.3.2020	In den Gebieten Kostanai und Aktobe treten am 31.3.20 Quarantänemaßnahmen in Kraft, u. a. werden die Gebietsgrenzen für den Personenverkehr gesperrt und Kindergärten geschlossen. In den Gebieten Atyrau, Karaganda und Mangistau treten bereits am 30.3.20 Quarantänemaßnahmen in Kraft.
29.3.2020	Aktuell sind 265 Personen mit dem Coronavirus infiziert, eine Person ist an Covid-19 gestorben.

Kirgistan

27.1.2020	Das Außenministerium rät allen Bürgern von Reisen nach China ab. Sämtliche Flüge nach China werden temporär eingestellt. Das Gesundheitsministerium hat ein nationales Krisenreaktionszentrum sowie eine eigene Informations- und Meldehotline eingerichtet. Nach Angabe des stellvertretenden Außenministers Nurlan Nijasalijew befinden sich aktuell 15 kirgisische Staatsbürger in dem unter Quarantäne stehenden Wuhan. Das Landwirtschaftsministerium verhängt ein Importverbot für Fleisch- und Agrarprodukte aus China.
1.2.2020	Nach Angabe des Pressedienstes des Premierministers werden sämtliche Grenzübergänge mit China geschlossen.
5.2.2020	24.kg meldet, dass Russland Labormaterialien zur Diagnose von möglichen Coronavirus-Infektionen an Kirgistan geliefert hat.
6.2.2020	Der bisherige stellvertretende Premierminister Samirbek Askarow wird von Präsident Dscheenbekow zum Minister für Notfallsituationen ernannt.
13.2.2020	In Almaty landet ein Flugzeug mit 40 kirgisischen und 171 kasachstanischen Staatsbürgern, die aus China evakuiert wurden.
18.2.2020	24.kg meldet, dass Kirgistan China für den Kampf gegen das Coronavirus humanitäre Hilfe in Form von sieben Tonnen medizinischer Güter hat zukommen lassen.
18.2.2020	Nach Angaben des Magazines »World of Crusing« hat sich ein Besatzungsmitglied mit kirgisischer Staatsbürgerschaft an Bord des Kreuzfahrtschiffes »Diamond Princess« mit dem Coronavirus infiziert. Das unter Quarantäne stehende Schiff ankert seit dem 5.2. im Hafen von Yokohama (Japan), nachdem an Bord eine Coronavirus-Epidemie ausgebrochen ist. Nach Angaben von Akipress konnte eine Infizierung bisher nicht bestätigt werden, die Person stehe jedoch unter medizinischer Beobachtung.
25.2.2020	Nach Angaben von 24.kg findet im Distrikt Dschmugal (Gebiet Naryn) wegen der Coronavirus-Epidemie in China eine antichinesische Demonstration mit mehreren Dutzend Teilnehmern statt.
26.2.2020	Der stellvertretende Außenminister Nurlan Abdrachmanow bestätigt die Information, laut der sich ein kirgisischer Staatsbürger auf dem Kreuzfahrtschiff »Diamond Princess« mit dem Coronavirus infiziert hat. Die Person befinde sich demnach in Japan in ärztlicher Behandlung.
29.2.2020	Vizepremierministerin Altnai Omurbekowa gibt bekannt, dass Staatsbürger der Staaten China, Iran, Japan, Südkorea und Italien ab dem 1.3.20 nicht mehr nach Kirgistan einreisen können. Die Möglichkeit für kirgisische Staatsbürger, nur durch Vorlage des Personalausweises einzureisen, wird temporär ausgesetzt. Rückkehrende kirgisische Staatsbürger aus den genannten Staaten müssen sich einer 14-tägigen Quarantäne unterziehen.
2.3.2020	Nach Angaben des japanischen Außenministeriums wurde das kirgisische Besatzungsmitglied der »Diamond Princess«, das sich an Bord mit dem Coronavirus infiziert hatte, nach seiner Genesung in Tokio aus dem Krankenhaus entlassen.
5.3.2020	Das Rathaus von Bischkek erlässt ein bis zum 1.7.20 geltendes Verbot von sämtlichen Demonstrationen und öffentlichen Versammlungen in Bischkek, worunter auch die geplante Demonstration anlässlich des Internationalen Frauentages am 8.3.20 fällt. Das Rathaus von Osch erlässt ebenfalls ein temporäres Verbot öffentlicher Versammlungen. Da ein Antrag des Gesundheitsministeriums zur Beschränkung der Teilnehmerzahl an den Freitagspredigten von der Spirituellen Verwaltung der Muslime Kirgistans zurückgewiesen wurde, werden Imame stattdessen angewiesen, während ihrer Predigten über das Coronavirus und Alltagsmaßnahmen zur Ansteckungsvermeidung aufzuklären.
6.3.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Außenministers Abdrachmanow habe man vom kasachstanischen Außenministerium die Information erhalten, dass kirgisische Staatsbürger ab dem 8.3.20 nur noch nach Vorlage eines internationalen Reisepasses nach Kasachstan einreisen können. Bisher genügte ein Personalausweis.
6.3.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Gesundheitsministers Tolo Isakow werden 30 Mio. Som (ca. 430.000 US-Dollar) für den Kampf gegen das Coronavirus bereitgestellt.
9.3.2020	Die stellvertretende Premierministerin Omurbekowa sagt alle öffentlichen Veranstaltungen anlässlich des bevorstehenden Nouruz-Festes am 20.3. und 21.3.20 ab.
9.3.2020	Die Staatsanwaltschaft erklärt die Entscheidung des Rathauses vom 5.3.20, bis zum 1.7.20 sämtliche öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen in Bischkek zu verbieten, für illegal. Demnach sei das Verbot ein Verstoß gegen das Grundrecht der Versammlungsfreiheit. Das Stadtgericht von Bischkek hebt im Anschluss das Urteil eines Bezirksgerichtes, das die Rechtmäßigkeit des vom Rathaus verhängten Verbotes bestätigt hat, auf.
11.3.2020	Nachdem Turkmenistan und Aserbaidschan ihre Grenzen zum Iran geschlossen haben, befinden sich insgesamt über 60 kirgisische LKW in den Transitbereichen der iranisch-aserbaidschanischen bzw. iranisch-turkmenischen Grenze, ohne diese verlassen zu können.

11.3.2020	Das Gesundheitsministerium verhängt für Bürger aus 16 Staaten, darunter Deutschland, obligatorische Quarantänemaßnahmen bei der Einreise.
12.3.2020	Nach Angaben des Direktors der Zivilluftfahrtbehörde, Kurmanbek Akyschew, wird der Linienflugverkehr zwischen Bischkek und Teheran eingestellt.
12.3.2020	Nach Angaben ihrer Niederlassung in Kirgistan wird die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) betroffenen asiatischen Staaten insgesamt 200 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen das Coronavirus bereitstellen.
12.3.2020	Der Regierungsprescribedienst meldet die Einführung eines landesweiten Verbotes für öffentliche Veranstaltungen für unbestimmte Zeit.
13.3.2020	Premierminister Abylgasijew sagt alle internationalen Dienstreisen von Regierungsmitgliedern und Beamten in Staaten mit hohen Covid-19-Fallzahlen ab.
14.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes der Präsidialadministration werden ab dem 16.3.20 sämtliche Schulen und Hochschulen des Landes für mindestens drei Wochen geschlossen.
16.3.2020	Nach Angaben von Premierminister Abylgasijew werden staatliche Preisregulierungen für Grundnahrungsmittel und verschärfte Grenzkontrollen eingeführt.
16.3.2020	Nach Angabe des Pressedienstes der Russischen Eisenbahnen und der Kirgisischen Eisenbahn wird der Personenzugverkehr zwischen Kirgistan und Russland ab dem 17.3.20 ausgesetzt.
17.3.2020	Nachdem Russland und Kasachstan die Einreisebestimmungen verschärft haben, sitzen über 200 kirgisische Staatsbürger an der russisch-kasachstanischen Grenze fest.
17.3.2020	Das Rathaus von Bischkek ruft die höchste Alarmbereitschaft aus. Öffentliche Orte wie Museen, soziale und kulturelle Zentren, Sportstätten, Kinos, Bibliotheken sowie Kindergärten werden bis zum 6.4.20 geschlossen. Restaurants und Cafés mit über 50 Sitzplätzen müssen den Betrieb einstellen. Die Polizei geht mit Razzien gegen Gewerbestätten vor, die sich dem Öffnungsverbot widersetzen.
17.3.2020	Der Regierungsprescribedienst meldet die Einführung eines umfassenden Einreiseverbotes für Ausländer ab dem 19.3.20. Zudem werden öffentliche Orte wie Kinos, Nachtclubs und Unterhaltungszentren landesweit geschlossen.
17.3.2020	Der Spirituelle Verwaltung der Muslime Kirgistans setzt alle Freitagspredigten landesweit bis auf weiteres aus. Ebenso setzt die Diözese von Bischkek und Kirgistan den Gottesdienst in sämtlichen orthodoxen Kirchen des Landes bis auf weiteres aus.
18.3.2020	In einer öffentlichen Ansprache kündigt Präsident Dscheenbekow Maßnahmen gegen das Coronavirus an und ruft die Bevölkerung auf, so weit wie möglich zuhause zu bleiben. Die kirgisische Post stellt die internationale Zustellung in 40 Länder ein. Schulen und Hochschulen wechseln auf Fernunterricht. Das Finanzministerium richtet ein eigenes Bankkonto für Spenden gegen das Coronavirus ein.
18.3.2020	Im Distrikt Suzak (Gebiet Dschalalabad) wird der Notstand ausgerufen, nachdem drei Bewohner, die kürzlich von einer Pilgerreise aus Saudi-Arabien zurückgekehrt sind, positiv auf das Coronavirus getestet wurden.
19.3.2020	In den VAE wird ein kirgisischer Staatsbürger positiv auf das Coronavirus getestet.
19.3.2020	Der Pressedienst der Präsidialadministration gibt die Verschiebung des nationalen Zensus bekannt. Dieser findet nicht wie geplant zwischen dem 23.3.20 und dem 1.4.20 statt, sondern soll zwischen dem 20.4.20 und dem 29.4.20 durchgeführt werden.
20.3.2020	Nach Angaben der US-Botschaft in Bischkek wird USAID 66 Mio. Som (ca. 790.000 US-Dollar) für den Kampf gegen das Coronavirus in Kirgistan bereitstellen.
20.3.2020	In Osch und Karakol (Gebiet Issyk-Kul) wird der öffentliche Nahverkehr eingestellt. Sämtliche Geschäfte außer Lebensmittelläden und Apotheken werden geschlossen.
20.3.2020	Im Distrikt Nookat werden drei Frauen, die kürzlich aus Kuwait zurückgekehrt sind, positiv auf das Coronavirus getestet. Damit sind aktuell sechs Personen in Kirgistan mit dem Coronavirus infiziert. In dem Distrikt wird der Notstand ausgerufen.
20.3.2020	Nachdem Usbekistan seine Grenze für Ausländer am 16.3.20 geschlossen hat, sind nach Angabe des nationalen Krisenreaktionszentrums zwischen dem 17.3.20 und 19.3.20 über 6.700 Personen nach Usbekistan ausgehört und über 5.100 Personen von Usbekistan nach Kirgistan eingereist.
20.3.2020	Auf Anordnung des nationalen Krisenreaktionszentrums wird der internationale Flugbetrieb an den Flughäfen von Bischkek und Osch eingestellt.

20.3.2020	Nach Angaben des kirgisischen Tourismusverbandes sitzen Dutzende kirgisische Staatsbürger aufgrund gestrichener internationaler Flüge in Ägypten, Indien, Sri Lanka, Thailand und den VAE fest. Außerdem befinden sich nach Angabe von Fergana Agency aktuell 300 Personen im Flughafen Moskau-Schukowski, ohne diesen verlassen zu können.
20.3.2020	Sämtliche Hotels, Pensionen und Ferienresorts am Issyk-Kul werden geschlossen. Nach Anordnung des Krisenreaktionszentrums werden an der Grenze des Gebietes Issyk-Kul Kontrollposten eingerichtet.
21.03.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Gesundheitsminister Tolo Isakow stellt Russland Kirgistan weitere 20.000 Testsysteme zur Erfassung von Coronavirus-Infektionen bereit. Nach weiteren Angaben von Isakow werden sämtliche Einreisende unter häusliche Quarantäne gestellt.
21.03.2020	Nach Angabe des stellvertretenden Premierministers und Leiters des nationalen Krisenreaktionszentrums Kubatbek Boronow wird auf Beschluss nach einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates unter Vorsitz von Präsident Sooronbai Dscheenbekow ab dem 25.3.20 für einen Monat der nationale Notstand ausgerufen. U. a. werden sämtliche öffentliche Veranstaltungen verboten, die Bewegungs-, Versammlungs- und Medienfreiheit eingeschränkt und das Militär für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit mobilisiert. In Bischkek, Osch und Dschalalabad sowie den Distrikten Suzak (Gebiet Dschalalabad), Kara-Suu und Nookat (jeweils Gebiet Osch) wird ab dem 25.3.20 eine Ausgangssperre verhängt.
21.3.2020	Nach Angaben des Rathauses wird der öffentliche Nahverkehr in Bischkek ab dem 22.3.20 eingeschränkt. Die Einschränkungen sollen vor allem Marschrutkas betreffen, Trolleybusse sollen weiterhin planmäßig verkehren.
21.3.2020	Nach Angaben des Direktors der Zivilluftfahrtbehörde Kurmanbek Akyschew sollen 3.000 kirgisische Staatsbürger mit Charterflügen aus dem Ausland zurückgeholt werden.
22.3.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums werden im ganzen Land 14 Quarantäneposten eingerichtet, an denen medizinische Kontrollen durchgeführt werden sollen,
22.3.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums werden an der Stadtgrenze von Bischkek Straßensperren errichtet.
23.3.2020	Per Dekret von Präsident Dscheenbekow werden die Lokalwahlen, die am 12.4.20 in Osch und den Gebieten Batken, Naryn, Issyk-Kul, Tschui, Dschalalabad und Osch stattfinden sollten, abgesagt.
23.3.2020	Nach Angaben des Krisenreaktionszentrums dürfen Personen, die nicht in der Stadt registriert sind, Osch temporär nicht betreten.
23.3.2020	Nach Angaben des Krisenreaktionszentrums werden insgesamt 1,6 Mrd. Som (ca. 21 Mio. US-Dollar) für die Bekämpfung der Corona-Krise und ihrer Folgen bereitgestellt.
23.3.2020	Der russische föderale Dienst für die Aufsicht im Bereich Verbraucherschutz und Schutz des menschlichen Wohlergehens (Rospotrebnadzor) hat Kirgistan weitere 10.000 Systeme zur Diagnose von möglichen Coronavirusinfektionen gespendet.
23.3.2020	Die Regierung verhängt ein temporäres Ausfuhrverbot für Desinfektionsmittel und Grundnahrungsmittel wie Weizen, Mehl, Nudeln und Zucker.
23.3.2020	Die Regierung verschärft das allgemeine Einreiseverbot von Ausländern und Staatenlosen durch Streichung der bisher geltenden Ausnahmen; bisher konnten Ausländer und Staatenlose einreisen, wenn diese Familienangehörige mit kirgisischer Staatsbürgerschaft oder eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis für Kirgistan besaßen.
23.3.2020	HRW ruft die kirgisischen Behörden in einer öffentlichen Stellungnahme auf, den Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow aufgrund der erhöhten Gefahr in Haft an Covid-19 zu erkranken unverzüglich freizulassen. Askarow wurde im Januar 2017 in einem umstrittenen Prozess wegen der Anstiftung zu interethnischen Unruhen in Südkirgistan 2010 und der Ermordung eines Polizisten zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt.
24.3.2020	Präsident Dscheenbekow unterzeichnet ein Dekret, laut dem ab dem 25.3.20 statt eines nationalen Notstandes lediglich in Bischkek, Osch und Dschalalabad sowie den Distrikten Suzak (Gebiet Dschalalabad), Kara-Suu und Nookat (jeweils Gebiet Osch) Notstandsverordnungen und entsprechende Quarantänemaßnahmen in Kraft treten.
25.3.2020	Nach Angabe des ersten stellvertretenden Premierministers Kubatbek Boronow werden sämtliche Inlandsflüge bis auf weiteres ausgesetzt.
25.3.2020	Nach Angabe des Generalstabschefs der Streitkräfte, Raijimbardi Duischenbijew, wird die Frühlingseinberufung zum Wehrdienst in diesem Jahr ausgesetzt.

25.3.2020	In Bischkek, Osch und Dschalalabad sowie den Distrikten Suzak, Kara-Suu und Nookat treten gemäß der am Vortag ausgestellten Notstandsverordnung von Präsident Dscheenbekow Ausgangssperren in Kraft. In den Städten und Distrikten werden zur Durchsetzung der Notstandsverordnung Kommandanturen eingerichtet. In und um die Städte und Distrikte errichtet das Militär Kontrollposten. Angestellte des öffentlichen Dienstes werden zur Arbeit aus dem Heimbüro verpflichtet. Der ÖPNV (auch Taxen) wird in Bischkek eingestellt.
25.3.2020	Nach der Verhängung eines Ausfuhrverbots für eine Reihe von Grundnahrungsmitteln durch die kasachstanische Regierung, sitzen über 100 LKW, die mit Nahrungsmitteln beladen sind, an der Grenze zu Kirgistan fest, ohne Kasachstan verlassen zu können.
26.3.2020	24.kg meldet, dass die Grenze zu Usbekistan, Tadschikistan und Kasachstan für den Personen- und Fahrzeugverkehr geschlossen wurde.
26.3.2020	Nach Angabe der deutschen Botschaft in Bischkek wird das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Kirgistan für die Bekämpfung des Coronavirus 500.000 Euro bereitstellen.
26.3.2020	Auf Anordnung von Premierminister Muchamedkaliy Abylgasijew werden die Auflagen für den Import von Medikamenten reduziert und die lizenzlose Herstellung von medizinischen Masken ermöglicht.
26.3.2020	24.kg meldet, dass die LKW, die seit dem Vortag an der gemeinsamen Grenze festsaßen, von Kasachstan nach Kirgistan ausreisen konnten.
27.3.2020	Nach einem Gespräch zwischen Präsident Dscheenbekow und dem ständigen IWF-Vertreter in Kirgistan, Tigran Poghosjan, beschließt der IWF-Vorstand Kirgistan 120,9 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen das Coronavirus bereitzustellen.
27.3.2020	Präsident Sooronbai Dscheenbekow empfängt die Leiterin des Weltbankbüros in Kirgistan, Bolormaa Amgabazar, in Bischkek zu einem Gespräch über die Perspektiven der künftigen Zusammenarbeit und Fragen über Möglichkeiten der Abmilderung der ökonomischen Folgen der Corona-Epidemie.
27.3.2020	Nach Angaben der Direktorin des Gesundheitsamtes, Ainura Akmatowa, haben sich ein kirgisischer Staatsbürger in den VAE und drei weitere in Pakistan mit dem Coronavirus infiziert.
27.3.2020	Die Stadtgerichte von Bischkek, Osch und Dschalalabad stellen aufgrund der Notstandsverordnungen ihre Tätigkeit ein.
27.3.2020	Für Desinfektionsarbeiten im öffentlichen Raum wird die Innenstadt von Bischkek temporär gesperrt.
28.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des Staatlichen Komitees für Nationale Sicherheit (GKNB) wurde ein Strafverfahren wegen des Verdachtes auf Verbreitung falscher Informationen gegen die Nachrichtenagentur Asia Times eröffnet, nachdem diese die Falschmeldung verbreitet haben soll, dass zwei Patienten an einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben seien.
28.3.2020	Mehrere Charterflüge der Regierung bringen über 400 kirgisische Staatsbürger, die am Flughafen Moskau-Scheremetjewo festsaßen, nach Kirgistan zurück. Am Flughafen im russischen Nowosibirsk treten mehrere festsetzende kirgisische Staatsbürger in den Hungerstreik.
29.3.2020	Aktuell sind 84 Personen mit dem Coronavirus infiziert.

Tadschikistan

25.1.2020	Die private tadschikische Fluggesellschaft Somon Air setzt ihre Flüge nach China aus.
29.1.2020	Der stellvertretende Verkehrsminister Suhrob Mirzozoda kündigt die medizinische Untersuchung von sämtlichen chinesischen Straßenarbeitern an, die sich gegenwärtig in Tadschikistan aufhalten.
27.1.2020	Somon Air widerspricht Medienberichten des Nachrichtenportals »Ittiloot.com«, wonach ein Passagier auf einem Flug von China nach Tadschikistan kurz nach seiner Ankunft am Flughafen Duschanbe durch das neuartige Coronavirus verstorben sei.
27.1.2020	Nach Angaben der tadschikischen Botschaft in Peking befinden sich in der unter Quarantäne stehenden Stadt Wuhan 46 tadschikische Studierende.
27.1.2020	Asia-Plus meldet die Schließung des tadschikisch-chinesischen Grenzüberganges Kulma (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan (GBAO)). Nach offiziellen Angaben geschieht dies aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes.
3.2.2020	Das Gesundheitsministerium von GBAO dementiert Gerüchte über einen Ausbruch des Coronavirus in der Stadt Murgab, die 95 Km westlich des tadschikisch-chinesischen Grenzpass Kulma liegt.
3.2.2020	Präsident Rachmon etabliert ein Coronavirus-Kontrollzentrum, welches sich aus den Leitern verschiedener Ministerien (u. a. aus dem Gesundheits-, Tourismus-, Notfall- und Medienministerium) sowie Direktoren von Fluggesellschaften und Flughäfen zusammensetzt.
6.2.2020	Im Gebiet Sughd befinden sich 157 Personen, die aus China zurückgekehrt sind, unter Quarantäne.
10.2.2020	Laut Aussage von Zarobiddin Faijzullozoda, Minister für Industrie und neue Technologien, werden sämtliche chinesische Staatsbürger, die in Tadschikistan arbeiten, nach ihrer Rückkehr von den chinesischen Neujahrsfeierlichkeiten für eine unbestimmte Zeit unter Quarantäne gestellt.
11.2.2020	Die tadschikische Fluggesellschaft Somon Air evakuiert 54 tadschikische Staatsangehörige aus Wuhan nach Duschanbe. Die Passagiere werden für zwei Wochen zur weiteren Beobachtung in ein 14 Km nördlich von Duschanbe gelegenes Krankenhaus gebracht.
26.2.2020	Das Gesundheitsministerium meldet, dass ab sofort alle einreisenden Personen aus Japan, Südkorea, Italien und dem Iran unter Quarantäne gestellt werden.
24.2.2020	Als Reaktion auf die zunehmende Verbreitung des Coronavirus im Iran lässt die Zivilluftfahrtbehörde mit sofortiger Wirkung sämtliche Flüge zwischen Tadschikistan und dem Iran aussetzen.
25.2.2020	Der stellvertretende Gesundheitsminister Mirhamuddin Kamolzoda kündigt im Zusammenhang mit der potenziellen Ausbreitung des Coronavirus in Afghanistan verschärfte Kontrollen von Reisenden an der tadschikisch-afghanischen Grenze an. Auf die Schließung der Grenze werde jedoch vorerst verzichtet.
3.3.2020	Die zivile Luftfahrtbehörde weist Fluglinien an, Personen aus 35 Staaten nicht nach Tadschikistan zu befördern. Hiervon betroffen sind China, Japan, Korea, Vietnam, Singapur, Australien, Malaysia, Kambodscha, Philippinen, Thailand, Nepal, Sri Lanka, Indien, Finnland, Italien, Großbritannien, Spanien, Schweden, Belgien, Israel, Österreich, Kroatien, Schweiz, USA, Kanada, VAE, Ägypten, Iran, Libanon, Kuwait, Bahrain, Oman, Afghanistan, Irak und Algerien. Sämtlichen Passagieren (auch Transitreisenden) aus den betroffenen Staaten wird laut dem stellvertretenden Vorsitzenden der Luftfahrtbehörde die Einreise verweigert. Die Nachrichtenagentur REUTERS meldet im Widerspruch hierzu, dass in einer aktualisierten Veröffentlichung lediglich für chinesische, iranische, südkoreanische, afghanische und italienische Staatsangehörige Einreiseverbote genannt wurden. Die genaue Praxis bleibt unklar.
4.3.2020	In Duschanbe stellen die Moscheen ihre Aktivitäten ein. Zudem werden Demonstrationen bis auf weiteres untersagt.
5.3.2020	Fergana Agency meldet chaotische Szenen aus Duschanbe. Nach einer Ankündigung der Regierung, die geplanten Nouruz-Feierlichkeiten abzusagen und Moscheen vorübergehend zu schließen, setzte sich eine große Anzahl an Personen Richtung Mehrgon-Basar in Bewegung, um sich mit Mehl, Zucker und Öl einzudecken. Regierungsangestellte versuchen die Menschen zu beruhigen und verkünden, dass Tadschikistan weiterhin frei vom Coronavirus sei. Zudem beschlagnahmten sie Mobiltelefone, um sämtliche Fotoaufnahmen von den Warteschlangen der Basarbesucher zu löschen.
6.3.2020	Das Innenministerium kündigt an, Personen, die für den großen Andrang auf den Mergonmarkt verantwortlich sind, zu identifizieren und zu bestrafen.

7.3.2020	Präsident Rachmon forderte in seiner Rede zum »Tag der Mutter« die Bürger des Landes auf, sich nicht durch Missinformationskampagnen über das Coronavirus beirren zu lassen. Stattdessen könnten sie sich stets auf die staatliche Versorgung und die Informationen der staatlichen Fernsehsender verlassen. Rachmon betonte, dass selbst während des Bürgerkrieges niemand in Tadschikistan verhungert sei – daher sei die aktuelle Spekulation über Nahrungsmittelengpässe unangemessen.
11.3.2020	Das Gesundheitsministerium meldet die Entwicklung eines Covid-19-Notfallplanes, der auf Initiative der WHO in Duschanbe entstanden ist.
12.3.2020	Präsident Rachmon verkündet die Vertagung der Eröffnungszeremonie für die neue Zentralmoschee Duschanbes. Die von Katar mitfinanzierte Moschee erstreckt sich auf einem 12 Hektar großen Gebiet und wird nach ihrer Eröffnung die größte Zentralasiens sein.
14.3.2020	Die tadschikische Privatfluggesellschaft Somon Air meldet die Einstellung des Flugbetriebes nach Deutschland zum 14.3.20, nach Indien zum 16.3.20 und in die VAE zum 23.3.20.
16.3.2020	Am kasachstanisch-usbekischen Grenzübergang Nawoi können hunderte tadschikische Staatsbürger, welche sich auf dem Rückweg in ihre Heimat befinden, nicht den Transitbereich verlassen. Beide Staaten haben ihre Grenzen im Zuge von Maßnahmen gegen das Coronavirus geschlossen.
16.3.2020	Die asiatische Entwicklungsbank (ADB) stellt Tadschikistan 100.000 US-Dollar für den Kauf von Covid-19-Schutzausrüstung zur Verfügung.
16.3.2020	Die von der Aga-Khan Foundation betriebene NGO »Aga Khan Health Service« liefert nach einem Ersuchen des Gesundheitsministeriums medizinische Ausrüstung zum tadschikisch-chinesischen Grenzpass Kulma und entsendet zudem medizinisches Personal dorthin. Dieser sei zwar offiziell geschlossen, nach bislang unbestätigten Berichten würde die Schließung jedoch nicht den Warenverkehr betreffen.
17.3.2020	Usbekische Grenzschutzbeamte lassen am Grenzübergang Nawoi 200 tadschikische Migranten passieren, die 17 Stunden lang im Transitbereich festsäßen.
17.3.2020	Die schwangere tadschikische Journalistin Tahmina Nagzibekowa berichtet auf ihrer Facebook-Seite über katastrophale hygienische Zustände in den staatlichen Quarantäneeinrichtungen. Zunächst war ihr nach einer Reise in die USA die Rückkehr in ihre Wohnung gestattet worden, am nächsten Abend wurde sie jedoch in ein staatliches Quarantänezentrum beordert. Laut Nagzibekowa gäbe es dort keine Beobachtung von Ärzten, keine Medikamente und einen Mangel an Schutzanzügen. Sie selbst sei mit drei Frauen in ein Zimmer gebracht worden, obwohl eine der Frauen stark gehustet habe. Die unter Quarantäne stehenden Personen sind angehalten, stündlich ihr Fieber zu messen und dies zu protokollieren.
18.3.2020	In sozialen Netzwerken kursiert ein Gerücht, dass Duschanbe noch am Abend von Hubschraubern aus mit Desinfektionsmitteln besprüht werden solle. Der Vorsitzende des Gesundheitsministeriums, Said Dawlatzoda, dementiert, dass derartige Maßnahmen geplant seien und forderte die Bevölkerung auf, Gerüchten in sozialen Netzwerken keinen Glauben zu schenken.
19.3.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass zwei Tage nach den Berichten der Journalistin Nagzibekowa die Behörden umfangreiche Verbesserungsmaßnahmen in der kritisierten Quarantäneeinrichtung eingeleitet haben. Nach einem Personalaustausch seien die Ärzte mit Schutzausrüstung ausgestattet worden und es käme zur regelmäßigen Reinigung der Quarantäneunterkunft.
19.3.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass zahlreiche tadschikische Reiseveranstalter aus Angst vor fehlenden Touristen im Jahr 2020 die Befreiung von Steuern für das laufende Jahr fordern.
19.3.2020	Imomuddin Sattorow, tadschikischer Botschafter in Moskau, bittet die Russische Föderation, Verstöße von tadschikischen Migranten gegen Aufenthaltsbestimmungen derzeit nicht zu ahnden.
20.3.2020	Die zivile Luftfahrtbehörde untersagt alle Starts und Landungen im Land und ordnet die Schließung sämtlicher Flughäfen an.
20.3.2020	Die Moscheen in Duschanbe werden nach Desinfektionsmaßnahmen wiedereröffnet.
20.3.2020	Das Innenministerium meldet die erfolgreiche Ermittlung sämtlicher tadschikischer Staatsangehöriger, die zwischen dem 14. und 15. März nach Taschkent geflogen sind und anschließend über die Landgrenze wieder einreisten. Diese wurden vorerst unter Quarantäne gestellt. Auf einem der Flüge befand sich ein usbekischer Staatsangehöriger, der am Coronavirus erkrankt war.
21.3.2020	Nachdem sämtliche Flüge nach Tadschikistan aufgrund der dortigen Schließung der Flughäfen storniert wurden, sitzen ein Dutzend tadschikische Staatsbürger den vierten Tag in Folge am Moskauer Flughafen Wnukowo fest.
22.3.2020	Trotz umfangreicher Quarantänemaßnahmen nimmt Präsident Rachmon an den Nouruz-Feierlichkeiten in Chudschand teil

23.3.2020	Mehr als 100 tadschikische Staatsangehörige appellieren an die Regierung, sie aus Istanbul zu evakuieren. Ihr ursprünglich gebuchter Flug mit Turkish Airlines nach Duschanbe war aufgrund der Flughafenschließungen in Tadschikistan storniert worden, und ihnen würden nun die finanziellen Mittel ausgehen.
24.3.2020	Das Außenministerium verkündet am Nachmittag die bereits am Mitternacht erfolgte Schließung sämtlicher Grenzübergänge zwischen Tadschikistan und Kirgistan.
25.3.2020	Der Pressedienst des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Handel meldet ein Treffen mit dem ständigen Vertreter der Weltbank in Tadschikistan, Jan-Peter Olters. Die Weltbank stellt Tadschikistan demnach 11,3 Mio US-Dollar zur Verfügung, womit das Land u. a. die Produktion von Grundnahrungsmitteln steigern soll.
25.3.2020	Somon Air fliegt 180 tadschikische Staatsbürger, die zuvor an den Moskauer Flughäfen festsaßen, nach Kulob aus. Die Passagiere hatten teilweise fünf Tage lang auf dem Boden des Flughafens geschlafen und befanden sich laut Ärzten, welche die Passagiere nach ihrer Rückkehr in Tadschikistan untersuchten, teilweise in angeschlagener gesundheitlicher Verfassung. Bei 18 Passagieren wurde Fieber festgestellt.
25.3.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL vermeldet starke Preissteigerungen von nahezu sämtlichen Grundnahrungsmitteln.
26.3.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass zahlreiche internationale Organisationen und Botschaften aus Sorge vor dem Auftreten des Coronavirus in Tadschikistan ihre Mitarbeiter in Duschanbe angewiesen haben, von zu Hause aus zu arbeiten. Die Vertretungen von Deutschland und den USA hätten die Erteilung von Visa eingestellt.

Turkmenistan

1.2.2020	Turkmen.news meldet, dass die Grenzübergänge Daschogus und Farap (Gebiet Lebap) nach Usbekistan am Vortag geschlossen wurden. Ebenfalls wurden die Flüge von Turkmenistan Airlines nach Bangkok und Peking bis April eingestellt.
2.2.2020	In Turkmenabad (Gebiet Lebap) landet nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL ein Passagierflugzeug von Turkmenistan Airlines mit turkmenischen Staatsbürgern an Bord, die wegen der dortigen Coronavirus-Epidemie aus China evakuiert wurden. In Turkmenabad wurde demnach ein Quarantänezentrum eingerichtet, in dem sich aktuell ca. 250 Personen befinden sollen.
10.2.2020	Turkmen.news meldet mit Verweis auf eine interne Quelle im regionalen Gesundheitssektor, dass eine Person in einem Quarantänezentrum im Gebiet Lebap an einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben sei. Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL handele es sich bei der Information um ein in dem Gebiet kursierendes Gerücht, das bisher jedoch nicht bestätigt werden konnte. Nach Angabe des staatsnahen Nachrichtenseite Gundogar handele es sich bei den Gerüchten um absichtlich verbreitete Falschinformationen von ausländischen Medien.
14.2.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass die Waren von Händlern, welche während der vergangenen Wochen aus China zurückgekehrt sind, von den Behörden containerweise vernichtet werden.
17.2.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass die Behörden von Aschgabat zur Bekämpfung des Coronavirus mit der massenhaften Tötung von streunenden Tieren begonnen haben.
26.2.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet die Verschärfung der Maßnahmen zur Prävention eines möglichen Ausbruches des Coronavirus an. Demnach müssen sich ab sofort sämtliche Ausländer, die nach Turkmenistan einreisen, einer medizinischen Untersuchung unterziehen. Die Abflüge in Länder mit erhöhten Coronavirus-Infektionszahlen sollen begrenzt werden. Sämtliche Grenzübergänge nach Afghanistan und dem Iran, wo sich die Coronavirus-Epidemie aktuell verschärft, wurden nach Angaben von Chronika Turkmenistana bereits am Vortag geschlossen. Die Grenzübergänge nach Usbekistan wurden bereits am 1.2.20 geschlossen.
26.2.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass eine Frau in Aschgabat wegen des Tragens einer Atemschutzmaske mit einer Geldstrafe von 249 Manat (ca. 71 US-Dollar) belegt wurde. Demnach wäre die Maske ein Beleg für ihr Misstrauen gegenüber der Regierung in Fragen der Coronavirus-Prävention.
1.3.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass Regierungsbeamte in mehreren Gebieten unter Distrikt- und Lokalverwaltungen die Information streuen würden, dass aktuelle Lebensmittelengpässe die Folge der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus seien, und es sich bei anderen Darstellungen in internationalen Medien um Propaganda handeln würde.
3.3.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass der größte Hafen des Landes in Turkmenbaschi (Gebiet Balkan) am Kaspischen Meer geschlossen wurde.
3.3.2020	Nach Angaben von Eurasianet wurde einer der stellvertretenden Kabinettsvorsitzenden, Purli Agamyradow, mit der Gründung und Führung einer Kommission beauftragt, die Strategien zur Verhinderung einer möglichen Ausbreitung des Coronavirus in Turkmenistan entwickeln und umsetzen soll.
4.3.2020	Nachdem die Grenze zum Iran am 25.2.20 geschlossen wurde, befinden sich nach Angaben von Daily Sabah aktuell insgesamt ca. 800 türkische, kirgisische und usbekische LKW in Transitbereichen an der iranisch-turkmenischen Grenze, ohne diese verlassen zu können.
6.3.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass internationale Flüge mit dem Ziel Aschgabat bereits seit dem 4.3.20 nach Turkmenabad umgeleitet würden. Dort würden sämtliche ankommende ausländische Passagiere unter Quarantäne gestellt und auf Anzeichen einer Infektion mit dem Coronavirus untersucht. Außerdem würden bereits seit dem 9.2.20 unabhängig von Abflugort oder Herkunft an den Flughäfen Turkmenistans die Körpertemperatur sämtlicher ausländischer Einreisender gemessen und diese bei geringstem Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus unter Quarantäne gestellt. Turkmenistan Airlines hat sämtliche Flüge mit den Destinationen Delhi, Almaty, Kasan und St. Petersburg bis April und Flüge nach Istanbul bis Mai ausgesetzt. Darüber hinaus wird der Flugticketverkauf an nicht-turkmenische Staatsbürger eingestellt. Die Fluggesellschaften Turkish Airlines, Fly Dubai, S7 und Belavia haben ihre Flüge nach Turkmenistan ausgesetzt.
15.3.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet die großflächige Behandlung der Bevölkerung mit Harmalkkrautrauch an, da es sich dabei nach seinen Angaben um ein wirksames Mittel gegen eine Infizierung mit Viren aller Art handele. Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL hätten staatliche Angestellte daraufhin damit begonnen, im ganzen Land u. a. Regierungsgebäude, Schulen und Friedhöfe zweimal täglich mit Harmalkkrautrauch zu »desinfizieren«.

19.3.2020	In Istanbul sterben 53 turkmenische Staatsbürger nach dem Konsum von methanolhaltigem Alkohol, mit dem sich diese nach Angabe mehrerer türkischer Medien gegen das Coronavirus schützen wollten. 11 Personen, die den Alkohol produziert und verkauft haben sollen, wurden demnach festgenommen.
20.3.2020	Nach Angabe des turkmenischen Dienstes von RFE/RL ist der Verkehr zwischen Gebieten sowie zwischen Distrikten und den jeweiligen Gebietshauptstädten durch Straßensperrungen seit dem Vortag eingeschränkt. Aschgabat wurde demnach abgeriegelt und kann nur noch durch Vorlage eines Reisepasses bzw. einer entsprechenden Aufenthaltserlaubnis betreten oder verlassen werden. Die Nutzungsmöglichkeiten des inländischen Schienen- und Luftverkehrs sollen ebenso massiv eingeschränkt worden sein. Dabei sollen der Umsetzung der Maßnahmen keine Ankündigungen oder Erklärungen in staatlichen Medien vorausgegangen sein.
20.3.2020	Aktuell gibt es weiterhin keine bestätigten oder offiziellen Informationen über Coronavirus-Infizierte oder die Anzahl der sich in Quarantäne befindlichen Personen. Die öffentlichen Veranstaltungen anlässlich des Nou-ruz-Festes finden nach Angaben von Fergana Agency landesweit ohne Einschränkungen statt.
25.3.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL können die seit dem 20.3.20 im ganzen Land errichteten Straßensperren an den Gebiets- und Distriktgrenzen nur noch nach Vorlage eines ärztlichen Attestes, aus dem die Ergebnisse von Bluttests und Röntgenaufnahmen der Lunge hervorgehen, passiert werden.
25.3.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana wurden bereits ab dem 24.3.20 sämtliche Sportveranstaltungen und Trainingseinheiten im Land abgesagt sowie Sporthallen und Fitnessstudios geschlossen. Nach Angaben von Turkmen.news mussten ab dem 24.3.20 ebenfalls Cafés und Restaurants in Aschgabat und anderen Städten schließen.
25.3.2020	Nach Angaben von Turkmen.news hat Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow am 22.3.20 gegenüber den Gouverneuren der Gebiete die Vorbereitung der öffentlichen Feierlichkeiten anlässlich des bevorstehenden Weltgesundheitsstages am 7.4.20 und des Tages des turkmenischen Pferdes am 26.4.20 angeordnet.
26.3.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL berichtet von einem sprunghaften Anstieg der Lebensmittelpreise in Aschgabat, nachdem die Stadt am 20.3.20 ohne Ankündigung abgeriegelt wurde.
27.3.2020	Akipress meldet, dass Turkmenistan Airlines weiterhin Charterflüge zur Rückholung turkmenischer Staatsbürger aus dem Ausland unternimmt.
27.3.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass in Aschgabat Personen, die öffentlich über das Coronavirus sprechen, von Zivilpolizisten festgenommen werden.
27.3.2020	Es liegen weiterhin keine offiziellen oder bestätigten Informationen über Coronainifizierte oder die Anzahl von Personen in Quarantäne vor.

Usbekistan

30.1.2020	Mit einer eindringlichen Bitte fordert das usbekische Außenministerium die Bevölkerung auf, von Reisen nach China abzusehen.
31.1.2020	Turkmen.news meldet, dass im Kontext der turkmenischen Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung des Coronavirus die usbekisch-turkmenischen Grenzübergänge Schawat (Gebiet Choresm) und Olot (Gebiet Buchara) bereits am Vortag geschlossen wurden.
1.2.2020	Uzbekistan Airways verkündet die vorläufige Einstellung der Flugverbindungen von und nach China zum 4.2.20.
4.2.2020	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass sich im unter Quarantäne stehenden chinesischen Wuhan 72 usbekische Studierende aufhalten.
5.2.2020	Uzbekistan Airways evakuiert mit einem Charterflug 84 usbekische Staatsangehörige aus Wuhan. Die Fluggäste wurden laut Angaben des Außenministeriums nach ihrer Ankunft unter Quarantäne gestellt.
8.2.2020	RFE/RL meldet, dass in zahlreichen Apotheken des Landes Atemschutzmasken ausverkauft seien.
27.2.2020	Das staatliche Tourismuskomitee erwägt Usbekistan als »coronavirusfreies Land« international zu vermarkten.
27.2.2020	Sämtliche Passagiere eines Uzbekistan Airways Fluges der Strecke Seoul–Taschkent werden temporär auf dem Flughafengelände des internationalen Flughafens von Taschkent isoliert und auf Symptome einer Coronavirusinfektion überprüft. Nachdem sämtliche Tests der Passagiere negativ ausfallen, dürfen diese den Flughafen verlassen.
27.2.2020	Uzbekistan Airways stellt aufgrund eines von Saudi-Arabien verhängten Einreiseverbotes sämtliche Flüge nach Dschidda und Medina ein.
29.2.2020	Uzbekistan Airways kündigt die Einstellung der Flugstrecke Seoul–Taschkent aufgrund der Corona-Epidemie in Südkorea an. Das Gesundheitsministerium ruft die Angehörigen von Passagieren des vorerst letzten Uzbekistan Airways Fluges aus Seoul, der am 1.3.20 stattfindet, auf, nicht zum Flughafen zu kommen, da die Passagiere nach der Landung in Taschkent für zwei Wochen in eine »temporäre Unterkunft« gebracht werden.
1.3.2020	Sämtliche 253 Passagiere eines Uzbekistan Airways Fluges der Strecke Seoul–Taschkent werden (wie am Vortag angekündigt) zwei Wochen lang unter Zwangsquarantäne gestellt. 178 der Passagiere sind usbekische Staatsangehörige, während es sich bei den übrigen 75 Fluggästen um Staatsangehörige von Russland (29), Kasachstan (18), Tadschikistan (12) und Kirgistan (2) handelt. Zwölf Passagiere landeten lediglich zum Transit in Taschkent.
4.3.2020	Der Pressedienst des Außenministeriums kündigt vier Charterflüge nach Seoul an, welche die dort verbliebenen usbekische Staatsbürger zurückbringen sollen.
5.3.2020	Das Gesundheitsministerium verschickt SMS an sämtliche Mobilfunknummern im Land, in denen über das Coronavirus aufgeklärt wird.
10.3.2020	Das staatliche Komitee für Tourismus verzeichnet im Februar einen Besucherrückgang um 96.000 Personen im Vergleich zum Januar. Dennoch wurde im Februar 2020 ein Anstieg der Tourismuszahlen um 11,9% im Vergleich zum Februar 2019 verzeichnet.
12.3.2020	Die russische Föderation spendet 800 Covid-19-Testpräparate an Usbekistan.
13.3.2020	Das Gesundheitsministerium dementiert Gerüchte über Coronavirus-Patienten im 16. städtischen Krankenhaus von Taschkent.
15.3.2020	Premierminister Aripow meldet die Schließung von sämtlichen Kindergärten, Sekundar- und Hochschuleinrichtungen ab dem 16.3.20.
15.3.2020	Eine usbekische Staatsangehörige, welche am 11.03.20 aus Frankreich zurückgekehrt war, ist positiv auf das Coronavirus getestet worden.
16.3.2020	Nach Angaben des Außenministeriums müssen usbekische Staatsangehörige, die aus dem Ausland zurückkehren, in eine 14-tägige Heimquarantäne.
16.3.2020	Die Russische Föderation beginnt mit Evakuierungsflügen von russischen Staatsangehörigen aus Usbekistan.
16.3.2020	Zur Eindämmung des Coronavirus werden sämtliche Eisenbahnverbindungen zwischen Russland und Usbekistan eingestellt.
17.3.2020	Eine Sonderkommission der Regierung gewährt sämtlichen Ausländern, die sich noch in Usbekistan aufhalten, eine Visumsverlängerung bis zum 10.4.20.
17.3.2020	Die Zahl der Coronainfizierten steigt auf 10, meldet der Pressedienst des Gesundheitsministeriums. Im Laufe des Tages wird die Zahl der erkrankten Personen auf 11 korrigiert.

17.3.2020	Kun.uz meldet die Evakuierung von 37 usbekischen Staatsangehörigen aus dem Iran. Diese wurden mittels Charterflug nach Namangan gebracht.
17.3.2020	Zwei Tage nach der Etablierung einer Telefonhotline mit 200 medizinischen Fachangestellten, die Beratung und Auskunft zum Thema Coronavirus anbieten, meldet das usbekische Gesundheitsministerium bereits 20.000 Anrufe.
17.3.2020	Auf Anordnung von Bildungsminister Schermatow gehen alle Lehrer des Landes ab dem 18.3.20 in bezahlten Urlaub. Zudem ist ab der kommenden Woche die Übertragung des Unterrichtes über TV geplant. Die Unterrichtsinhalte werden dabei sowohl auf Usbekisch als auch Russisch verfügbar sein.
18.3.2020	Die US-Botschaft in Taschkent spendet der Sanitär- und epidemiologischen Behörde Usbekistans Schutzausrüstungen.
19.3.2020	Nach Angaben des Verkehrsministeriums wird der grenzüberschreitende Personenverkehr sowie der internationale Luftverkehr ab dem 20.3.2020 für vorerst 40 Tage eingestellt.
19.3.2020	Präsident Mirsijojew errichtet einen Anti-Krisen-Fonds mit einem Budget von 1 Mrd. US-Dollar, um die Folgen der Coronavirus-Pandemie abzumildern.
20.3.2020	Etwa 100 usbekische Staatsangehörige, die sich auf der Rückreise nach Usbekistan befinden, können seit bereits vier Tagen nicht den Transitbereich des Moskauer Flughafens Scheremetjewo verlassen. Nach der Schließung der Grenze wird ihnen die Wiedereinreise nach Russland verwehrt, und die Weiterreise ist aufgrund der Einstellung des internationalen Flugbetriebes nach Usbekistan nicht mehr möglich. Im Internet werden Spendenaktionen zur Versorgung der Passagiere organisiert. Weitere usbekische Reisende sollen am Moskauer Flughafen Wnukowo festsitzen.
20.3.2020	Präsident Mirsijojew ordnet die Rückkehr von usbekischen Staatsangehörigen aus sieben Staaten an, darunter Russland, Südkorea, Malaysia, Indonesien und Thailand. Der Pressedienst des Außenministeriums meldet hierzu auch die Organisation von Charterflügen.
20.3.2020	Eine Kommission der Regierung untersagt Hochzeitsfeiern und andere Feste ab dem 23.3.20
21.3.2020	Nach Angaben des staatlichen Tourismusausschusses dürfen Ausländer, die sich noch in Usbekistan aufhalten, unabhängig vom ursprünglichen Ablaufdatum ihrer Visa, noch bis zum 5.5.20 im Land verbleiben.
22.3.2020	Die Stadt Taschkent stellt den öffentlichen Nahverkehr sowie Taxiverkehr vorübergehend ein.
22.3.2020	Die Stadtverwaltung von Taschkent bestreitet Gerüchte über eine geplante Schließung von Märkten, Supermärkten und medizinischen Einrichtungen.
22.3.2020	Das Gesundheitsministerium lässt über seinen Telegramkanal verlautbaren, dass der Besuch von öffentlichen Plätzen ohne Atemschutzmasken ab dem 23.3.20 mit Geldstrafen geahndet wird. Die Regelung gelte für öffentliche Orte in Taschkent, der Republik Karakalpakstan und in regionalen Zentren.
22.3.2020	Eine Sonderkommission der Regierung beschließt die Schließung sämtlicher Grenzübergänge zum 23.3.20
24.3.2020	Das Ministerium für Migration, Strafverfolgungsbehörden sowie der staatliche Verkehrssicherheitsdienst setzen Bußgeldbescheide und weitere Verwaltungsaktivitäten aus und reduzieren ihre Arbeit auf ein Minimum.
25.3.2020	Der stellvertretende Justizminister Chudojor Melijew äußert sich im Rahmen eines Interviews mit Kun.uz umfangreich zu umstrittenen Quarantänemaßnahmen. Melijew erwähnt u. a. ein Regierungsdekret, das die Beschlagnahmung von Mobiltelefonen während der Quarantäne erlaube, und das notwendig sei, um mithilfe der ausgelesenen Daten Kontaktpersonen von Infizierten auszumachen. Gleichzeitig können »subjektiv verzerrte Einschätzungen über die Situation in den Quarantänezentren« zu Panik und »unangemessenen Entscheidungen« innerhalb der Bevölkerung führen.
25.3.2020	Der Telegramkanal der Stadtverwaltung von Namangan meldet die Schließung der Stadt ab dem 26.3.2020. Danach sei die Ein- und Ausreise aus der Stadt verboten und lediglich zur Beförderung von Gütern gestattet. Der 60. Coronaviruspatient Usbekistans ist ein Bürger Namangans, welcher sich zuvor in der Türkei aufgehalten hat.
25.3.2020	Nach Angaben eines Sprechers des Innenministeriums werden sämtliche Gefängnisse des Landes unter Quarantäne gestellt. Ermittlern, Anwälten und Familien wird der Kontakt zu Gefangenen untersagt. Stattdessen würde Gefangenen bei Bedarf der Zugang zu Telefondiensten gestattet.
26.3.2020	Der Pressedienst der Stadtverwaltung von Andischan meldet die Schließung der Stadt ab dem 27.3.2020. Danach sei die Ein- und Ausreise aus der Stadt verboten und lediglich zur Beförderung von Gütern gestattet.
26.3.2020	Taschkent will noch am Abend mit dem Bau von drei neuen Krankenhäusern beginnen. Diese sollen nach chinesischem Vorbild in Rekordzeit errichtet werden. Das erste Krankenhaus soll innerhalb von fünf Tage bezugsbereit sein und somit nur die Hälfte der Bauzeit des Krankenhauses in Wuhan benötigen.

26.3.2020	Präsident Mirsijojew äußert im Rahmen einer öffentlichen Videokonferenz sein Unverständnis gegenüber Personen, die trotz der Situation im Land noch an Feierlichkeiten teilnehmen. Er kündigt u. a. ein neues Gesetz an, das für Verstöße gegen Quarantäneauflagen Haftstrafen von bis zu 10 Jahren vorsieht. Zudem kritisierte er die bislang passive Haltung von Hokims, den lokalen Bürgermeistern: Diese hätten noch keine Aufrufe an die Bürger gerichtet und würden zu wenige Maßnahmen ergreifen.
26.3.2020	Nach Angaben von Präsident Mirsijojew befinden sich 80.000 Personen im Land unter häuslicher Quarantäne, 12.000 weitere in stationärer Quarantäne. Insgesamt seien mit staatlich organisierten Charterflügen, aber auch individuell organisierten Rückreisen 84.000 usbekische Staatsangehörige in ihre Heimat zurückgekehrt.
26.3.2020	Der Pressedienst der Regionalverwaltung von Samarkand meldet die Schließung der Stadt ab dem 27.3.2020. Danach sei die Ein- und Ausreise verboten und lediglich zur Beförderung von Gütern gestattet.
27.3.2020	Laut Angaben des Pressedienstes des usbekischen Gesundheitsministeriums gibt es derzeit 83 bestätigte Coronavirusfälle in Usbekistan.
27.3.2020	In Namangan stirbt eine chronisch kranke Frau im Alter von 72 Jahren nach einer Infektion mit dem Coronavirus.
27.3.2020	Das Innenministerium verkündet die Einstellung des gesamten interregionalen Verkehrs in Usbekistan, um eine weitere Ausbreitung des Coronavirus zu erschweren.
27.3.2020	Eine Sonderkommission der Regierung verkündet ein sofortiges Kontaktverbot in Usbekistan. Demnach werden Versammlungen von mehr als drei Personen an öffentlichen Orten verboten, ausgenommen hiervon sind Familien. Außerdem muss zu anderen Personen ein Sicherheitsabstand von zwei Metern eingehalten werden. Regelverstöße sollen mit Strafzahlungen in Höhe von 1,1 Mio Sum (ca. 117 US-Dollar) geahndet werden.
29.3.2020	Das Gesundheitsministerium verkündet ein bis zum 20.4.20. gültiges Fahrverbot für private PKW ab dem 30.3.20. Da das Fahrverbot Ausnahmen vorsieht (u. a. für Personen, die am Bau von Krankenhäusern beteiligt sind, offizielle Medikamenten- und Lebensmitteltransporte durchführen und zahlreiche andere), versammelten sich größere Personenmengen vor dem Justizministerium, wo Ausnahmegenehmigungen beantragt werden können.

CHRONIK

25. Januar 2020 – 9. März 2020

Kasachstan

27.1.2020	Präsident Kasym-Dschomart Tokajew wird in Abu Dhabi vom Präsidenten der VAE, Chalifa bin Zayid Al Nahyan, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Wirtschaft, Investitionen und Transport, empfangen.
27.1.2020	Wegen eines andauernden Schneesturmes wird in Nur-Sultan der Notstand verhängt. Sämtliche Abflüge vom Flughafen Nur-Sultan werden auf unbestimmte Zeit verschoben. In Schulen und Universitäten wird der Unterricht größtenteils ausgesetzt.
28.1.2020	Außenminister Murchtar Tileuberdi nimmt auf Einladung des deutschen Außenministers Heiko Maas an der Green Central Asia Conference in Berlin teil, in deren Kontext Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit in den Bereichen Klimaschutz und Sicherheit erörtert werden. Am Rande der Konferenz führt Tileuberdi mit Maas und dem deutschen Wirtschaftsminister Peter Altmaier Gespräche über die bilaterale Zusammenarbeit.
28.1.2020	Der zweite Pilot der am 27.12.2019 im Gebiet Almaty verunglückten Passagiermaschine vom Typ Fokker 100 der Fluggesellschaft Bek Air erliegt in Almaty seinen Verletzungen. Damit steigt die Anzahl der Todesopfer auf 13.
29.1.2020	Präsident Tokajew ernennt den bisherigen stellvertretenden Außenminister Jermek Koscherbajew zum neuen Botschafter in Russland.
29.1.2020	Der Vorsitzende des Nationalen Wohlfonds »Samruk-Kasyna«, Achmetdschan Jesimow, und der Vorstandsvorsitzende der Eurasischen Entwicklungsbank, Andrei Beljaninow, unterzeichnen eine Absichtserklärung zur Entwicklung einer strategischen Partnerschaft.
30.1.2020	Im Vorfeld des Treffens des Eurasischen Zwischenregierungsrates empfängt Premierminister Mamin seinen belarussischen Amtskollegen Sjarhej Rumas und seinen moldauischen Amtskollegen Ion Chicu in Almaty zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der jeweiligen bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Transport, Investitionen und Industriewirtschaft.
31.1.2020	In Almaty findet das Forum »Digital Almaty: Digital Future of the Global Economy« und die Sitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates unter der Teilnahme der Premierminister von Kasachstan, Armenien, Kirgistan, Belarus, Moldau und Russland statt. Am Rande des Forums empfängt Premierminister Mamin den Senior-Berater für Innovationen von UNICEF, Christopher Fabian, zu einem Gespräch über die Möglichkeiten der regionalen Implementierung der GIGA-Initiative, in deren Kontext Sekundarschulen mit Hochgeschwindigkeitsinternetzugängen ausgestattet und innovative Neuunternehmen gefördert werden sollen.
1.2.2020	Der Erste Präsident Nursultan Nasarbajew, Präsident Tokajew und Außenminister Tileuberdi empfangen US-Außenminister Mike Pompeo in Nur-Sultan zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit. Gesprächsthemen sind u. a. die gemeinsamen Anstrengungen zur Verhinderung einer weiteren internationalen Ausbreitung des Coronavirus und die Situation der muslimischen Bevölkerung im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang (China).
2.2.2020	Der Minister für Informationen und soziale Entwicklung, Dauren Abajew, wird in Riad vom saudischen Minister für islamische Angelegenheiten, Dawah und Rechtsleitung, Abdullatif Al-Sheikh, und seinem saudischen Amtskollegen Turki bin Abdullah Al Shabanah zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Terrorismusprävention und Medienkooperationen empfangen.
3.2.2020	Fergana Agency meldet, dass das Komitee für Nationale Sicherheit (KNB) bereits Ende Januar in Taras (Gebiet Dschambyl) und Karaganda insgesamt fünf Personen festgenommen hat, die der Planung von Terrorverbrechen verdächtigt werden.
3.2.2020	Außenminister Tileuberdi nimmt in Taschkent an der Außenministersitzung im Format der C5+1 (Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, USA) teil.
6.2.2020	Die ehemalige stellvertretende Gouverneurin des Gebietes Atyrau, Nursaula Sailauowa, wird von einem Gebietsgericht wegen Diebstahl, Machtmissbrauch, Korruption und der Unterschlagung von öffentlichen Haushaltsmitteln in Höhe von 118 Mio. Tenge (ca. 313.000 US-Dollar) zu zwei Jahren Freiheitsentzug und einem lebenslangen Verbot der Bekleidung öffentlicher Ämter verurteilt.
7.2.2020	In mehreren Bezirken und Städten des Gebietes Karaganda wird aufgrund anhaltender starker Schneefälle der Notstand ausgerufen.

7.2.2020	In Nur-Sultan tagt zum ersten Mal der neu geschaffene Transportrat unter Vorsitz von Premierminister Mamin. Zu den Aufgaben des Rates gehört u. a. die Ausarbeitung von Strategien zur Entwicklung der Transportindustrie und der Erhöhung des nationalen Transitpotentials.
7.2.2020	In Nur-Sultan wird Naurysbai kadschy Taganuly während der großen Versammlung (Kurultai) der Spirituellen Verwaltung der Muslime Kasachstans zum neuen Obersten Mufti gewählt, und löst damit Serikbai kadschy Oras ab.
7.2.2020	In den Dörfern Masantschi, Bula Batyr, Auchatty und Sortobe (alle Gebiet Dschambyl, Distrikt Kordai) kommt es nach einem Streit zu schweren gruppenbasierten und teilweise bewaffneten Übergriffen von ca. 1.000 Personen auf die dort lebende dunganische Minderheit. Insgesamt werden 11 Menschen, davon 10 Dunganen, getötet und über 180 weitere verletzt. Dutzende Häuser, Läden und Fahrzeuge werden beschädigt oder zerstört. Die Polizei und die aus Almaty angerückte Nationalgarde bringen die Situation nur langsam wieder unter Kontrolle. Insgesamt werden 47 Personen festgenommen und 90 Strafermittlungsverfahren eingeleitet. Zur Aufklärung der Ereignisse und für die Koordinierung von sozioökonomischen und humanitären Sofortmaßnahmen wird eine eigene Regierungskommission unter Vorsitz des stellvertretenden Premierministers Berdibek Saparbajew eingesetzt. Über den Distrikt wird der Notstand verhängt. Nach Angaben von Präsident Tokajew stellte der Konflikt zwischen zwei kriminellen örtlichen Banden den Auslöser der Gewalt dar.
8.2.2020	KazTAG meldet, dass der Instant-Messaging-Dienst WhatsApp nicht mehr ordnungsgemäß funktioniert und nur noch mittels VPN benutzt werden könne.
8.2.2020	Über 200 Personen demonstrieren auf einer durch sie blockierten Fernverkehrsstraße im Gebiet Dschambyl für die Freilassung der Personen, die im Zusammenhang mit den Ausschreitungen am Vortag im Dorf Masantschi festgenommen wurden. Nach Angabe von Gouverneur Askar Myrsachmetow wurden von den über 47 festgenommenen Personen bereits 40 wieder aus der Haft entlassen.
9.2.2020	Fergana Agency meldet, dass der Instant-Messaging-Dienst WhatsApp wieder ordnungsgemäß funktioniert.
10.2.2020	Präsident Tokajew entlässt Askar Myrsachmetow von seinem Amt als Gouverneur des Gebietes Dschambyl und ernennt dafür den bisherigen stellvertretenden Premierminister Berdibek Saparbajew. Weiterhin werden der Gebietspolizeichef Arman Oraslijew und der Polizeichef des Distriktes Kordai, Asamat Aichimbekow, entlassen. Der ehemalige Vorsitzende der kasachstanischen Gewerkschaftsföderation Jerlai Tudschanow wird zum neuen stellvertretenden Premierminister ernannt.
11.2.2020	Tengrinews meldet, dass die bahrainische Polizei in Manama 21 kasachstanische Staatsbürgerinnen befreit habe, die nach Angabe des kasachstanischen Außenministeriums u. a. von mehreren Landsmännern sexuell verklagt wurden.
12.2.2020	Energieminister Nurlan Nogajew wird in Moskau von seinem russischen Amtskollegen Alexander Nowak zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit im Energiebereich empfangen. Es werden u. a. die Möglichkeiten einer Erweiterung der russischen Erdgaspipeline »Kraft Sibiriens«, die im Dezember 2019 in Betrieb genommenen wurde, über kasachstanisches Territorium erläutert.
12.3.2020	Nach Angaben von Energieminister Nogajew wird der Gasexport nach China auf Wunsch der Abnehmerseite hin um bis zu 25 % reduziert.
13.2.2020	Nach Angaben des staatlichen Antikorruptionsdienstes wurden 2019 insgesamt 1.002 Personen wegen Korruption verurteilt.
13.2.2020	Auf Facebook erklärt der Enkelsohn des Ersten Präsidenten Nasarbajew, Aisultan Nasarbajew, dass er sich, nachdem er bei seinem Großvater und seiner Mutter Dariga Nasarbajewa in Ungnade gefallen sei, von seinem Aufenthalt im Vereinigten Königreich politisches Asyl erhoffe und sich ab sofort Aisultan Rachat nenne. A. Nasarbajew ist im Oktober 2019 von einem Gericht in London zu einer auf Bewährung ausgesetzten Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt worden, nachdem er unter Drogeneinfluss ein Hotelzimmer verwüstet und einen Polizisten attackiert hat.
14.2.2020	Nach Angaben des Gouverneurs des Gebietes Dschambyl, Berdibek Saparbajew, haben zwischen dem 7.2.20 und dem 13.2.20 23.131 Personen das Gebiet Dschambyl über die Grenzposten Kordai, Karasu, Aukhatta und Sortobe nach Kirgistan verlassen, 21.261 Personen sind im selben Zeitraum über die Grenzpunkte von Kirgistan nach Kasachstan eingereist. Da die Zahlen ebenfalls die Händler und Geschäftsleute miteinschließen, die täglich die Grenze passieren, können keine genauen Angaben über die Zahl der Personen gemacht werden, die vor den im Distrikt Kordai am 7.2.20 ausgebrochenen Unruhen geflohen sind.
14.2.2020	Präsident Tokajew nimmt an der 56. Münchner Sicherheitskonferenz teil. Am Rande der Konferenz führt Tokajew bilaterale Gespräche mit dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Handel, Wirtschaft und Investitionen.

14.2.2020	Premierminister Mamin empfängt den katarischen Handels- und Industrieminister Ali Bin Ahmed Al Kuwari in Nur-Sultan zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit u. a. in den Bereichen Handel, Wirtschaft und Investitionen.
14.2.2020	Wegen verschärfter Grenzkontrollen und der damit zusammenhängenden Stauung von kirgisischen LKW an der gemeinsamen Grenze hat Kirgistan nach Angaben des kirgisischen Wirtschaftsministeriums bei der WTO Beschwerde gegen Kasachstan eingelegt. In einer Gegenstellungnahme verweist das Handels- und Integrationsministerium auf die Rechtmäßigkeit der Kontrollen, da diese nicht durch die EAEU- oder bilaterale Verträge reguliert seien.
14.2.2020	Fergana Agency meldet, dass das Mitglied der usbekischen Oppositionspartei »Erk«, Churram Berdijew, bereits am 8.2.2020 im Distrikt Sairam (Gebiete Turkestan) festgenommen wurde. Demnach stehe ihm die Auslieferung nach Usbekistan bevor, wo er wegen des Verdachtes auf Menschenhandel gesucht werde.
17.2.2020	Das Ministerium für Ökologie, Geologie und Naturressourcen und das Bergbauunternehmen Kazatomprom unterzeichnen eine umweltschutzbezogene Kooperationsvereinbarung, die u. a. ein Projekt zur Entsorgung radioaktiver Abfälle auf dem Gelände des ehemaligen sowjetischen Atomwaffentestgeländes Semipalatinsk vorsieht.
17.2.2020	Der kasachstanische Dienst von RFE/RL meldet, dass in den letzten drei Tagen Dutzende Personen in Nur-Sultan gegen »faule Hypotheken« und »falsche Gerichtsentscheidungen« protestiert haben.
18.2.2020	Nach Angaben des Pressedienstes der Generalstaatsanwaltschaft wurden im Dorf Sortobe drei Brüder festgenommen, die am 7.2. nach einer Verkehrskontrolle Polizeibeamte angegriffen haben sollen. Videoaufnahmen legen nahe, dass der Vorfall an jenem Tag Auslöser für die schweren Unruhen und pogromartigen Angriffe auf die dunganische Minderheit im Distrikt Kordai war.
18.2.2020	Nach Angaben von Informburo.kz hat der KNB bereits am 14.2.20 in Almaty zwei Mitglieder einer »destruktiven religiösen Vereinigung« festgenommen, die der Planung von Terroranschlägen verdächtigt werden.
18.2.2020	Nach Angaben des kasachstanischen Dienstes von RFE/RL wurden drei Oppositionsaktivisten auf dem Weg zum Gründungskongress der Demokratischen Partei Kasachstans, der am 22.2.20 in Almaty stattfinden soll, in Atyrau festgenommen. Nach Angaben des Parteiinitiators Dschanbolat Mamai seien Aktivisten aus allen Landesteilen massiv unter Druck gesetzt und teilweise festgenommen worden, damit diese dem Kongress fernbleiben. Einem der Aktivisten aus Schanaösen (Gebiet Mangistau) wurde demnach am Vortag das Auto in Brand gesteckt. Mamai hat angesichts der Repressionen angekündigt, am 22.2.20 statt des Kongresses eine Demonstration in Almaty abhalten zu wollen.
19.2.2020	Präsident Tokajew ratifiziert die Antiterrorkonvention der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO), welche eine vertiefte Kooperation der SCO-Staaten im Kampf gegen Extremismus zum Ziel hat.
19.2.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das den Angestellten des US-Konsulates in Almaty und deren Angehörigen u. a. diplomatische Immunität gewährt. Auf Grundlage eines wechselseitigen Übereinkommens, das während des Besuches des Ersten Präsidenten Nasarbajew in Washington im Januar 2018 unterzeichnet wurde, sollen den Angestellten der kasachstanischen Konsulate in New York und San Francisco von US-Seite zukünftig dieselben Privilegien zugestanden werden.
20.2.2020	Im Gebiet Almaty wird der stellvertretende Verwaltungsvorsitzende des Distriktes Enbekschikasak unter dem Verdacht des Machtmissbrauches festgenommen. Er soll 2017 in seiner damaligen Position als Leiter der Abteilung für Architektur und städtische Entwicklung des Distriktes Talgar 16 Grundstücke in der Nähe des Flughafens von Almaty zur Bebauung freigegeben haben, wobei es sich aufgrund der Flughafennähe der Grundstücke um einen rechtswidrigen Verwaltungsakt gehandelt habe. Nach Angaben der Fluggesellschaft Bek Air sind viele Opfer der verunglückten Fokker 100, die am 27.12.2019 kurz nach dem Start in Almaty in ein Wohnhaus abgestürzt ist, auf die illegale Bebauung zurückzuführen und hätten demnach vermieden werden können. Bei dem Absturz sind insgesamt 13 Menschen ums Leben gekommen.
20.2.2020	Nachdem zwei seiner Journalisten die Akkreditierung verweigert wurde, sendet der Präsident von Radio Free Europe/Radio Liberty, Jamie Fly, einen Beschwerdebrief an Außenminister Tileuberdi, in dem dieser die repressive Haltung der kasachstanischen Behörden gegenüber unabhängigen Journalisten verurteilt und die Regierung dazu aufruft, sich an die internationalen Verpflichtungen zum Schutz der Medien- und Pressefreiheit zu halten.
21.2.2020	Nach Angaben von Innenminister Jerlan Turgumbajew wurden im Kontext der Maßnahmen zur Modernisierung der Polizei bisher 10.592 Polizeibeamte entlassen, was einer Reduzierung des Polizeipersonals um 11 Prozent entspricht.

22.2.2020	In Almaty demonstrieren unter einem massiven Polizeiaufgebot mehrere Dutzend Unterstützer der nicht-registrierten Demokratischen Partei Kasachstans gegen die staatlichen Repressalien, die Parteimitglieder im Vorfeld des eigentlich für heute geplanten Parteigründungskongresses nach eigenen Angaben erdulden mussten. Die Versammlung wird von der Polizei gewaltsam aufgelöst und mehrere Personen festgenommen. Nach Angaben der Menschenrechtsaktivistin und Journalistin Inga Imanbai wurden ihr Ehemann und Gründer der Partei, Dschanbolat Mamai, sowie bereits am Vortag ein weiteres Mitglied des Organisationskomitees, Dschanbol Rachmatulla, ohne Angabe von Gründen im Gebiet Almaty für drei Tage festgenommen.
25.2.2020	Premierminister Mamin wird in Taschkent vom usbekischen Präsidenten Schawkat Mirsijojew und in Urganch von seinem usbekischen Amtskollegen Abdulla Aripow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Handel, Wirtschaft und der strategischen Partnerschaft, empfangen. Während des parallel stattfindenden zweiten usbekisch-kasachstanischen Forums für interregionale Zusammenarbeit in Urganch, an dessen Abschlussitzung Mamin ebenfalls teilnahm, wurden nach Angaben von Tengrinews Wirtschaftsverträge im Gesamtwert von 500 Mio. US-Dollar unterzeichnet. U. a. haben das usbekische Staatsunternehmen UzAvtosanoat und die kasachstanische Unternehmensgruppe »Allur« die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens beschlossen, das in Kasachstan für den Vertrieb usbekischer Fahrzeuge verantwortlich sein soll.
25.2.2020	Nach Angaben des Generaldirektors des russischen Operationszentrums für bodengestützte Weltrauminfrastruktureinrichtungen, Andrei Ochlopkow, soll im Kosmodrom Baikonur bis 2023 einer der zwei Starttische, die bisher für den Start von Proton-M-Raketen genutzt wurden, geschlossen werden.
25.2.2020	Während seines Besuches in Genf präsentiert Außenminister Tileuberdi die Kandidatur Kasachstans für den UN-Menschenrechtsrat im Zeitraum 2022–2024. Am Rande der Ratssitzung führt Tileuberdi Gespräche über Stand und Perspektiven der jeweiligen bilateralen Zusammenarbeit u. a. mit dem WTO-Generaldirektor Roberto Azevêdo, der Generaldirektorin des UN-Büros in Genf, Tatiana Valova, sowie seinen schweizerischen und finnischen Amtskollegen Ignazio Cassis und Pekka Haavisto.
25.2.2020	Der kasachstanische Dienst von RFE/RL meldet, dass der Menschenrechtsaktivist Dulat Agadil nach einem Tag in Untersuchungshaft verstorben ist. Agadil war am Vorabend wegen Verstoßes gegen gerichtliche Auflagen in Nur-Sultan festgenommen worden. Die Behörden gaben als Todesursache einen Herzinfarkt an. Dies führte zu Demonstrationen von Dutzenden Unterstützern Agadils in Nur-Sultan, Almaty, Schimkent, Aktobe und Karaganda nach sich, bei denen über 20 Personen festgenommen wurden. Verwandte von Agadil bezweifeln die offizielle Version der Todesumstände, da dieser zuvor nie an Herzproblemen gelitten habe. Gegenüber Pressevertretern gibt Präsident Tokajew an, dass die von verschiedenen Seiten hervorgebrachte Vermutung eines folterbedingten Todes unbegründet und wahrheitswidrig sei.
26.2.2020	Tengrinews meldet mit Verweis auf die Luftfahrtbehörde, dass Überprüfungen von Piloten der Fluggesellschaft Bek Air ergeben hätten, dass deren Fluglizenzen für Passagierflugzeuge der Typen Fokker 70-100 teilweise gefälscht seien. Eine Fokker 100 von Bek Air ist am 27.12.19 im Gebiet Almaty abgestürzt, bei dem Absturz starben 13 Menschen.
26.2.2020	Nach Angaben von Finanzminister Alichan Smailow plane man im laufenden Jahr die Emittierung von Staatsanleihen im Gesamtwert von mindestens 500 Mio. US-Dollar auf dem russischen Finanzmarkt.
26.2.2020	Parlamentssprecher Nurlan Nigmatullin empfängt den Ko-Vorsitzenden des parlamentarischen Kooperationskomitees der EU und Kasachstans, Fulvio Martusciello, in Nur-Sultan zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Tourismus, Digitalisierung und Landwirtschaft.
29.2.2020	In Almaty protestieren im Rahmen einer offiziell genehmigten Demonstration mehrere Dutzend Personen gegen Korruption in der Stadtplanung, die in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass der Bau privater Objekte in zu großer Nähe zu Wohnhäusern genehmigt wurde.
2.3.2020	Premierminister Mamin empfängt den Präsidenten der EBRD, Suma Chakrabarti, in Nur-Sultan zu Gesprächen u. a. über die geplante Beteiligung der EBRD an der bevorstehenden umfassenden Modernisierung der kasachstanischen Gesundheitsinfrastruktur.
3.3.2020	Ein Gericht in Kapschagai (Gebiet Almaty) verurteilt sieben ehemalige Angestellte, darunter zwei ehemalige stellvertretende Leiter, der Strafkolonie LA-155/8 wegen ihrer Involvierung in einen Folterskandal, der im August 2019 öffentlich bekannt wurde, zu Freiheitsstrafen zwischen fünf und sieben Jahren.
5.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes der Generalstaatsanwaltschaft haben die VAE den ehemaligen Geschäftsführer der BTA Bank, Rustam Ibragimow, der wegen der mutmaßlichen Veruntreuung von bis zu 250 Mio. US-Dollar in Kasachstan gesucht wird, an Kasachstan ausgeliefert.
5.3.2020	Im aktuellen Index »Freedom of the World 2019« von Freedom House erzielt Kasachstan 23 von 100 Punkten (+1 im Vergleich zu 2018) und rangiert damit weiterhin in der Gruppe der »nicht freien« Staaten

6.3.2020	Präsident Tokajew empfängt den stellvertretenden Vorsitzenden des russischen Sicherheitsrates, Dmitri Medwedjew, in Nur-Sultan zu Gesprächen über verschiedene Aspekte der bilateralen außenpolitischen und strategischen Zusammenarbeit. Darüber hinaus bekundet Tokajew, den im Januar vom russischen Präsidenten Wladimir Putin angekündigten Prozess zur Abänderung der russischen Verfassung mit Interesse zu folgen.
6.3.2020	Nachdem sie am 4.3.20 in Washington von US-Außenminister Mike Pompeo zur »Woman of Courage 2020« ausgezeichnet wurde, betitelt der Botschafter von China in Kasachstan, Zhang Xiao, die Aktivistin Sayragul Sauytbay in einer öffentlichen Erklärung auf Facebook als »Lügnerin« und »Verräterin«, »die in Kasachstan und China als Verbrecherin bekannt sei«. Die ethnische Kasachin und chinesische Staatsbürgerin Sauytbay ist im März 2018 aus dem Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang nach Kasachstan und später nach Schweden geflohen. Seitdem macht sie auf die politische Unterdrückung der uigurischen und kasachischen Minderheit in China, u. a. auf deren massenhafte Internierung in sogenannten »Umerziehungslagern«, aufmerksam.
8.3.2020	In Almaty findet anlässlich des internationalen Frauentages eine Demonstration mit ca. 60 Teilnehmern statt. Trotz Nichtanmeldung wird die Versammlung von den anwesenden Sicherheitskräften toleriert.
9.3.2020	Nach dem weltweiten Ölpreisverfall in Folge der gescheiterten Verhandlungen zwischen der OPEC und Russland über eine Reduzierung der Erdölfördermenge wird auf Anweisung von Präsident Tokajew ein Krisenstab unter Leitung von Premierminister Mamin eingerichtet, der zusammen mit der Nationalbank Maßnahmen zur Gewährleistung der wirtschaftlichen und fiskalischen Stabilität Kasachstans erarbeiten und umsetzen soll. Die Nationalbank erhöht den Leitzins von 9,25 % auf 12 %.
11.3.2020	Der Erste Präsident Nasarbajew wird in Moskau vom russischen Präsidenten Putin zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der eurasischen Integration und der strategischen Partnerschaft empfangen. Im Anschluss besucht Nasarbajew die Lomonossow-Universität und wird von dessen Rektor Wiktor Sadownitschi zu Gesprächen über die bilaterale bildungs- und wissenschaftspolitische Zusammenarbeit empfangen.
12.3.2020	In Almaty werden zwei Frauen wegen der Organisation einer nicht-genehmigten Kundgebung und »geringfügigen Rowdytums« zu Geldstrafen in Höhe von 32.000 Tenge (ca. 80 US-Dollar) und 85.000 Tenge (ca. 212 US-Dollar) verurteilt. Sie hatten während der Demonstration anlässlich des internationalen Frauentages in Almaty am 8.3. einen Kranz verbrannt.
16.3.2020	Präsident Tokajew unterzeichnet ein Dekret zur weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung, das u. a. Preisobergrenzen für Lebensmittel festlegt. Nach Angaben von Arbeits- und Sozialschutzminister Birdschan Nurymbetow werden Arbeitslosen aus einkommensschwachen und großen Familien umfangreiche Zuschüsse und niedrigverzinsten Mikrokredite für die Gründung von Klein- und Kleinstunternehmen zur Verfügung gestellt.
19.3.2020	Ein Gericht in Semei gibt dem Bewährungsgesuch des ehemaligen Direktors des staatlichen Bergbauunternehmens Kazatomprom, Muchtar Dschakischew, statt, woraufhin dieser unter Auflagen aus dem Gefängnis entlassen wird. Dschakischew wurde 2009 in einem umstrittenen Prozess wegen Veruntreuung zu 14 Jahren Freiheitsentzug verurteilt.
22.3.2020	Tengrines meldet, dass der amtierende Leiter der operativen Abteilung des Antikorruptionsdienstes wegen des Verdachtes auf Korruption festgenommen wurde.
27.3.2020	Tengrinews meldet, dass Einheiten des KNB bereits am 25.3.20 in Nur-Sultan einen Mann festgenommen haben, der Terroranschläge im Namen des IS geplant haben soll.
27.3.2020	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wurden bei einer Spezialoperation in den Gebieten Dschambyl, Schimkent und Almaty 25 Personen festgenommen, die in die Unruhen involviert gewesen sein sollen, welche am 7.3.20 und 8.3.20 im Distrikt Kordai (Gebiet Dschambyl) stattfanden. Außerdem wurden demnach bereits am 18.3.20 die drei Brüder, die am 18.2.20 in dem Zusammenhang festgenommen wurden, wegen Verwicklung in die Unruhen zu jeweils dreieinhalb Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Bei den Unruhen handelte es sich um pogromartige Übergriffe von ca. 1.000 Personen auf die dunganische Minderheit des Distriktes.
28.3.2020	In Kostanai eröffnen Premierminister Askar Mamin und sein usbekischer Amtskollege Abdulla Aripow eine Autofabrik, die im Kontext eines gemeinsamen Projektes der SarjarkaAvtoProm LLP und UzAuto Motors JSC errichtet wurde.

Kirgistan

28.1.2020	Außenminister Tschingis Aidarbekow nimmt auf Einladung des deutschen Außenministers Heiko Maas an der Green Central Asia Conference in Berlin teil. Auf dieser werden Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit in den Bereichen Klimaschutz und Sicherheit erörtert.
29.1.2020	Im Distrikt At-Baschi (Gebiet Naryn) demonstrieren über 150 Personen gegen die dort geplante Errichtung eines kirgisisch-chinesischen Handels- und Logistikzentrums.
29.1.2020	Präsident Sooronbai Dscheenbekow empfängt eine Delegation des schwedischen Reichstages unter der Leitung der ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Asa Lindestram, in Bischkek zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Wirtschaft und Umweltschutz.
29.1.2020	Nach Angaben des Ministeriums für Arbeit und Sozialschutz erhalten aktuell mindestens 563.000 Personen in Kirgistan staatliche Sozialhilfe. Nach Angabe des stellvertretenden Arbeitsministers Kamaldin Toktosarow waren Ende 2019 offiziell 76.100 Personen arbeitslos, insgesamt wurden 2019 94.200 arbeitslose Personen registriert.
29.1.2020	Am Rande der siebten Sitzung der kirgisisch-österreichischen Wirtschaftskommission wird das kirgisisch-österreichische Geschäftsforum von Finanzministerin Baktygul Dscheenbajewa und dem Vizepräsidenten der österreichischen Wirtschaftskammer, Richard Schenz, in Wien eröffnet.
30.1.2020	Reporter ohne Grenzen ruft das zuständige Gericht in Bischkek auf, das Verfahren im Fall der Verleumdungsklagen von Rajimbek Matrimow gegen den kirgisischen Dienst von RFE/RL und Kloop.kg einzustellen (die Klage gegen 24.kg wurde am Vortag fallen gelassen).
30.1.2020	Nach Angabe des Vorsitzenden der Registrierungsabteilung des Justizministeriums, Emir Sulpujew, wurden im Januar 2020 drei neue Parteien (»Nurdai«, »Aruusat« und »Portrebojus«) offiziell registriert.
31.1.2020	Premierminister Muchamedkaliy Abylgasijew nimmt in Almaty am Forum »Digital Almaty: Digital Future of the Global Economy« und der Sitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates teil.
31.1.2020	Nach Angabe des stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsdienstes für Wirtschaftssicherheit, Emil Dschamgyrtshijew, wurde der am 10.11.2019 in Istanbul erschossene Aijerken Saimaiti der Steuerhinterziehung in Höhe von 6 Mrd. Som (86 Mio. US-Dollar) verdächtigt.
1.2.2020	Da kirgisischen Staatsbürgern noch immer keine biometrischen Pässe ausgestellt werden, wird Kirgistan auf Anordnung von US-Präsident Donald Trump in die Liste der Staaten aufgenommen, deren Bürger Einreisebeschränkungen unterworfen sind und nur noch Touristen- oder Studienvisa für die USA beantragen können. Nach Angabe des kirgisischen Außenministeriums erhalten die kirgisisch-US-amerikanischen Beziehungen dadurch einen »erheblichen Schlag«. Nach Angaben von Premierminister Abylgasijew ist die Einführung biometrischer Pässe für 2021 vorgesehen. Für die Einführung von biometrischen Pässen werden nach Angaben des Staatlichen Registrierungsdienstes fast eine Mrd. Som (ca. 14 Mio. US-Dollar) veranschlagt.
3.2.2020	24.kg meldet, dass eine international gesuchte Person wegen des Verdachtes auf Beteiligung an Terrorverbrechen in Syrien in Bischkek festgenommen wurde.
3.2.2020	Außenminister Aidarbekow nimmt in Taschkent an der Außenministersitzung im Format der C5+1 (Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, USA) teil. Am Rande der Sitzung führt Aidarbekow Gespräche mit seinem US-amerikanischen Amtskollegen Mike Pompeo über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. im Kontext der kürzlich über kirgisische Staatsbürger verhängten Einreisebeschränkungen seitens der USA, und seinem usbekischen Amtskollegen Abulasis Kamilow über Stand und Perspektiven der Handelszusammenarbeit.
4.2.2020	Präsident Dscheenbekow und Premierminister Abylgasijew empfangen den Vorstandsvorsitzenden der Eurasischen Wirtschaftskommission, Michail Myjasnikowitsch, in Bischkek zu Gesprächen über die Prioritäten für die weitere strategische Zusammenarbeit innerhalb der Eurasischen Wirtschaftsunion.
4.2.2020	Außenminister Aidarbekow wird in Baku vom aserbaidjanischen Präsidenten Ilham Alijew zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen.
6.2.2020	Im Distrikt At-Baschi demonstrieren erneut über 200 Personen gegen die dort geplante Errichtung eines kirgisisch-chinesischen Handels- und Logistikzentrums.
8.2.2020	Nach einem erhöhten Andrang von Kasachstanern an den Grenzübergängen Tokmok und Ken-Bulun (beide Gebiet Tschui), der im Zusammenhang mit den Ausschreitungen im südkasachstanischen Distrikt Kordai am Vorabend steht, werden die Grenzschrützer vom staatlichen Grenzschutzdienst in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt und die entsprechenden Grenzabschnitte mit mehr Beamten verstärkt.

8.2.2020	Der stellvertretende Transportminister Dschenischbek Nogoibajew wird in Bischkek festgenommen, während er dabei ist, einen Beamten des Antikorruptionsdienstes des Staatlichen Komitees für Nationale Sicherheit (GKNB) mit 10.000 US-Dollar zu bestechen.
10.2.2020	Premierminister Abylgasijew ernennt Asis Aalijew zum neuen Vorstandsvorsitzenden des russisch-kirgisischen Entwicklungsfonds.
11.2.2020	Die Generalstaatsanwaltschaft gibt bekannt, den kirgisisch-ugurischen Geschäftsmann Chabibula Abdukadyr und dessen Aktivitäten überprüfen zu wollen. Abdukadyr ist laut einer im November 2019 veröffentlichten investigativen Reportage des kirgisischen Dienstes von RFE/RL, Kloop.kg und dem Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) der Anführer eines Schmugglerringes, der über 700 Mio. US-Dollar aus möglicherweise illegalen Geschäften am Fiskus vorbei aus Kirgistan transferiert haben könnte.
12.2.2020	In Bischkek wird ein mutmaßliches Mitglied der verbotenen islamistischen Organisation Hizb ut-Tahrir festgenommen.
13.2.2020	Außenminister Aidarbekow wird in Brüssel von der Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes, Helga Schmid, zu einem Gespräch über die Organisation des in diesem Jahr geplanten Besuches von Präsident Dscheenbekow in der EU empfangen.
14.2.2020	Nach Angaben des Innenministeriums wurden bereits am 9.1.20, 30.1.20 und 5.2.20 insgesamt sechs Mitglieder einer transnationalen Tabaksmugglerorganisation festgenommen, darunter kirgisische, kasachstanische, russische und belarussische Staatsbürger. Bei einem der Festgenommenen handelte es sich um einen Beamten der nationalen Zollbehörde.
14.2.2020	24.kg berichtet, dass der Leiter des staatlichen Registrierungsdienstes, Almas Mambetow, von seinem Posten entlassen wurde.
14.2.2020	Nach Angabe des Leiters der Grenzkontrollabteilung des staatlichen Grenzschutzdienstes, Nurlanbek Dschalbijew, sind während der Unruhen im kasachstanischen Distrikt Kordai am 7.2.2020 bis zum 10.2.2020 mehr als 24.000 Menschen aus Kasachstan nach Kirgistan ausgereist, von denen mehr als 21.000 bereits wieder nach Kasachstan zurückgekehrt seien.
14.2.2020	Wegen verschärfter Grenzkontrollen und der damit zusammenhängenden Stauung von kirgisischen LKW an der gemeinsamen Grenze hat Kirgistan nach Angaben des Wirtschaftsministeriums bei der WTO Beschwerde gegen Kasachstan eingelegt. In einer Gegenstellungnahme verweist das kasachstanische Handels- und Integrationsministerium auf die Rechtmäßigkeit der Kontrollen, da diese nicht durch EAEU- oder bilaterale Verträge reguliert seien.
14.2.2020	Als Reaktion auf die umstrittenen Äußerungen des Abteilungsleiter für innere Angelegenheiten des tadschikischen Gebietes Soghd bestellt das Außenministerium in Bischkek den tadschikischen Botschafter ein. Nawdschuwonow hatte während einer Pressekonferenz am 12.2.20 behauptet, das Gebiet Barken sei »schon immer tadschikisches Land, auf dem niemals Kirgisen gelebt haben«. Nach Angaben des tadschikischen Außenministers Siroduschiddin Muchriddin handele es sich bei dieser Aussage lediglich um die persönliche Meinung von Nawdschuwonow und spiegele nicht die offizielle Haltung der tadschikischen Regierung wieder.
17.2.2020	Parlamentssprecher Dastanbek Dschumabekow wird in Riad vom Sprecher der beratenden Versammlung Saudi-Arabiens, Abdullah bin Muhammad Al asch-Schaich, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen empfangen.
17.2.2020	24.kg meldet, dass der Blogger Elmir Sydyman wegen des Verdachtes auf Anstiftung zu interregionalen Feindseligkeiten in Bischkek festgenommen wurde, nachdem er in einem öffentlichen Video auf Instagram die südlichen Gebiete Osch, Batken und Dschalalabad als unterentwickelt bezeichnet hatte.
17.2.2020	Nach einem Gespräch zwischen Gesundheitsminister Kosmosbek Tscholponbajew und der Direktorin der russischen NGO »AIDS Infoshare«, Elena Pyorischkina, wird die Organisation Kirgistan zwei mobile Kliniken breitzustellen, mit der Personen auf u. a. HIV-Infektionen untersucht werden können.
17.2.2020	Premierminister Abylgasijew ernennt Nasirbek Borubajew zum Regierungssonderbeauftragten für Grenzangelegenheiten.
17.2.2020	Im Distrikt At-Baschi demonstrieren erneut nach unterschiedlichen Angaben zwischen 700 und 2.000 Personen gegen die dort geplante Errichtung eines kirgisisch-chinesischen Handels- und Logistikzentrums. Das verantwortliche kirgisisch-chinesische Gemeinschaftsunternehmen At-Baschi Kyrgyz-Kytai Erkin Sooda Aimagy LLC gibt daraufhin die Aufgabe des Bauvorhabens bekannt. Der kirgisische Regierungsprescribedienst gibt wenig später den kompletten Abbruch des investitions-gestützten Bauprojektes, das einen Gesamtwert von 275 Mio. US-Dollar aufweist, bekannt. Demnach sollen 645.000 US-Dollar, die bereits in die Vorarbeiten investiert wurden, an die jeweiligen, überwiegend chinesischen Investoren zurückgezahlt werden.

18.2.2020	Nachdem der Gouverneur des Gebietes Batken, Akram Madumarow, am 13.2.20 von Präsident Dscheenbekow zum stellvertretenden Premierminister ernannt wurde, wird Alischer Abdrachmanow von Premierminister Abylgasijew zum neuen Gouverneur des Gebietes ernannt.
19.2.2020	In Usbekistan wurden nach Angaben des kirgisischen Dienstes von RFE/RL 13 kirgisische Staatsbürger festgenommen, die für die Abhaltung von religiösen Predigten illegal aus dem Gebiet Batken nach Usbekistan eingereist sein sollen.
19.2.2020	Parlamentssprecher Dastanbek Dschumabekow wird in Abu Dhabi vom Sprecher des Föderativen Nationalrates der VAE, Saqr Ghobash, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen empfangen.
20.2.2020	In Moskau werden sechs kirgisische Staatsbürger wegen des Verdachtes auf Gründung einer religiösen extremistischen Vereinigung festgenommen.
20.2.2020	In Bischkek demonstrieren über 30 Personen unter dem Motto #BishkekSmog gegen Luftverschmutzung und Smog, und fordern die Stadtverwaltung auf, Maßnahmen für eine bessere Luftqualität in der Hauptstadt zu ergreifen.
20.2.2020	In Bischkek findet die Zeremonie zur Eröffnung der ungarischen Botschaft unter Teilname von Außenminister Aidarbekow und seinem ungarischen Amtskollegen Péter Szijjártó statt.
21.2.2020	Human Rights Watch fordert die kirgisischen Behörden in einer öffentlichen Stellungnahme auf, den Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow unverzüglich freizulassen. Dies geschieht kurz vor einer geplanten Berufung Anhörung Askarows am 25.2.20. Askarow wurde im Januar 2017 in einem umstrittenen Prozess wegen der Anstiftung zu interethnischen Unruhen in Südkirgistan 2010 und der Ermordung eines Polizisten zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt.
21.2.2020	Nach Angaben der Nationalbank haben im Ausland lebende kirgisische Staatsbürger 2019 Geldsendungen in Gesamthöhe von 2.401 Mrd. US-Dollar nach Kirgistan entsandt, wobei 90% der Überweisungen aus Russland stammen.
24.2.2020	Der Regierungssonderbeauftragte für Grenzangelegenheiten, Nasirbek Borubajew, bestreitet die u. a. von Asia-Plus verbreitete Information, laut der sich Kirgistan und Tadschikistan während einer Sitzung der zwischenstaatlichen Kommission zur Demarkation der Grenze am 21.2.20 in Batken auf den Tausch von Grenzgebieten mit einer Gesamtfläche von 23 ha geeinigt hätten.
25.2.2020	Die ursprünglich für heute in Bischkek angesetzte Berufung Anhörung im Fall des Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow wird zugunsten der Sichtung von neuen verfahrensrelevanten Materialien auf den 6.4.20 verschoben. Das US-amerikanische Komitee zum Schutz von Journalisten ruft die kirgisischen Behörden in einer öffentlichen Stellungnahme auf, Askarow unverzüglich freizulassen.
25.2.2020	Präsident Dscheenbekow ratifiziert das 2014 von der Internationalen Arbeitskonferenz angenommene Protokoll zur Verhinderung und juristischen Bekämpfung von Zwangsarbeit.
26.2.2020	Kulturminister Asamat Dschamankulow wird in Moskau von seiner russischen Amtskollegin Olga Ljubimowa zu inhaltlichen Gesprächen über das bevorstehende »kirgisisch-russische Kreuzjahr«, in dessen Rahmen über 200 bilaterale Kulturveranstaltungen stattfinden sollen, empfangen.
27.2.2020	Wegen der Veröffentlichung eines ihn beleidigenden Artikels verurteilt ein Gericht in Bischkek die Zeitung »Asia News« zu einer Kompensationszahlung an Innenminister Kaschkar Dschunuschalijew in Höhe von 300.000 Som (ca. 4.300 US-Dollar).
28.2.2020	24.kg meldet, dass der wegen Anstiftung zu interregionalen Feindseligkeiten am 17.2.20 festgenommene Blogger Elmir Sydyman unter Hausarrestauflagen aus der Haft in Bischkek entlassen wurde.
28.2.2020	Präsident Dscheenbekow und sein russischer Amtskollege Wladimir Putin eröffnen in Moskau feierlich das »kirgisisch-russische Kreuzjahr«. Am Rande der Zeremonie wird Dscheenbekow vom stellvertretenden Vorsitzenden des russischen Sicherheitsrates, Dmitri Medwedjew, und dem russischen Premierminister Michail Mischustin zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit, Handel, Wirtschaft und dem gemeinsamen Kampf gegen Terrorismus und Extremismus empfangen.
29.2.2020	24.kg meldet, dass auf dem russischen Luftwaffenstützpunkt Kant (Gebiet Tschui) eine Einheit der russischen Armee zur Steuerung von Aufklärungsdrohnen vom Typ Orlan-10 stationiert wurde.

2.3.2020	In Bischkek demonstrieren über 2.000 Personen für die Freilassung des ehemaligen Parlamentsabgeordneten Sadyr Dschaparow, wobei es vor dem Weißen Haus zu Ausschreitungen zwischen Demonstranten und der Polizei kommt. Nach Steinwürfen und mehrfachen Versuchen, auf das Gelände des Weißen Hauses zu gelangen, setzt die Polizei Tränengas und einen Wasserwerfer ein. 24 Polizisten werden verletzt und 166 Personen festgenommen. Dschaparow wurde 2017 wegen der Organisation einer illegalen Versammlung, die 2013 in Karakol (Gebiet Issyk-Kul) stattfand, zu 11,5 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. In einem von seinem Anwalt in sozialen Medien veröffentlichten Aufruf hat Dschaparow an seine Unterstützer appelliert, von öffentlichen Kundgebungen für seine Freilassung abzusehen.
2.3.2020	Nach Angaben des GKNB wurden drei Mitglieder der verbotenen islamistischen Organisation Hizb ut-Tahrir, darunter ein nicht-kirgisischer Staatsbürger, festgenommen.
2.3.2020	KirTAG meldet, dass die Polizei und Generalstaatsanwaltschaft in Bischkek ein digitales System prüfen würden, in dem Informationen über festgenommene Personen wie Haftaufnahme, Haftdauer und Verlegungen zentral gespeichert werden.
3.3.2020	Ein Gericht in Bischkek weist die Verleumdungsklage von Askar Aitmatow, dem Sohn des verstorbenen Dichters Tschingis Aitmatow, gegen den türkischen Botschafter in Kirgistan, Tschengis Kamil Fitrat, zurück. Aitmatow hat von Fitrat eine Entschädigungssumme von 35 Mio. Som (ca. 500.000 US-Dollar) verlangt, nachdem er von diesem aufgrund seiner angeblichen Kontakte zur Gülen-Bewegung als Terrorunterstützer bezeichnet wurde.
3.3.2020	Nach Angaben des nationalen AIDS-Zentrums leben aktuell fast 10.000 HIV-positive Personen in Kirgistan.
3.3.2020	Nachdem sie als Organisatoren oder Redner am Vortag an der in Bischkek abgehaltenen Demonstration für die Freilassung von Sadyr Dschaparow teilgenommen haben, werden der ehemalige Parlamentsabgeordnete Kanybek Osmonalijew, der Aktivist Amangeldy Artykow und Dschaparows Bruder, Sabyr Dschaparow, in Bischkek festgenommen und wegen versuchter gewalttätiger Machtübernahme angeklagt.
3.3.2020	In Bischkek demonstrieren mehrere Dutzend Ladenpächter gegen den geplanten Verkauf des Einkaufszentrums »Karawan« und für den Erhalt der damit zusammenhängenden Arbeitsplätze. Das Einkaufszentrum wurde 2017 auf gerichtliche Anordnung hin vom damaligen Besitzer und ehemaligen Bürgermeister Bischkeks, Nariman Tjulejew, konfisziert und verstaatlicht. Seit die Pachtverträge im Mai 2019 ausgelaufen sind steht das Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben.
3.3.2020	Nach Angaben des Stabschefs des Bürgermeisters von Bischkek, Balbak Tulobajew, werden LGBT-Symbole wie die Regenbogenfahne bei der anstehenden Demonstration anlässlich des Internationalen Frauentages am 8.3.20 in Bischkek nicht toleriert. Die Sicherheitskräfte seien angewiesen, die öffentliche Zurschaustellung derartiger Symbole zu unterbinden.
5.3.2020	Nach Angaben des Vorsitzenden des Staatlichen Registrierungsdienstes, Bolotbek Ibrahimdschanow, befinden sich aktuell 208 registrierte Flüchtlinge in Kirgistan, darunter 87 aus Afghanistan und 71 aus Syrien.
5.3.2020	In Bischkek werden zwei Frauen festgenommen, die während einer Demonstration für die Freilassung von Sadyr Dschaparow am 02.03.20 Parlamentsmitarbeiter tätlich angegriffen haben sollen.
5.3.2020	Im aktuellen Index »Freedom in the World 2019« von Freedom House erzielt Kirgistan 39 von 100 Punkten (+1 im Vergleich zu 2018) und rangiert damit weiterhin in der Gruppe der »teilweise freien« Staaten. Kirgistan ist dem Index zufolge »freieste« Staat Zentralasiens.
8.3.2020	In Bischkek wird eine unangemeldete Demonstration anlässlich des internationalen Frauentages von der Polizei gewaltsam aufgelöst. Über 50 Teilnehmer und fünf Personen, die den Demonstrationzug angegriffen haben sollen, werden festgenommen.
10.3.2020	Im Distrikt Nookat (Gebiet Osch) demonstrieren mehrere Dutzend Personen gegen häusliche Gewalt, Jugendkriminalität, Frühehen und für Maßnahmen gegen die Ausbreitung ansteckender Infektionskrankheiten.
10.3.2020	In Bischkek demonstrieren mehrere hundert Personen unter dem Motto »Nein zu Gewalt« gegen die gewaltsame Auflösung der Demonstration anlässlich des internationalen Frauentages am 8.3.20 in Bischkek durch die Polizei und gegen Gewalt an Frauen. Die ehemalige Interimspräsidentin Rosa Otunbajewa fordert öffentlich den Rücktritt von Innenminister Dschunuschalijew.
11.3.2020	Der kirgisische Dienst von RFE/RL meldet, dass bei der Überschwemmung eines Kohleminenschachtes im Distrikt Uzgen (Gebiet Osch) ein Bergarbeiter mit ukrainischer Staatsbürgerschaft getötet und ein weiterer Bergarbeiter mit ukrainischer Staatsbürgerschaft verletzt wurde.
12.3.2020	In einer öffentlichen Stellungnahme ruft HRW die Behörden auf, exekutive und juristische Maßnahmen gegen die Personen einzuleiten, welche die Demonstration in Bischkek anlässlich des internationalen Frauentages am 8.3.20 in Bischkek attackiert hatten.

12.3.2020	Im aktuellen Report des US-Außenministeriums zur Menschenrechtslage in Kirgistan wird die herausragende regionale Rolle des Landes hinsichtlich der Menschenrechtslage betont, und gleichzeitig eine Verschlechterung der Situation in Fragen der Versammlungs- und Redefreiheit festgestellt.
16.3.2020	In Bischkek demonstrieren mehrere Dutzend Personen vor dem Gewerkschaftshaus gegen das im Oktober 2019 verabschiedete Gesetz, laut dem u. a. nur noch Gewerkschaften anerkannt werden, die Mitglied der staatsnahen Kyrgyzstan Federation of Trade Unions sind.
16.3.2020	Die Drogenvollzugsbehörde meldet die Festnahme von zwei kirgisischen Staatsbürgern, die Teil eines transnationalen Drogenschmugglerrings sein sollen. Ein weiterer Verdächtiger mit kirgisischer Staatsbürgerschaft wurde zur internationalen Fahndung ausgeschrieben. Weitere Festnahmen gab es in diesem Zusammenhang demnach in der Türkei und den Niederlanden. Der Ring wird des systematischen Drogenschmuggels aus dem Iran nach Europa verdächtigt, und soll u. a. für den Transport von 670 Kg Heroin verantwortlich sein, das im Juni 2019 in Deutschland in einem LKW mit türkischen Süßwaren gefunden wurde. Es handelte sich dabei um den größten bisherigen Heroinfund in Deutschland.
20.3.2020	Nach Angaben der Nationalbank wurden seit Jahresbeginn sieben Interventionen zur Stabilisierung des Devisenmarktes durchgeführt, wobei Fremdwährungen im Gesamtwert von 202,7 Mio. US-Dollar veräußert wurden.
21.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums wird Katar noch vor dem Beginn des nächsten Schuljahres neun Schulen, zwei Kindergärten und ein IT-Lyzeum in Kirgistan bauen.
23.3.2020	In Bischkek beginnt unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Gerichtsprozess im Fall der Umstände der Festnahme von Ex-Präsident Almasbek Atambajew im August 2019, bei der es während der Erstürmung von Atambajews Anwesen in Koi-Tasch (Gebiet Tschui) durch ein Sondereinsatzkommando zu schweren Unruhen gekommen ist und ein leitender Beamter der Spezialkräfte erschossen wurde. Atambajew, der die Anhörung wegen gesundheitlicher Probleme unterbrechen muss, steht u. a. wegen Mord unter Anklage. Die nächste Anhörung soll am 30.3.20 stattfinden.
27.3.2020	Präsident Sooronbai Dscheenbekow ratifiziert die im September 2017 mit der EBRD und der KfW ausgehandelten Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von 22 bzw. 9 Mio. Euro für die Umsetzung des »Value Chain Agro Finance Project«, das die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der agrarwirtschaftlichen Wertschöpfungskette Kirgistans durch Bereitstellung von Finanzierungsmöglichkeiten für entsprechende Unternehmen zum Ziel hat.

Tadschikistan

25.1.2020	Während eines Treffens mit dem deutschen Botschafter Andreas Prothmann plädiert der Vorsitzende des Unterhauses des tadschikischen Parlamentes, Schukordschon Suhurov, dafür, mehr tadschikischen Studenten einen Studienaufenthalt in Deutschland zu ermöglichen.
25.1.2020	Während einer Pressekonferenz erklärt Thomas Hallam, Geschäftsführer der privaten tadschikischen Fluggesellschaft Somon Air, dass Flugzeugkerosin weltweit nirgendwo so teuer sei wie auf dem Flughafen von Duschanbe. Dieser Umstand würde die Fluggesellschaft während zahlreicher Flüge zu Tankstopps zwingen.
27.1.2020	Die usbekisch-tadschikische Kommission zur Demarkation der gemeinsamen Grenze tagt in Duschanbe.
27.1.2020	Nach Angaben des usbekischen nationalen Statistikausschusses besuchte – statistisch betrachtet – im Jahr 2019 jeder Vierte tadschikische Staatsbürger Usbekistan.
27.1.2020	Asia-Plus meldet die Schließung des tadschikisch-chinesischen Grenzüberganges Kulma (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan (GBAO)). Nach offiziellen Angaben geschieht dies aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes.
28.1.2020	Asia Plus meldet, dass inzwischen 118 Personen wegen mutmaßlicher Mitgliedschaft in der verbotenen Muslimbrüderschaft inhaftiert sind. Seit Jahresbeginn werden verstärkt Festnahmen von Mitgliedern dieser Gruppierung gemeldet.
28.1.2020	Generalstaatsanwalt Jusuf Rachmon spricht sich gegenüber Medienvertretern für eine Aufhebung des Moratoriums der Todesstrafe aus, welches 2004 von Präsident Rachmon erlassen wurde.
28.1.2020	In Duschanbe wird der Journalist und Aktivist Daler Scharifow nach einer Vorladung des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit (GKNB) festgenommen. Scharifow hatte in den vergangenen Jahren unter anderem für den staatlichen Fernsehsender »Safina« und der unabhängigen Wochenzeitschrift »Ozodagon« gearbeitet.
30.1.2020	Ein Bezirksgericht in der Stadt Duschanbe verordnet für den festgenommenen Journalisten Daler Scharifow wegen des Verdachtes auf »Anstiftung zum Hass« zwei Monate Untersuchungshaft. Asia-Plus meldet, dass der Hintergrund seiner Festnahme eine geplante Zitierung der Muslimbrüderschaft in seinem bislang unveröffentlichten Buch sein könnte.
4.2.2020	Die Stadtverwaltung von Duschanbe initiiert ein Ausschreibungsverfahren für den Bau eines 121 m hohen Gebäudes mit angrenzendem Parkkomplex. Das höchste Gebäude Duschanbes soll anlässlich des 30. Unabhängigkeitstages gebaut werden.
6.2.2020	Trotz Kritik seitens Studierender an staatlich organisierten Marschveranstaltungen mit Teilnahmeauflagen, äußerte sich der stellvertretende Kulturminister Odiljon Nasarjon positiv über die Märsche: Diese seien für die Studierenden eine gute Gelegenheit um Partner kennenzulernen und Familien zu gründen – zudem seien die Veranstaltungen unter jungen Menschen äußerst beliebt.
6.2.2020	Ein Bezirksgericht in Moskau spricht einem tadschikischen Arbeitsmigranten Schmerzensgeld in Höhe von 1,3 Mio russischen Rubeln zu. Dieser ist 2016 Opfer einer rassistisch motivierten Gewalttat in der Moskauer Metro geworden.
7.2.2020	Das Ministerium für Arbeit, Migration und Beschäftigung meldet für 2019 ein Wachstum der Arbeitsmigration um 13 %. Demnach verließen im vergangenen Jahr 530.800 Personen zur Arbeitsaufnahme im Ausland das Land.
9.2.2020	Nach einem Streit in einem Restaurant im russischen Sergijew Possad werden zwei tadschikische Staatsangehörige von mehreren Personen angegriffen und schwer verletzt. Das Auto der Angegriffenen wird in Brand gesteckt. Zudem kommt es nach Angaben der Polizei auch zum Einsatz von Waffengewalt.
9.2.2020	Zwei hochrangige Beamte melden, dass Dangara – Geburtsort von Präsident Rachmon – zur Hauptstadt des zukünftigen Gebietes Chatlon erklärt werden soll, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
10.2.2020	Die litauische Polizei meldet die Festnahme von zwei tadschikischen Staatsbürgern, die des Schmuggels von gestohlenen KfZ nach Tadschikistan in mindestens 70 Fällen verdächtigt werden.
11.2.2020	Asia-Plus meldet, dass sich das Komitee für die tadschikische Sprache zukünftig auch auf die korrekte Anwendung der tadschikischen Sprache in Spielfilmen konzentrieren werde. Außerdem veröffentlichte das Komitee eine überarbeitete Liste von unerwünschten, »nicht der tadschikischen Sprache entsprechenden« Vornamen für Neugeborene.
12.2.2020	Human Rights Watch, Amnesty International und das Norwegische Helsinki-Komitee fordern in einer gemeinsamen Erklärung die unverzügliche Freilassung des inhaftierten Journalisten Daler Scharifow.
12.2.2020	Die UN-Arbeitsgruppe gegen willkürliche Inhaftierungen fordert Tadschikistan auf, verurteilte Mitglieder der seit 2015 verbotenen Partei der islamischen Wiedergeburt (IRPT) freizulassen.

12.2.2020	Im Zusammenhang mit dem Angriff auf die tadschikischen Staatsangehörigen vom 9.2.20 meldet die russische Polizei die Festnahme von zwei Personen in Sergijew Possad. Die Polizei überprüft mögliche nationalistische Motive der Täter.
12.2.2020	Die Behörde für Finanzkontrolle und Korruptionsbekämpfung lässt insgesamt fünf Strafvollzugsbeamte in Duschanbe und dem Gebiet Chatlon wegen des Verdachtes auf Korruption und Betrug festnehmen.
12.2.2020	Der Abteilungsleiter für innere Angelegenheiten des Gebietes Sughd, Abdullo Nawdschuwonow, behauptet während einer Pressekonferenz, dass das kirgisische Gebiet Batken in der Vergangenheit »nie kirgisisches Land war«. Zudem hätten seine Vorfahren die Kirgisen dorthin gebracht und den Kirgisen Land gegeben.
13.2.2020	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt den ehemaligen Leiter des staatlichen Unternehmens »Bezahlbarer Wohnraum in Duschanbe« wegen Betruges im großen Stil zu einer Haftstrafe von 21 Jahren. Fünf seiner ehemaligen Mitarbeiter werden zu Freiheitsstrafen zwischen acht und 16 Jahren verurteilt.
14.2.2020	Per Dekret ernennt Präsident Rachmon den ehemaligen Vorsitzenden des Gebietes Chatlon, Dawlatschoha Gulmachmadzoda, gemeinsam mit Schirin Ismatullozoda, zu stellvertretenden Premierministern.
17.2.2020	Mehrere Medien melden die Auslieferung von Chudschi Karimow aus den VAE nach Tadschikistan. Karimow, dem eine Reihe von Kriegsverbrechen während des tadschikischen Bürgerkrieges vorgeworfen wird, hat das Land 2001 verlassen.
18.2.2020	Nach Angaben von Außenminister Sirodschiddin Muchrididdin spiegeln die Aussagen des Polizeidirektors der Region Sughd Nawdschuwonow vom 12.2.20 lediglich dessen private Meinung wider, nicht aber die offizielle Position der tadschikischen Regierung.
19.2.2020	Per Dekret ändert Präsident Rachmon die Visabestimmungen für ausländische Touristen. Fortan habe das Visum eine Gültigkeit von 60 Tagen (bislange 45 Tage) und kostet ab sofort 30 US-Dollar. Zudem gäbe es nun auch – gegen Aufpreis – eVisa mit mehrfacher Einreiseoption. Ein Sondervisum für den Besuch von GBAO ist weiterhin notwendig.
20.2.2020	Das Innenministerium meldet die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen den am 17.2.20 von den VAE ausgelieferten mutmaßlichen Kriegsverbrecher Chudschi Karimow.
21.02.2020	Beim »Speed-Test Global Index«, einem globalen Ranking zur mobilen Internetgeschwindigkeit, belegt Tadschikistan den 133. von insgesamt 140 Plätzen.
21.2.2020	Der ehemalige Aktivist der »Gruppe 24«, Sobir Walijew, kehrt aus dem Exil nach Tadschikistan zurück, nachdem das Innenministerium die Einstellung des Strafprozessverfahrens gegen ihn bekannt gegeben hat.
25.2.2020	Bei einem schweren Autounfall im kasachstanischen Gebiet Aktobe kommen vier tadschikische Staatsangehörige ums Leben.
25.2.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass, gemäß einem der RFE/RL-Redaktion vorliegenden Regierungsdekret (datiert auf den 8.2.20), mehrere Brüder der Familie Sachibow weitreichende Steuervorteile genießen. Zwei der Sachibow-Brüder sind laut der Meldung von RFE/RL Anteilseigner von Sanatorien in Tadschikistan und profitieren laut dem Dekret von Steuer- und Einfuhrzollbefreiungen.
27.2.2020	Die Regierung der pakistanischen Provinz Pundschab kündigte an, die Entwicklung des tadschikischen Tourismus künftig stärker unterstützen zu wollen.
28.2.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet den Baubeginn eines 30 m hohen Eiffelturmnachbaus in der Stadt Lewakand (Gebiet Chatlon). Einige Stadtbewohner äußerten im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben ihren Unmut über die fehlende Wasserversorgung in einigen Vierteln von Lewakand. Laut Angaben der Stadtverwaltung stammen die finanziellen Mittel für den Bau von »lokalen Unternehmen« und belaufen sich auf 20.000 US-Dollar. Die Bürgermeisterin von Lewakand, Zarina Dawlatzoda, verwies darauf, dass Lewakand bereits in der Vergangenheit »Klein-Paris« genannt worden sei.
1.3.2020	In Tadschikistan finden die Wahlen zur Repräsentantenversammlung, dem Unterhaus des Parlamentes statt. Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission sind über 4,9 Mio Berechtigte aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen.

2.3.2020	Die regierende Volksdemokratische Partei Tadschikistans (PDPT) gewinnt mit 50,4% die meisten Stimmen bei den Parlamentswahlen. Offiziellen Angaben zufolge beteiligten sich über 86% der stimmberechtigten Wähler an den Parlamentswahlen. Neben der PDPT zogen auch die »Partei für Wirtschaftsreformen« mit 16,6%, die Agrarpartei mit 16,5%, die sozialistische Partei (5,2%), die Demokratische Partei Tadschikistans (5,1%) und die Kommunistische Partei (3,1%) ins Parlament. Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet Unregelmäßigkeiten: Reporter hätten u. a. Mehrfachabstimmungen beobachtet. Zudem habe ein Arbeitsmigrant in Moskau berichtet, dass ihm im Vorfeld mit der Kündigung seines Arbeitsverhältnisses gedroht wurde, sollte er nicht in der tadschikischen Botschaft für die regierende PDPT stimmen. Achbor meldete zwischenzeitlich, dass lediglich 1,4 Mio Wahlberechtigte abgestimmt hätten, wodurch die für eine gültige Wahl erforderliche Mindestbeteiligung von 50% nicht erreicht wäre.
3.3.2020	Der 35-jährige Hussein Abdusamadow, der an einem Anschlag im Namen des IS auf eine Radreisegruppe im Sommer 2018 im Gebiet Chatlon beteiligt war, stirbt in Haft. Der stellvertretende Justizminister Mansurjon Umarow spricht von einer natürlichen Todesursache. Abdusamadow hatte bis zu seinem Tod keine Reue für die Tötung der vier Touristen gezeigt. Zuletzt hatte er einer Journalistin der New York Times während eines Interviews gegenüber geäußert, auch sie töten zu wollen, wenn er dies könnte. Laut einem Bericht von Eurasianet, welcher sich auf eine anonyme Quelle in der tadschikischen Justiz beruft, habe Abdusamadow während seiner Haftzeit bereits 10 Anhänger für den IS im Gefängnis rekrutiert.
3.3.2020	Die Sozialdemokratische Partei Tadschikistans (SDPT) spricht im Zusammenhang der Parlamentswahl von Unregelmäßigkeiten und kündigt an, das Ergebnis nicht anzuerkennen. Im Laufe des Wahltages wurde die Hochrechnung für die SDPT-Stimmanteile zweimal korrigiert: Von 29,5% auf 7,4% und später auf 0,32%.
4.3.2020	Anlässlich des bevorstehenden Internationalen Frauentages beschließt Rustam Emomali, Bürgermeister von Duschanbe und Sohn des Präsidenten, weiblichen Reinigungskräften von Straßen, Parks und von städtischen Verwaltungsgebäuden eine Prämie von 1000 tadschikischen Somoni (ca. 100 US-Dollar) auszuzahlen.
5.3.2020	Im aktuellen Index »Freedom of the World 2019« von Freedom House erzielt Tadschikistan 9 von 100 Punkten (+/- 0 im Vergleich zu 2018) und rangiert damit weiterhin in der Gruppe der »nicht freien« Staaten.
6.3.2020	Österreich liefert einen 28-jährigen tadschikischen Staatsbürger an Tadschikistan aus, der dort wegen mutmaßlicher Mitgliedschaft in der verbotenen IRPT gesucht wird.
11.3.2020	Die Behörden im Gebiet Chatlon bieten freiwilligen Armeeernuten einen kostenlosen Führerschein inkl. Fahrstunden an.
12.3.2020	Anlässlich des bevorstehenden Nouruz-Festes können sich alle Bürger des Landes zwischen dem 1.3.20 und dem 21.3.20 einer kostenlosen ärztlichen Untersuchung unterziehen. Die Aktion wird gemeinsam vom Gesundheitsministerium und dem Nationalen Referenzlabor organisiert, meldet Asia-Plus
16.3.2020	Die Kartellbehörde verkündet die Aussetzung der monatlich zu verrichtenden Mobilfunksteuer ab dem 1.5.20
17.3.2020	Der Bürgermeister von Duschanbe, Rustam Emomali, schreibt einen Geldpreis für die »Beste Familie«, »Beste Straße« und »Beste Mahalla« Duschanbes aus. Dabei wird eine Kommission, welche sich u. a. aus Mitgliedern der Stadtverwaltung zusammensetzt, u. a. die Faktoren »Organisation von Bildung, Kindererziehung, Altenpflege, Instandsetzungsmaßnahmen des Viertels und Teilnahme von Familienmitgliedern am öffentlichen Leben« bewerten.
21.3.2020	Heftige Regenfälle führen zu einer Schlammlawine, die in einigen Dörfern des Distriktes Churoson (Gebiet Chatlon) massive Zerstörungen anrichtet. Aus dem Dorf Chalkaddschar wird ein Toter gemeldet.
27.3.2020	Bei den Wahlen zur Nationalversammlung wird der Bürgermeister von Duschanbe, Emomali, von den insgesamt 217 Abgeordneten des Stadtrates von Duschanbe und des Hauptstadtbezirkes Duschanbe einstimmig zum Senator gewählt.

Turkmenistan

25.1.2020	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow billigt per Dekret die Zusammensetzung der turkmenisch-türkischen Zwischenregierungskommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit.
27.1.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass Ärzten in Aschgabat die Benutzung von Mobiltelefonen während der Dienstzeiten ab sofort untersagt ist.
28.1.2020	In Aschgabat findet ein Treffen von Vertretern des Nationalen Zolldienstes und des United States Central Command (CENTCOM) statt, bei dem Möglichkeiten des gemeinsamen Vorgehens gegen die Verbreitung von Massenvernichtungsaffen erläutert werden.
28.1.2020	Außenminister Raschid Meredow nimmt auf Einladung des deutschen Außenministers Heiko Maas an der Green Central Asia Conference in Berlin teil, in deren Kontext Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit in den Bereichen Klimaschutz und Sicherheit erörtert werden.
29.1.2020	Nach Angabe der von Präsident Berdymuchammedow geführten Verfassungskommission zur Schaffung eines Zweikammerparlamentes wird im Falle der Amtsunfähigkeit des Präsidenten zukünftig nicht, wie bisher in der Verfassung vorgeschrieben, der Vorsitzende des Unterhauses (Mejlis) die präsidialen Amtsgeschäfte interimsmäßig übernehmen, sondern der Vorsitzende des Oberhauses (Halk Maslakhaty bzw. »Volksrat«). Durch eine Zwei-Drittel-Mehrheit in beiden Kammern soll der Präsident seines Amtes enthoben werden können. Ehemalige Präsidenten erhalten ein lebenslanges Abgeordnetenmandat für das Oberhaus. Das künftige Zweikammerparlament soll Nationalrat (Milli Geňes) heißen.
29.1.2020	In Aschgabat unterzeichnen offizielle Vertreter des Wirtschafts- und Finanzministeriums und Vertreter der schweizerischen SICPA HOLDING SA, die im Bereich der Sicherheitsdruckerei spezialisiert ist, eine Absichtserklärung für den Aufbau einer strategischen Partnerschaft.
30.1.2020	Das UNDP stellt in Aschgabat in Zusammenarbeit mit mehreren turkmenischen Ministerien und in Anwesenheit von über 100 internationalen Vertretern aus den Bereichen Wirtschaft, Medien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft den Human Development Report 2019 vor.
1.2.2020	Im Gebiet Mary wird der Grundstein für den turkmenischen Teil des Bauprojektes TAP-500 gelegt, bei dem Stromtrassen zwischen Turkmenistan, Afghanistan und Pakistan errichtet werden sollen.
1.2.2020	Außenminister Meredow wird in Kabul vom afghanischen Präsidenten Aschraf Ghani und dem afghanischen Regierungsgeschäftsführer Abdullah Abdullah zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und der sich in der Umsetzungsphase befindlichen Bauprojekte Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-Indien-Pipeline (TAPI) und TAP-500 empfangen.
3.2.2020	Nach Angabe des Vorsitzenden der Industrie- und Unternahmergewerkschaft, Alexander Dadajew, werden der Organisation von staatlicher Seite per Dekret von Präsident Berdymuchammedow 1,5 Mrd. US-Dollar für den Bau einer neuen Hauptstadt des Gebietes Ahal bereitgestellt.
3.2.2020	Außenminister Meredow nimmt in Taschkent an der Außenministersitzung im Format der C5+1 (Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, USA) teil.
5.2.2020	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Gründer und Vorstandsvorsitzenden des russischen Mineralölkonzerns Lukoil, Wagit Alekperow, in Aschgabat zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit im Bereich Energie.
5.2.2020	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass männlichen Angestellten im öffentlichen Dienst und staatlichen Unternehmen des Gebietes Lebap verboten wurde, sich die Haare schwarz zu färben. Grund dafür seien vermutlich veränderte Haar-modepräferenzen von Präsident Berdymuchammedow, der seine grauen Haare neuerdings nicht mehr schwarz färbt.

7.2.2020	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow entlässt Tahirberdy Durchanow von seinem Amt als Industrie- und Kommunikationsminister und löst dessen Ministerium auf. Dafür ernennt Berdymuchammedow seinen Sohn und bisherigen Gouverneur des Gebietes Ahal, Serdar Berdymuchammedow, zum Oberhaupt des neu geschaffenen Industrie- und Bauministeriums. Jasmuchammet Gurbanow wird zum neuen Gouverneur des Gebietes Ahal ernannt. Der bisherige stellvertretende Premierminister Tscharymyrat Purtschekow wird zum neuen Energieminister ernannt. Der bisherige Gouverneur des Gebietes Balkan, Jastagan Gylydschow, wird zum neuen Bürgermeister von Aschgabat ernannt. Der bisherige Gouverneur des Gebietes Lebab, Tangryguly Atachlyjew, wird zum neuen Gouverneur des Gebietes Balkan ernannt, Schochrat Amangeldijew wird zum neuen Gouverneur des Gebietes Lebab ernannt. Der bisherige stellvertretende Finanz- und Wirtschaftsminister, Esisgeldy Annamuchammedow, wird zum neuen Finanz- und Wirtschaftsminister ernannt und ersetzt Batyr Basarow. U. a. werden der Zentralbankchef Merdan Annadurdyjew, Sport- und Jugendminister Dajantsch Gulgeldijew und Bildungsminister Mammetmyrad Geldynijasow wegen unzulänglicher Arbeitsleistungen von G. Berdymuchammedow scharf gerügt.
9.2.2020	Während einer Kabinettsitzung gibt Präsident Berdymuchammedow anlässlich des bevorstehenden 30. Unabhängigkeitstages den Plan zum Bau eines 300 Meter hohen Monumentes in Aschgabat bekannt.
10.2.2020	Präsident Berdymuchammedow ernennt den bisherigen Botschafter in Belgien, Atajew Kakamyradowitsch, zum neuen offiziellen Vertreter Turkmenistans für die EU.
11.2.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL werden die Stadtbehörden von Aschgabat verpflichtet, Mitarbeiter, die keinen Aufenthaltstitel für Aschgabat besitzen bzw. nicht in Aschgabat gemeldet sind, zu entlassen.
12.2.2020	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Minister für nationale Sicherheit, Jailyim Berdijew, der durch seinen bisherigen Stellvertreter Gurbanmyrat Annajew ersetzt wird.
12.2.2020	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Geschäftsführer des russischen Fahrzeugherstellers KAMAZ in Aschgabat zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit in den Bereichen Investitionen und Umweltschutz.
13.2.2020	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Gouverneur von St. Petersburg, Alexander Beglow, in Aschgabat zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit u. a. in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur und medizinische Versorgung.
14.2.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass Säuglinge unter acht Monaten seit Anfang Februar im Gebiet Mary für die Verteilung staatlich subventionierten Mehls nicht mehr berücksichtigt werden.
14.2.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass Beamte der Stadtverwaltung von Aschgabat die Besitzer von Privatgrundstücken auffordern würden, innerhalb der nächsten zwei Wochen sämtliche Tore und Zäune zu entfernen, um die uneingeschränkte Begehbarkeit der jeweiligen Territorien zu gewährleisten. Bei Missachtung der Anweisungen werde Klage wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte erhoben.
18.2.2020	Industrie- und Bauminister Serdar Berdymuchammedow wird in Kasan vom Präsidenten der russischen Republik Tatarstan, Rustam Minnichanow, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Handel und Wirtschaft empfangen. Berdymuchammedow schließt eine Kooperationsvereinbarung in den Bereichen Informationstechnologie und Robotik mit der Universität Innpolis ab. In St. Petersburg schließt Berdymuchammedow im Beisein von Gouverneur Beglow eine Kooperationsvereinbarung in den Bereichen Informationstechnologie und Innovationen mit dem Unternehmen Petrosoft ab.
19.2.2020	Chronika Turkmenistana meldet, dass Behörden und staatliche Unternehmen im Vorfeld eines Hubschrauberfluges von Präsident Berdymuchammedow zur Besichtigung der Hauptstadt, der bereits am 04.02.20 stattfand, beordert wurden, Autos und Mülltonnen mit Planen oder Markisen abzudecken.
20.2.2020	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet den Beschluss zur Genehmigung eines humanitären Hilfs- und Entwicklungsprogrammes für Afghanistan, das bis 2022 u. a. den Bau von Sozial- und Bildungseinrichtungen fördern soll.
20.2.2020	Turkmen.news meldet, dass ca. ein Dutzend usbekische TV-Kanäle nicht mehr über den turkmenischen Kommunikationssatelliten TurkmenAlem 52E empfangen werden können. Einer der betroffenen TV-Sender soll demnach am 21.1.20 den in Turkmenistan verbotenen Spielfilm »6 Underground« des US-amerikanischen Regisseurs Michael Bay ausgestrahlt haben, nach Angabe des Senders jedoch nicht in Turkmenistan.
20.2.2020	Nachdem Präsident Berdymuchammedow Anfang Januar die Pflanzung von 10 Mio. Bäumen im Land angeordnet hat, werden Mitarbeiter im öffentlichen Sektor des Gebietes Lebab nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL dazu genötigt, bis zu 100 Manat (ca. 29 US-Dollar) für den Kauf von Setzlingen zu spenden.

20.2.2020	Nach Angabe des turkmenischen Dienstes von RFE/RL dauert das bürokratische Prozedere für den Erhalt eines turkmenischen Reisepasses mittlerweile bis zu einem Jahr.
20.2.2020	Nach dem Erdbeben der Stärke 6,7 auf der Richterskala in der Osttürkei am 24.1.20 demonstrieren über 400 Auslandsstudenten der Sütçü-İmam-Universität im türkischen Kahramanmaraş, darunter turkmenische Staatsbürger, gegen die Unterbringung in einem provisorischen Notfallwohnheim.
21.2.2020	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Präsidenten der russischen ARETI International Group, Igor Makarow, in Aschgabat zu Gesprächen über Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Bereichen Investitionen und Technologietransfer.
24.2.2020	In Dubai beginnt unter der Teilnahme von über 100 Unternehmen aus rund 40 Ländern die internationale Informationsveranstaltung »Erdöl und Erdgas Turkmenistan-2020«, bei der die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit Turkmenistans mit seinen internationalen Partnern gestärkt und weiterentwickelt werden soll. Im Vorfeld der Veranstaltung fand die internationale Konferenz »TAPI – Gaspipeline für Frieden und Zusammenarbeit« in Dubai statt.
24.2.2020	Die staatliche Nachrichtenagentur TDH veröffentlicht den vollständigen verfassungsabändernden Gesetzesentwurf zur Etablierung eines Zweikammerparlamentes, der seit September 2019 von einer eigens dafür eingesetzten Kommission unter Vorsitz von Präsident Berdymuchammedow ausgearbeitet wurde.
26.2.2020	Nach Angaben der norwegischen Menschenrechtsorganisation Forum 18 ist ein 21-jähriges Mitglied der Zeugen Jehovas von einem Militärgericht im Gebiet Daschogus wegen Militärdienstverweigerung bereits zum zweiten Mal zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Das erste Urteil erfolgte demnach 2017, die damit verbundene Haftstrafe endete vor kurzem.
27.2.2020	Nach Anordnung von Präsident Berdymuchammedow sollen alle Schülerinnen und Studentinnen sowie Frauen, die entweder promovieren, promoviert haben, in Unternehmen, Ämtern oder Organisationen angestellt sind, anlässlich des internationalen Frauentages 60 Manat (ca. 17 US-Dollar) erhalten.
29.2.2020	Außenminister Meredow nimmt in Doha an der Zeremonie zur Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen den USA und den afghanischen Taliban teil. Im Anschluss wird Meredow von seinem katarischen Amtskollegen Mohammed bin Abdulrahman bin Jassim Al Thani zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Handel, Energie und Wirtschaft, empfangen.
4.3.2020	UNICEF begrüßt in einer öffentlichen Stellungnahme die Annahme des nationalen turkmenischen Ernährungsprogrammes 2020–2025, das die Verbesserung der Allgemeingesundheit und die Verhinderung ernährungsbedingter Krankheiten zum Ziel hat.
4.3.2020	Außenminister Meredow wird in Rabat von seinem marokkanischen Amtskollegen Nasser Bourita zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen. Meredow bringt nach dem Gespräch u. a. die turkmenische Unterstützung für den marokkanischen Autonomieplan zum Ausdruck, der »die einzige Lösung« für den Westsaharakonflikt sei.
5.3.2020	Im aktuellen Index »Freedom in the World 2019« von Freedom House erzielt Turkmenistan 2 von 100 Punkten (+/- 0 im Vergleich zu 2018) und rangiert damit weiterhin in der Gruppe der »nicht freien« Staaten. Dem Index zufolge gehört Turkmenistan zu den repressivsten Staaten der Welt, vor Syrien (0 Punkte) und hinter Nordkorea (3 Punkte), auf einer Stufe mit Eritrea und dem Südsudan (jeweils 2 Punkte).
11.3.2020	Präsident Berdymuchammedow wird in Baku von seinem aserbaidischen Amtskollegen Ilham Alijew und dem aserbaidischen Premierminister Ali Asadow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen der strategischen Partnerschaft und der energiewirtschaftlichen Kooperation, empfangen. U. a. werden ein Kooperationsabkommen im Bereich Migration, ein Protokoll über den Erhalt der Biodiversität des Kaspischen Meeres und eine Absichtserklärung zur Kooperation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie unterzeichnet.
14.3.2020	In Aschgabat unterzeichnen offizielle Vertreter der turkmenischen Regierung und der UN das Rahmenprogramm zur Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung 2021–2025.
19.3.2020	Nach Angabe der staatlichen Nachrichtenagentur TDH haben iranische Regierungsvertreter in der iranischen Provinz Razavi-Chorasan medizinische Güter und Lebensmittel aus Turkmenistan entgegengenommen.
26.3.2020	Präsident Berdymuchammedow billigt die Zusammensetzung einer Kommission, die zugunsten der Steigerung und einer besseren Kontrolle des Exportes Verfahren zum Verkauf von turkmenischen Waren auf den internationalen Börsen entwickeln soll.
26.3.2020	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret, in dem die Zusammensetzung der intersektoralen Kommission zur Erhöhung der Bereitstellung von Lebensmitteln sowie zur Regulierung ihrer Exporte und Importe gebilligt wird.

Usbekistan

27.1.2020	Die usbekisch-tadschikische Kommission zur Demarkation der gemeinsamen Grenze tagt in Duschanbe.
29.1.2020	Das usbekische Arbeits- und Beschäftigungsministerium veröffentlicht im Internet eine Liste von 43 Personen (darunter zahlreiche Beamte), die – trotz gesetzlichem Verbot– Personen zur Arbeit auf Baumwollfeldern gezwungen haben sollen.
3.2.2020	In Taschkent findet die Außenministersitzung im Format C5+1 unter Teilnahme von Außenminister Abdullasis Kamilow statt. An dem Treffen nehmen die Außenminister von Usbekistan, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und der US-amerikanische Außenminister Mike Pompeo teil.
4.2.2020	Nach einem technischen Fehler kommt es zu einem landesweiten Ausfall sämtlicher staatlicher Fernsehkanäle in der Nacht zum 4.2.20.
4.2.2020	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte spricht einem usbekischen Migrant ein Schmerzensgeld in Höhe von 25.000 Euro zu. Dieser war 2009 auf einer Polizeistation in St. Petersburg von Polizeibeamten, laut Anklage unter anderem mit Stromstößen, gefoltert worden.
4.2.2020	Ein Moskauer Gericht lehnt den Antrag eines homosexuellen usbekischen Staatsangehörigen auf Asyl ab. In Usbekistan, wo Homosexualität nach wie vor kriminalisiert wird, droht ihm strafrechtliche Verfolgung.
4.2.2020	Ein Untersuchungsbericht über die Hintergründe eines Erdbebens auf einer Taschkenter Metrobaustelle am 18.12.2019, bei dem sechs Arbeiter starben, gibt als Unglücksursache Fehler bei der Befestigung von Tragmauern an. Zudem seien Ab- und Regenwasser in den Boden gesickert, der daraufhin nachgegeben habe.
5.2.2020	Innenminister Pulat Babadschanow kritisiert während eines Besuchs im Gebiet Buchara die mangelhafte Zusammenarbeit der regionalen Strafverfolgungsbehörden und ihre Konzeptlosigkeit hinsichtlich der Kriminalitätsprävention. Babadschanow entlässt in diesem Zusammenhang 11 Staatsbedienstete des Gebietes Buchara.
7.2.2020	Präsident Mirsijojew begnadigt per Dekret 58 Strafgefangene.
11.2.2020	In St. Petersburg werden zwei Schüler im Alter von 19 und 16 Jahren festgenommen, die am 7.2.20 einen usbekischen Staatsangehörigen vor seinem Wohnhaus in St. Petersburg schwer verletzt haben sollen. Das Opfer wurde mit Schussverletzungen am Kopf in ein Krankenhaus eingeliefert.
12.2.2020	Podobno.uz meldet die Gründung eines »Ministeriums für Familie und Nachbarschaft« durch Präsident Mirsijojew.
14.2.2020	Im Gebiet Fergana initiiert die Polizei probeweise die Aktion »Mehr« (Güte), bei der Verkehrsteilnehmer eine Woche lang bei geringfügigen Verstößen nicht bestraft sondern lediglich verwarnet werden.
14.2.2020	Der erste stellvertretende Außenminister Usbekistans Ilchom Nematow vergleicht die gegenwärtige Situation in Usbekistan mit der westdeutschen Nachkriegszeit: Damals habe die BRD sich ebenfalls wirtschaftlich in alle Richtungen geöffnet. Usbekistan habe sich in den vergangenen Jahren vollständig von der politischen und wirtschaftlichen Isolation befreit, so Nematow.
14.2.2020	In Taschkent wurde ein Zentrum für Tagelöhnerinnen eröffnet, meldet der usbekische Dienst von RFE/RL.
14.2.2020	Nach Angaben des Energieministeriums hat sich die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) bereit erklärt, den Bau von Kernkraftwerken in Usbekistan zu unterstützen.
15.2.2020	Während einer Prüfung von möglicherweise illegal errichteten Häusern auf Agrargrundstücken in Chalwabod (Gebiet Surchandarija) greifen mehrere Anwohner die an der Prüfung beteiligten Behördenvertreter von Bezirksverwaltung, Staatsanwaltschaft und Polizei u. a. mit Äxten, Steinen und Schaufeln an. Dabei werden mindestens zwei Polizisten verletzt. Mehrere Angreifer werden festgenommen.
17.2.2020	Auf der staatlichen Petitionsseite »Mening Fikrim« (»Meine Meinung«) wird eine Petition veröffentlicht, welche die Abschaffung der Registrierungsgebühren für die IMEI-Seriennummern von Mobiltelefonen fordert. Sie wurde inzwischen von 12.000 Menschen unterzeichnet.
18.2.2020	Nach Angaben des staatlichen Pressedienstes der staatlichen Statistikbehörde Goskomstat betrug die Bevölkerungszahl zum 18.2.20 34.002.410.
18.2.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Außenministers Ilchom Nematow wird die Moskareise von Präsident Mirsijojew auf Juni verschoben. Die ursprünglich für den 5.2.20 geplante Reise Mirsijojews müsse demnach »gründlicher vorbereitet« werden.

18.2.2020	Die stellvertretende Generalstaatsanwältin Swetlana Artykowa räumt in einem Interview mit der usbekischen Nachrichtenagentur »Qalampir« »Fehler« und den »Tod von unschuldigen Zivilisten« während der Unruhen von Andischan im Jahr 2005 ein. Zudem erwähnt sie damals erfolgte Verurteilungen von Militärangehörigen, die Befehle »missinterpretiert« hätten. Während der Ereignisse sei Usbekistan »geschlossen« gewesen, doch heute gäbe es ein »neues Usbekistan« mit einem »neuen Politikstil« und einem »neuen politischen Willen«.
18.2.2020	Ungarns Außenminister Péter Szijjártó kündigt an, Usbekistan bei der Grenzsicherung helfen zu wollen. Ungarn habe laut Szijjártó nach »einer Flut von illegalen Migranten in Mitteleuropa« gelernt, wie wichtig Grenzschutz sei und hierbei Kompetenzen erworben, die sein Land mit Usbekistan teilen möchte.
19.2.2020	Nach einer – laut Angaben des kirgisischen Grenzschutzdienstes – versehentlichen Grenzüberschreitung, befinden sich 13 Dorfbewohner des kirgisischen Grenzdorfes Tschekelik, Gebiet Batken, im Gewahrsam usbekischer Grenzschutzbeamter.
20.2.2020	Präsident Mirsijojew wird im Rahmen seiner Türkeireise in Ankara vom türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan zu Gesprächen Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen.
21.2.2020	Beim jährlich veröffentlichten »Insurly Ranking« der sichersten Reiseziele weltweit belegt Usbekistan den 46. Platz und liegt hinsichtlich der Sicherheit von Reisenden vor allen anderen GUS-Staaten. Besonders hervorgehoben wurde das Gesundheitssystem und das niedrige Terrorismus- und Gewaltisiko.
25.2.2020	Ein Militärgericht verurteilt den ehemaligen Generalstaatsanwalt Otabek Murowow wegen Korruption zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und den ehemaligen Vorsitzenden des usbekischen Staatssicherheitsdienstes Ihtijor Abdullajew gemeinsam mit seinem Stellvertreter Dschahongir Igamow, ebenfalls wegen Korruption, zu 19 Jahren Haft.
25.2.2020	Präsident Mirsijojew empfängt in Taschkent den kasachstanischen Premierminister Askar Mamin zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit, u. a. in den Bereichen Handel, Wirtschaft und der strategischen Partnerschaft. Während des parallel stattfindenden zweiten usbekisch-kasachstanischen Forums für interregionale Zusammenarbeit in Urganch, an dessen Abschlussitzung Mamin ebenfalls teilnahm, wurden nach Angaben von Tengrinews Wirtschaftsverträge im Gesamtwert von ca. 500 Mio. US-Dollar unterzeichnet.
26.2.2020	Die Tochter des verstorbenen ehemaligen Präsidenten Islam Karimow, Gulnara Karimowa, bietet in einem an Präsident Mirsijojew adressierten Brief an, 686 Mio. US-Dollar an usbekische Wohltätigkeitsorganisationen zu spenden, wenn sie im Gegenzug freigelassen wird und sämtliche Strafverfahren gegen sie eingestellt werden.
26.2.2020	In Taschkent und auf dem Gebiet Taschkent werden 21 mutmaßliche Mitglieder islamistischer Gruppierungen verhaftet. Ihnen wird die Abhaltung von illegalen, religiös-extremistischen Versammlungen vorgeworfen.
28.2.2020	Nach Angaben von Präsident Mirsijojew leben 12–15 % der usbekischen Bevölkerung, bzw. 4 bis 5 Mio Menschen, in Armut.
2.3.2020	Präsident Mirsijojew empfängt in Taschkent eine Delegation des chinesischen Außenministeriums für Gespräche über Möglichkeiten der Ausweitung der bilateralen Zusammenarbeit. Die Delegation überreicht Mirsijojew ein persönliches Schreiben des chinesischen Präsidenten Xi Jinping, in dem dieser seine große Zufriedenheit über die bisherige Kooperation der beiden Staaten zum Ausdruck bringt und sich zudem bei Usbekistan für dessen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus bedankt.
3.3.2020	Während einer zweitägigen regionalen Konferenz in Taschkent soll die zukünftige Integration von Rückkehrern aus Syrien und dem Irak, die dort für Terrormilizen gekämpft haben, diskutiert werden. An der Konferenz nehmen Minister sowie Vertreter von Organisationen der Zivilgesellschaft aus Usbekistan, Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan teil.
4.3.2020	Uzavtosanoat vereinbart ein Abkommen mit der Volkswagen Group Rus über die Produktion von Volkswagen Autos im Werk Dschisak.
4.3.2020	Bei einem schweren Autounfall auf der Schnellstraße Bischkek–Osch sterben im kirgisischen Gebiet Dschalalabad drei usbekische Staatsangehörige.
5.3.2020	Im aktuellen Index »Freedom of the World 2019« von Freedom House erzielt Usbekistan 10 von 100 Punkten (+1 im Vergleich zu 2018) und rangiert damit weiterhin in der Gruppe der »nicht freien« Staaten.
5.3.2020	Die Universität Taschkent eröffnete das »TSUUL-Zentrum« zur Verbesserung der Sprachkenntnisse von Regierungsmitarbeitern. Diese werden zukünftig verpflichtet, an dortigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen.
7.3.2020	Der Pressedienst des Präsidenten meldet die Begnadigung von 83 strafgefangenen Frauen.

9.3.2020	Premierminister Aripow fordert eine umfangreiche sprachliche Korrektur von Ortsnamen, Mahalla-Namen, Firmennamen, Produktzeichnungen und auch Vornamen für Neugeborene. Diese seien oftmals unlogisch, fehlerhaft und würden der »Kultur des usbekischen Volkes widersprechen«
13.3.2020	Präsident Mirsijojew unterzeichnet ein Gesetz, das u. a. Usbekisch-Kenntnisse für den Erwerb der usbekischen Staatsangehörigkeit voraussetzt.
19.3.2020	Die Beschwerdekammer des regionalen Strafgerichts in Kaschkadarija spricht den ehemaligen Reserveoffizier Schuijan Mamtkulow von allen Tatvorwürfen frei. Mamatkulow hatte 2005 Klage gegenüber dem damaligen Präsidenten Islam Karimow erhoben und war anschließend selbst zu einer zehnjährigen Haftstrafe (wegen »Entführung«, »Eingriff in die Verfassungsordnung«, »Betrug«, »Fälschung von Dokumenten« und »Meineid«) verurteilt worden, die er 2013 antrat, wobei er 2018 frühzeitig entlassen wurde. Nach Angaben des usbekischen Dienstes von RFE/RL war er in der besonders berüchtigten Strafkolonie »Dschaslik« (Republik Karakalpakstan) inhaftiert und wurde demnach auch dort gefoltert. Unmittelbar nach seiner Freilassung klagte er gegen sein Urteil und seine Inhaftierung.
19.3.2020	Im Rahmen einer Videokonferenz äußert Präsident Mirsijojew seine Besorgnis über die hohen Scheidungsraten im Land.
20.3.2020	Nach Angaben von Gesundheitsminister Alischer Schodmonow betrug die durchschnittliche Lebenserwartung in Usbekistan im Jahr 2019 74,6 Jahre.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
 Deutsches Polen-Institut
 Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
 Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Redaktion:

Verantwortliche Redakteure: Rostam Onsoni und Richard Schmidt
 Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Luca Anceschi, University of Glasgow
 Dr. Beate Eschment, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS), Berlin
 Prof. Dr. Martin Petrick, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
 Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de



Kostenlose Länder-Analysen auf www.laender-analysen.de

@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.

